

AMT FÜR PLANUNG, SCHULE, BILDUNG



istock@jovanmandi

Integrierte Sozialplanung

SENIOREN-SOZIALPLANUNG

**TEILFACHPLAN BEDARFSGERECHTE PFLEGERISCHE
INFRASTRUKTUR**

2025

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landkreis Zwickau
Landratsamt
Robert-Müller-Straße 4 - 8
08056 Zwickau

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch den Landrat.

TITELFOTO

istock@Rawpixel

Datum

28.10.2024

www.landkreis-zwickau.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
1.1	Planungsauftrag.....	6
1.2	Rechtliche Grundlagen	6
1.3	Das Pflegestärkungsgesetz	7
2	Planungsmethodik und -bestandteile	9
2.1	Einbindung in die Integrierte Sozialplanung	9
2.1.1	Planungsansatz	9
2.1.2	Sozialraumanalyse.....	11
2.1.3	Planungskreislauf.....	12
2.2	Beteiligung.....	13
2.2.1	Planungsgespräche	13
2.2.2	Fachkräftebefragung	14
2.2.3	Adressatenbeteiligung	14
2.3	Methodische Hinweise	14
3	Der Landkreis Zwickau im Überblick	16
3.1	Demografische Entwicklung.....	16
3.2	Entwicklung des Pflegebedarfs	17
3.2.1	Der Pflegebedürftigkeitsbegriff	18
3.2.2	Folgen aus der Corona-Pandemie	18
3.2.3	Weitere Einflussfaktoren	18
3.2.4	Eigenanteil.....	19
3.3	Leistungsangebote	19
3.4	Weitere Angebote	21
4	Planungsraum I	23
4.1	Demografische Entwicklung im Planungsraum I	24
4.2	Belastungsindex im Planungsraum I	24
4.3	Stationäre Pflege	25
4.4	Ambulante Pflege	26

4.5	Niedrigschwellige Angebote.....	27
4.5.1	Begegnung und Begleitung.....	27
4.5.2	Beratungsangebot.....	27
4.5.3	Alternative Wohnformen.....	27
4.6	Zusammenfassung Planungsraum I.....	28
4.6.1	Planungsaussage	28
4.6.2	Hinweise aus dem Planungsgespräch	28
5	Planungsraum II.....	29
5.1	Demografische Entwicklung im Planungsraum II	30
5.2	Belastungsindex im Planungsraum II.....	30
5.3	Stationäre Pflege	31
5.4	Ambulante Pflege	32
5.5	Niedrigschwellige Angebote.....	33
5.5.1	Begegnung und Begleitung.....	33
5.5.2	Beratungsangebot.....	33
5.5.3	Alternative Wohnformen.....	33
5.6	Zusammenfassung Planungsraum II.....	33
5.6.1	Planungsaussage	33
5.6.2	Hinweise aus dem Planungsgespräch	34
6	Planungsraum III.....	35
6.1	Demografische Entwicklung im Planungsraum III	36
6.2	Belastungsindex im Planungsraum III	36
6.3	Stationäre Pflege	37
6.4	Ambulante Pflege	38
6.5	Niedrigschwellige Angebote.....	39
6.5.1	Begegnung und Begleitung.....	39
6.5.2	Beratungsangebot.....	39
6.5.3	Alternative Wohnformen.....	39
6.6	Zusammenfassung Planungsraum III.....	40

6.6.1	Planungsaussage	40
6.6.2	Hinweise aus dem Planungsgespräch	40
7	Planungsraum IV	41
7.1	Demografische Entwicklung im Planungsraum IV	42
7.2	Belastungsindex im Planungsraum	42
7.3	Stationäre Pflege	43
7.4	Ambulante Pflege	44
7.5	Niedrigschwellige Angebote	45
7.5.1	Begegnung und Begleitung	45
7.5.2	Beratungsangebot	45
7.5.3	Alternative Wohnformen	45
7.6	Zusammenfassung Planungsraum IV	46
7.6.1	Planungsaussage	46
7.6.2	Hinweise aus dem Planungsgespräch	46
8	Planungsraum V	47
8.1	Demografische Entwicklung im Planungsraum V	48
8.2	Belastungsindex im Planungsraum V	48
8.3	Stationäre Pflege	49
8.4	Ambulante Pflege	50
8.5	Niedrigschwellige Angebote	51
8.5.1	Begegnung und Begleitung	51
8.5.2	Beratungsangebot	51
8.5.3	Alternative Wohnformen	51
8.6	Zusammenfassung Planungsraum V	51
8.6.1	Planungsaussage	51
8.6.2	Hinweise aus dem Expertengespräch	52
9	Exkurs: Palliativversorgung	53
10	Fazit und Ausblick	55
10.1	Ausgangssituation	55

10.2	Strategische Handlungsfelder	55
10.3	Operative Handlungsfelder	56
10.4	Administrative Handlungsfelder	57
	Abbildungsverzeichnis	58
	Tabellenverzeichnis:.....	58
	Anlagen	60

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

1 Einleitung

Der Landkreis Zwickau als Träger der kommunalen Daseinsvorsorge hat sicherzustellen, dass in seinem Gebiet ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Angebot für pflegebedürftige Menschen vorgehalten wird. Er ergänzt damit die stationären und ambulanten medizinischen Versorgungsstrukturen und trägt dazu bei, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Landkreis zu unterstützen. Dabei steht er vor großen Herausforderungen, die aus dem demografischen Wandel und der Überalterung der Gesellschaft, aber auch aus der unsicheren weltpolitischen Lage mit multiplen Flüchtlingsbewegungen, aus den Nachwirkungen der Corona-Pandemie, aus Inflation und Klimawandel resultieren.

Gleichzeitig steigen die sozialen Transferausgaben und damit der ökonomische Druck auf die Versorgungslandschaft. Deshalb sollen möglichst breite und gemischte Pflegestrukturen geschaffen und erhalten werden, die sich aus einem Zusammenspiel von familiärem, freiwilligem und professionellem Engagement zusammensetzen.

1.1 Planungsauftrag

Aus den übergeordneten Zielen der Integrierten Sozialplanung des Landkreises Zwickau lässt sich für die Senioren-Sozialplanung eine konkretisierte Zielsetzung ableiten. Unter dem Grundsatz „Selbstbestimmt altern“ wirkt der Landkreis Zwickau auf eine Angebotspalette hin, die ein selbstbestimmtes Altern in allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden möglich macht.

Hierbei wird ein starkes Augenmerk auf die Pflege zu Hause gelegt, um dem Grundsatz "ambulant vor stationär" tatsächlich zu genügen. Damit wird dem Wunsch der meisten Älteren entsprochen, möglichst lange selbstbestimmt im gewohnten Lebensumfeld zu leben.

Pflegebedürftigkeit ist vor allem eine Alterserscheinung, von daher sind die Kommunen und Landkreise insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten starken Zunahme von Hochaltrigkeit, aber auch des allgemeinen sozialen Wandels (Schwächung sozialer Netzwerke, Zunahme der Anzahl Alleinlebender usw.) mehr denn je gefragt, adäquate Angebote und Dienste vorzuhalten. Obwohl die meisten Pflegebedürftigen ältere Menschen sind, gilt nicht umgekehrt, dass die meisten der älteren Menschen pflegebedürftig sind.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Der Gesetzliche Auftrag für die kommunale Infrastrukturplanung ergibt sich vor allem aus der Verpflichtung zur kommunalen Daseinsvorsorge (Artikel 20 des Grundgesetzes).

Gemäß § 8 SGB XI (Sozialgesetzbuch (SGB) - Elftes Buch (XI) - Soziale Pflegeversicherung) ist die pflegerische Versorgung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe normiert und als gemeinsame Verantwortung der Länder, der Kommunen, der Pflegeeinrichtungen und der Pflegekassen unter Beteiligung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung bestimmt. Ziel dabei ist es, eine leistungsfähige, regional gegliederte, ortsnah und aufeinander abgestimmte ambulante und stationäre pflegerische Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Gemäß § 8a SGB XI sollen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung gemeinsame Empfehlungen zur Umsetzung der Pflegeversicherung erarbeitet werden, insbesondere betrifft das die Empfehlungen zur Pflegestrukturplanung.

Gemäß § 9 SGB XI stehen die Länder für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur in der Verantwortung.

Die Zusammenarbeit bei der Planung, insbesondere bei gemeinsamen örtlichen und überörtlichen Planungen sozialer Dienste und Einrichtungen, insbesondere deren Bereitstellung und Inanspruchnahme, soll gemäß § 95 SGB X angestrebt werden.

1.3 Das Pflegestärkungsgesetz

„Angesichts des demografischen Wandels gilt die Pflegeversicherung als unverzichtbares Element der sozialen Sicherung. Sie wurde 1995 als 5. Säule der Sozialversicherung nach der Kranken-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung eingeführt. Eine Weiterentwicklung und Anpassung an die aktuellen Erfordernisse erfolgte durch die Verabschiedung der Pflegestärkungsgesetze (PSG) I bis III.

Das Pflegestärkungsgesetz I wurde zum 1. Januar 2015 eingeführt und hat die Aufgabe, die Pflege weiter zu entwickeln und die Unterstützung für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte zu verbessern.

Mit Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II zum 1. Januar 2016 wurde der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu gefasst. Es wurde ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt und statt der bisherigen drei Pflegestufen erfolgt ab 2017 die Beurteilung der Pflegebedürftigkeit nach fünf Pflegegraden. Beurteilt wird dabei der Grad der Selbstständigkeit im Alltag. Dadurch können sowohl körperliche als auch geistige Einschränkungen erfasst werden und finden bei der Einstufung gleichermaßen Berücksichtigung. Dadurch sind ab 2017 mehr Personen leistungsberechtigt. Das dritte Pflegestärkungsgesetz III trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Es fokussiert auf die Stärkung der Pflegeberatung und den Ausbau der Zusammenarbeit der Verantwortlichen in den Kommunen.“¹

Obwohl die Stärkung der Kommunen bei der bedarfsgerechten Steuerung des Versorgungsmarktes festgeschrieben wurde, ist man von einer tatsächlichen Umsetzung noch weit entfernt.

¹ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen | Pflege in Sachsen - Ausgabe 2019

Nachfolgende Tabelle gibt eine kurze Übersicht zur Entwicklung der Pflegeversicherung:

Jahr	Titel	Inhalt
1995	Pflegeversicherung tritt in Kraft	1. Stufe: Leistungen bei häuslicher Pflege (01.04.1995) 2. Stufe: Leistungen bei (voll)stationärer Pflege (01.07.1996)
2001	Pflege-Qualitätssicherungsgesetz	Verpflichtung zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätsüberprüfung - Regelungen zur Personalausstattung
2002	Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz	Leistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf
2008	Pflege-Weiterentwicklungsgesetz	Erhöhung und Dynamisierung der häuslichen und teilstationären Leistungen - Ausweitung der Leistungen für Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz - Rechtsanspruch auf individuelle Pflegeberatung/Einrichtung von Pflegestützpunkten - Einführung einer 6-monatigen Pflegezeit und des Anspruchs auf kurzfristige Freistellung von der Arbeit für zehn Tage (Familienpflegezeitgesetz 01/2012)
2013	Pflege-Neuausrichtungsgesetz	Anhebung der Leistungen - Erweiterung um Leistungen der häuslichen Betreuung - Flexibilisierung der Leistungsanspruchnahme - Förderung einer privaten Zusatzversicherung
2015	Pflegestärkungsgesetz I (PSG I)	Höhere Leistungsbeträge - Finanzierung durch Anhebung der Pflegeversicherungsbeiträge um 0,3 Prozent
2016	Pflegestärkungsgesetz II (PSG II)	Paradigmenwechsel im Pflegebedürftigkeitsbegriff. Demenz wird körperlichen Beeinträchtigungen gleichgesetzt. Pflegestufen werden durch Pflegegrade ersetzt - Neues Begutachtungsinstrument zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit - Finanzierung durch Anhebung der Pflegeversicherungsbeiträge um 0,2 Prozent - Einführung der Angebote zur Unterstützung im Alltag
2017	Pflegestärkungsgesetz III (PSG III)	Stärkung der Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen - Neuregelung des Datenaustauschs
2021	Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG)	Neue Personalbemessungsverfahren - Bundesweite Einstellung von 20.000 weiteren Pflegehilfskräften ohne Anstieg des Eigenanteils - Verlängerung diverser Corona-Sonderregelungen
2023	Pflegeunterstützungs- und Pflegeentlastungsgesetz (PUEG)	Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

Tab. 1: Rechtliche Grundlagen - Übersicht

2 Planungsmethodik und -bestandteile

2.1 Einbindung in die Integrierte Sozialplanung

Die Integrierte Sozialplanung verbindet als das strukturierende Ordnungselement die einzelnen Fachplanungen miteinander und schafft die Voraussetzung, die Lebenslagen im Landkreis Zwickau, aber auch differenziert in den Planungs- und Sozialräumen, abzubilden und zu bewerten. Damit stellt sie sich der Notwendigkeit für eine zielgerichtete, ressourcenorientierte Sozialplanung. Konkret soll bei der Schaffung von Einrichtungen und Leistungen eine entsprechende Abstimmung bzw. Vernetzung zwischen den öffentlichen, freien und privat-gewerblichen Trägern der Daseinsvorsorge sowie die Einbindung in übergeordnete Konzepte erfolgen. Dabei bieten sich Möglichkeiten, unterschiedliche, sozial relevante Lebenslagen in definierten räumlichen Bezügen zu erfassen und aufeinander abzustimmen.

Die Senioren-Sozialplanung stellt einen eigenständigen Planungsbereich dar, der die erforderliche Durchlässigkeit zu den anderen Planungsbereichen sicherstellt. Dabei sind insbesondere die Schnittstellen zur Teilhabe- sowie Psychiatrie- und Suchthilfeplanung hervorzuheben.

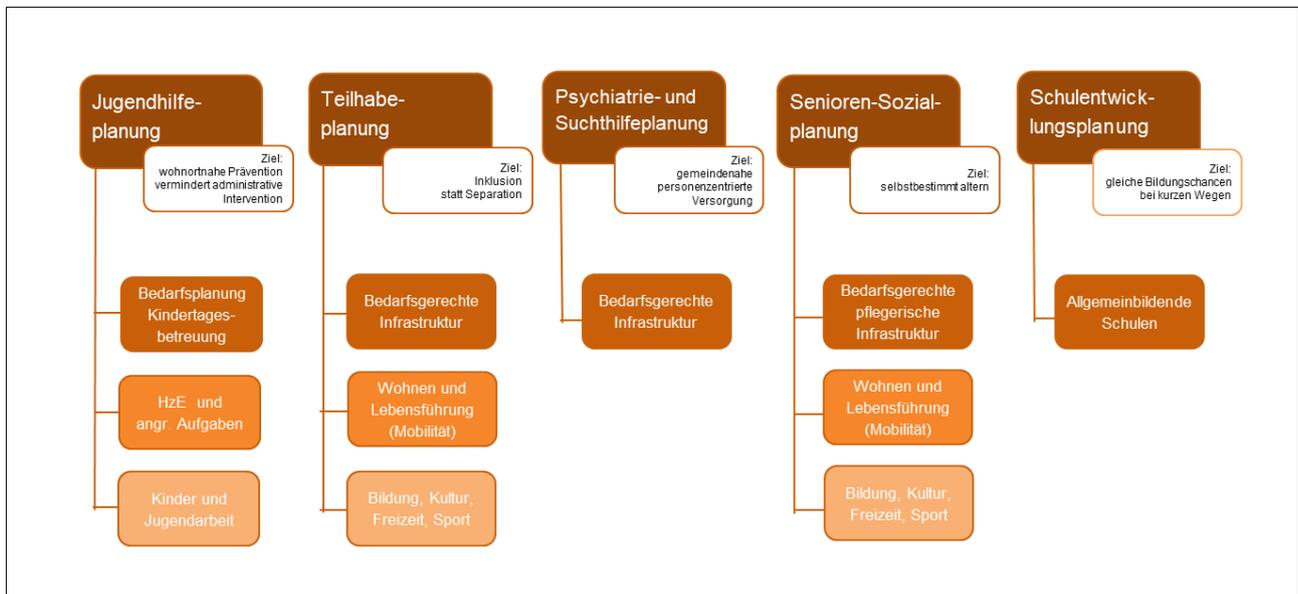


Abb. 1: Fachplanungen der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Zwickau

Die Ergebnisse aus der Senioren-Sozialplanung fließen in die regionale Sozialberichterstattung ein und tragen dazu bei, einen umfassenden synergetischen Blick auf die Lebenslagen im Sozialraum zu bekommen.

2.1.1 Planungsansatz

Die Integrierte Sozialplanung des Landkreises Zwickau verfolgt einen sozialräumlichen Planungsansatz. Dabei erfolgen die Fachplanungen je nach Zielstellung entweder in 13 Sozial- oder fünf Planungsräumen. Für die Senioren-Sozialplanung wurde der Zuschnitt in fünf Planungsräumen zugrunde gelegt. Diese Zuordnung erweist sich bei der vorwiegend überregionalen Versorgung als die geeigneten Planungseinheiten, wobei niedrigschwellige Angebote kleinräumig vorgehalten werden sollten.

Innerhalb dieser Planungseinheiten verfolgt die Senioren-Sozialplanung das Ziel, Informationen über Lebenslagen und Bedürfnisse von pflegebedürftigen Menschen in der Region zu erhalten.

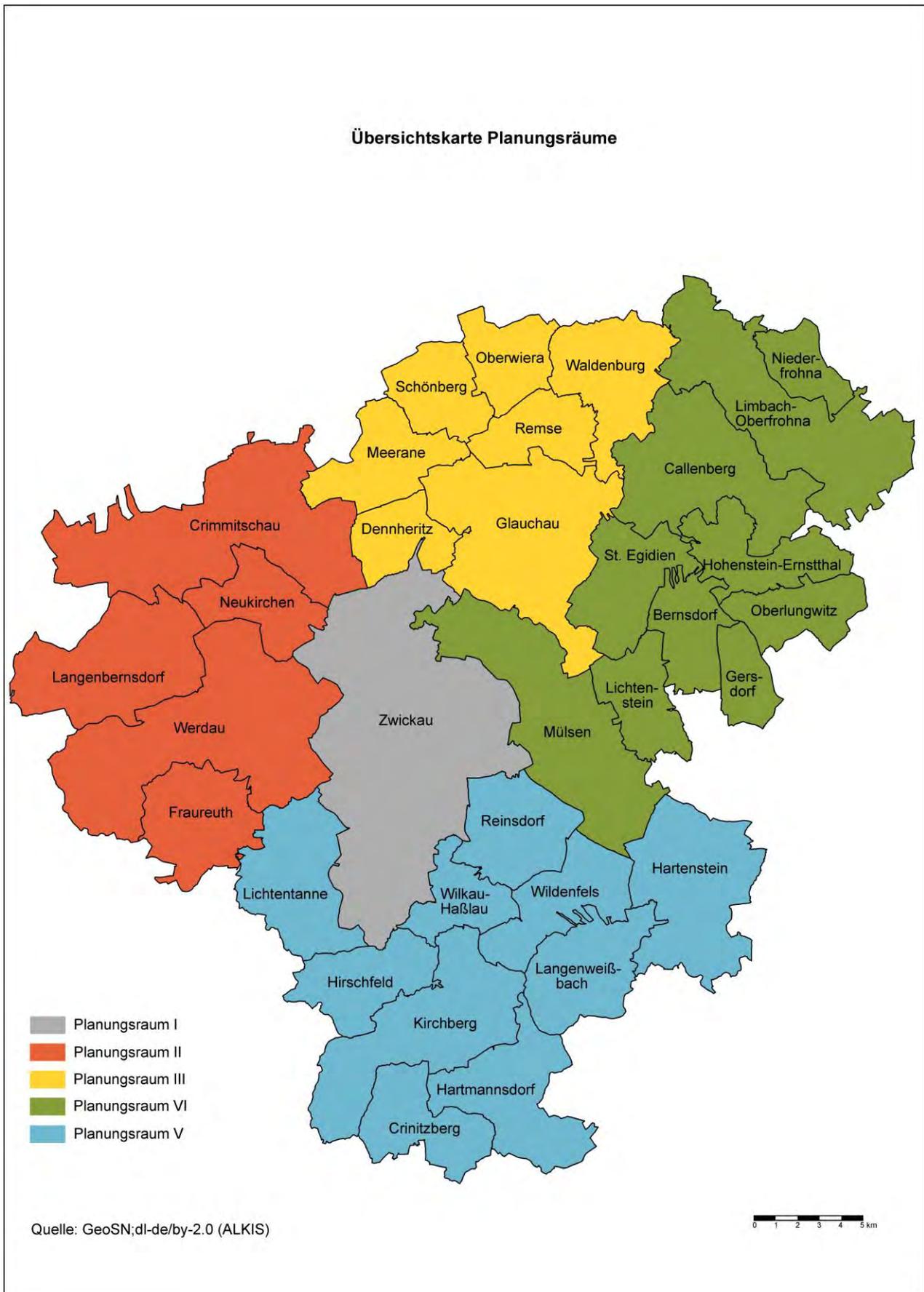


Abb. 2: Planungsräume

2.1.2 Sozialraumanalyse

Der ermittelte Belastungsindex als Ergebnis der Sozialraumanalyse bildet eine wichtige Grundlage für die nachfolgenden Planungsaussagen. Der Belastungsindex gibt darüber Aufschluss, wie stark verschiedene Kenngrößen die Lebenswelt von älteren Menschen im jeweiligen Planungsraum beeinflussen.

Die Ermittlung des Belastungsindex erfolgt durch eine Methodik, bei der eine Vielzahl verschiedener Indikatoren spezifischen statistischen Berechnungsverfahren unterworfen wird. Zur besseren Systematisierung werden die Einzelindikatoren zu sechs themenbezogenen Indikatorenbündel (Handlungsfelder) zusammengefasst. Auch diese Methodik unterliegt einer ständigen Evaluation bzw. Anpassung an sich perspektivisch möglicherweise ändernde Gegebenheiten.

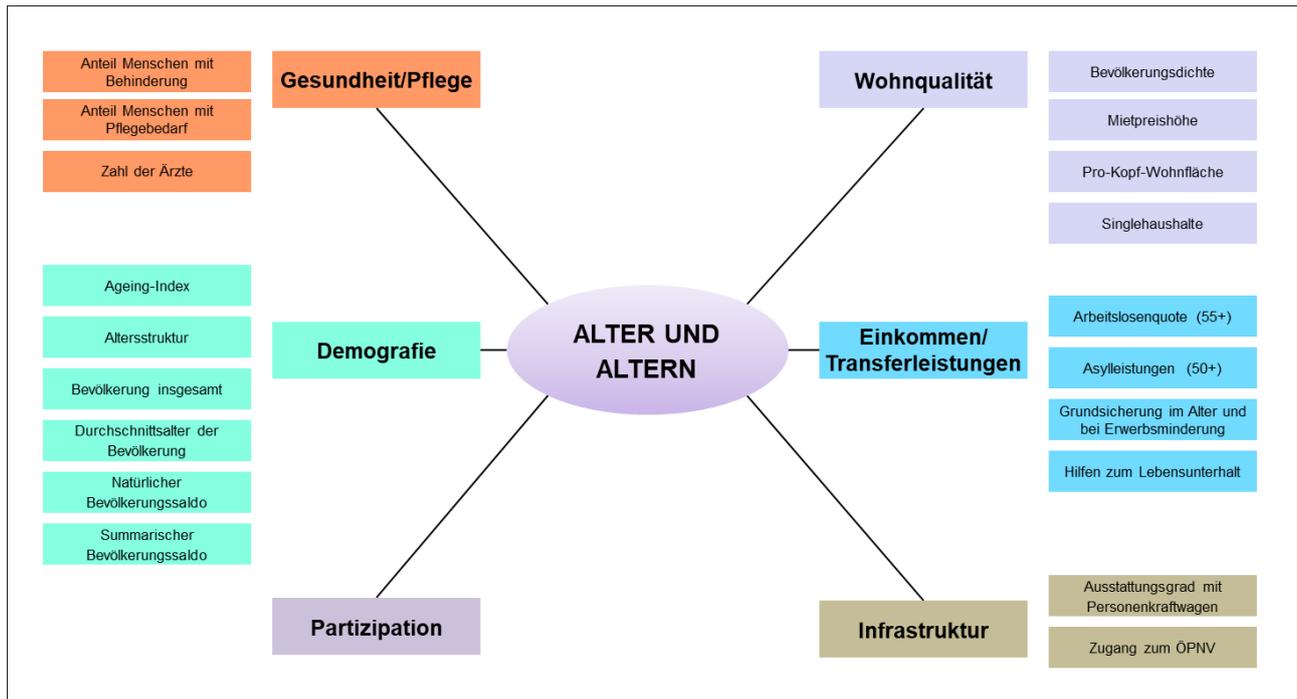


Abb. 1: Übersicht Indikatoren

Anhand der Berechnungsergebnisse kann die Bewertung der einzelnen Planungsräume dargestellt und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Die Ergebnisse stellen dabei keine Wertung dar. Sie sind erforderlich, um jeweilige Handlungsempfehlungen für einen Planungsraum im Kontext des entsprechenden Belastungsindex formulieren zu können.

Die Grundlage für die Bewertung der Planungsräume bilden im Wesentlichen der demografische Faktor mit Aussagen sowohl zum aktuellen Stand als auch zur Prognose der Altersentwicklung sowie eine fachplanspezifische Auswahl an Indikatoren.

Die gesamtheitliche Betrachtung aller benannten Parameter lässt eine aussagefähige Bestandsbewertung und die Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen zu. Dabei finden die individuellen Besonderheiten eines jeden Planungsraumes Berücksichtigung.

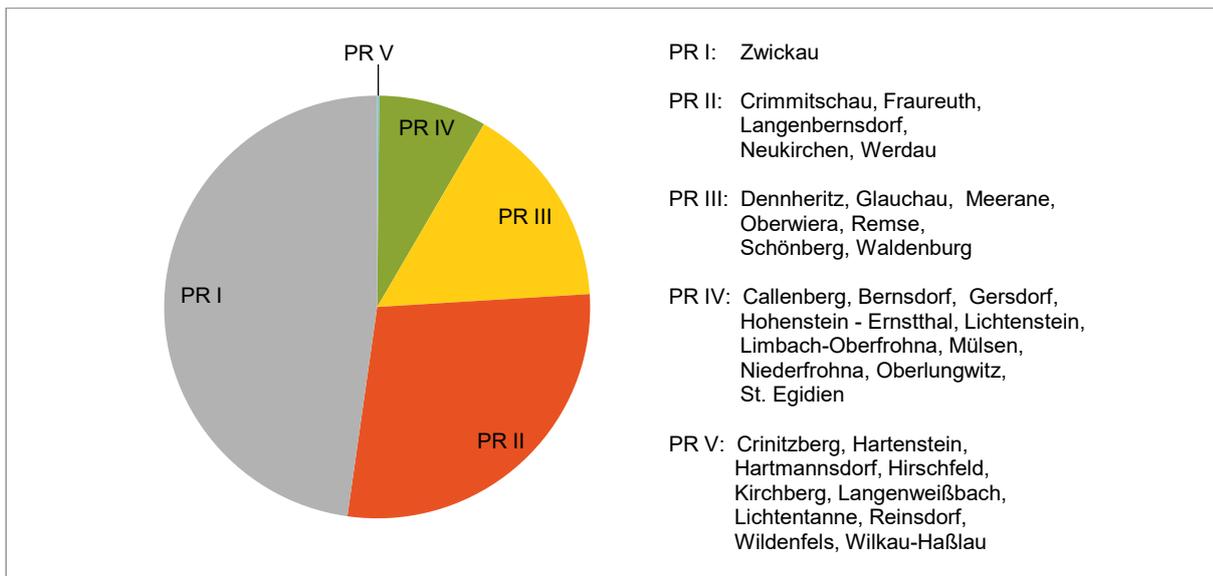


Abb. 2: Übersicht Belastungsindizes der Planungsräume 2022

2.1.3 Planungskreislauf

Analog des Planungskreislaufes aus der Integrierten Sozialplanung wird in einem ersten Schritt die Erhebung und Feststellung des Bestandes an pflegerischen Infrastrukturdaten (Einrichtungen, Leistungen und Diensten) erfasst. Ein Kriterium der **Bestandserfassung** ist die territoriale Lage bzw. Verortung einer Leistung im Sozialraum, deren Erreichbarkeit und insbesondere deren Wirkungsbereich. Gerade in der Planung von Leistungen im Bereich des SGB XI kann es von erheblicher Bedeutung sein, dass der Wirkungsbereich einer Leistung nicht durch die Grenzen eines Planungsraumes beschränkt bleibt, sondern überregional zum Tragen kommt.

Die sich anschließende Planungsphase umfasst die **Bedarfserfassung**. Bedarfe unterliegen einer Vielzahl von veränderlichen Einflussfaktoren und sind somit schwer zu bestimmen. Meist werden Bedarfe unterschiedlich artikuliert, die jeweiligen Interpretationen bewegen sich zwischen dem subjektiven empfundenen Bedarf im Sinne von Bedürfnissen und dem objektiven Bedarf. Eine Abgrenzung gestaltet sich oftmals schwierig. Die Bedarfserfassung erfolgt auf verschiedenen Ebenen, auf die nachfolgend noch einzugehen ist.

- Experteninterview
- Ergebnisse aus dem Planungsgespräch
- Adressatenbefragung
- Sozialraumanalyse
- Prognoseberechnungen

Die **Bestandsbewertung** gleicht im Kontext der Sozialraumanalyse den Bestand und den Bedarf ab unter der Fragestellung: Ist eine bedarfsgerechte Versorgung gegeben? Wird eine Unterversorgung konstatiert, sollen in den Handlungsempfehlungen Lösungsansätze skizziert werden, die ungenutzte Ressourcen, Umsteuerungsbedarfe, Synergieeffekte, Qualitätssicherung u. v. m. in den Blick nehmen. Die abgeleiteten **Handlungsempfehlungen** können dabei wichtige Hinweise für die erforderliche Ausstattung in einem bestimmten Planungsraum geben. Sie können die Grundlage für kommunalpolitische aber auch privatwirtschaftliche Entscheidungsprozesse vor Ort bilden und stellen die erforderlichen Informationen zur Verfügung. Alle Planungsfestlegungen unterliegen im Rahmen eines mittelfristigen Fortschreibungsintervalls einer Evaluation und werden regelmäßig angepasst.

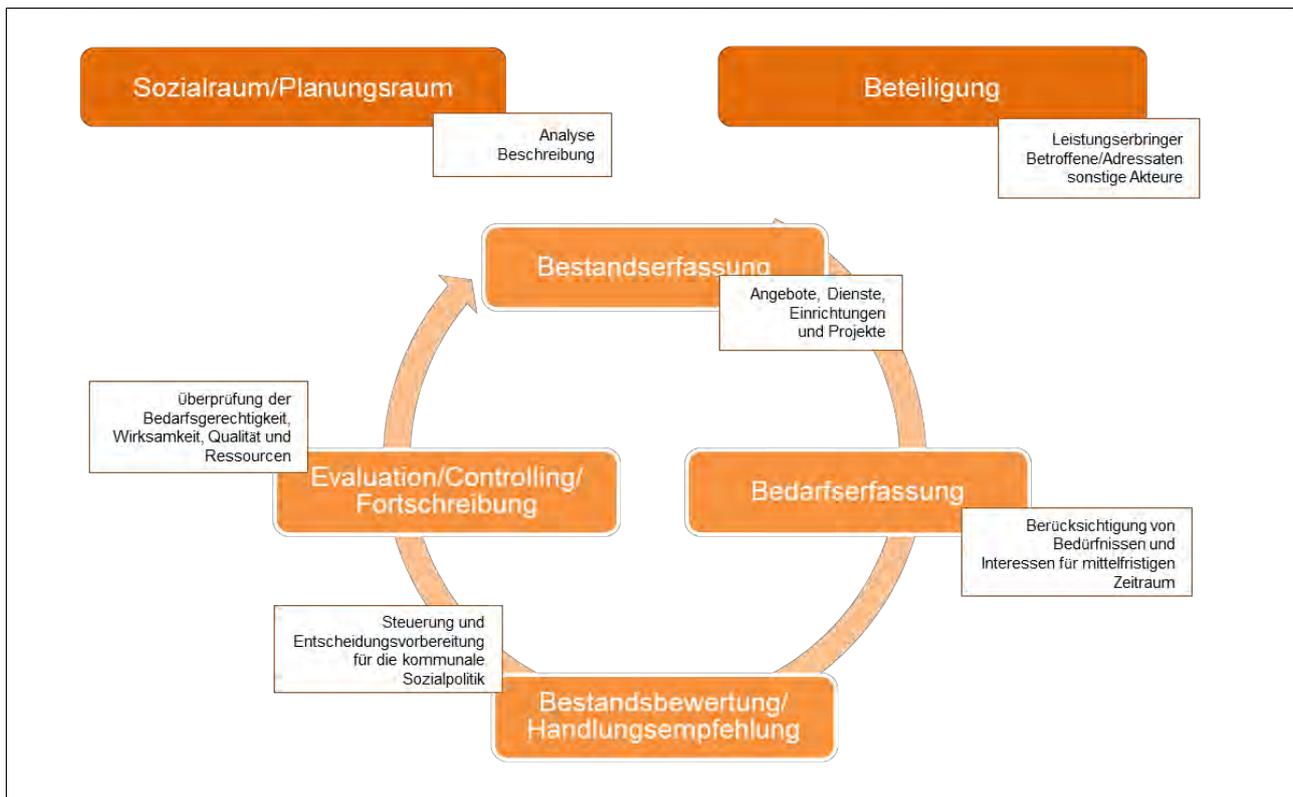


Abb. 3: Planungskreislauf

2.2 Beteiligung

Das Beteiligungsverfahren in der Senioren-Sozialplanung ist breit angelegt, hierfür kommen vielfältige Methoden zum Einsatz, die nachfolgend näher beschrieben sind.

2.2.1 Planungsgespräche

Das Planungsgespräch ist ein unverzichtbares Instrument zur aktiven Beteiligung der Partner auf planungsräumlicher Ebene und sichert den regionalen Bezug mit Wissen und Erfahrungswerten zu den Lebenswelten und Bedarfslagen der pflegebedürftigen Menschen vor Ort.

Zu den Gesprächsteilnehmern gehörten die Fachkräfte der im Planungsraum tätigen größeren Träger. Dabei wurde versucht, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Anbietern des ambulanten sowie stationären Bereichs zu schaffen. Im Rahmen der Planungsgespräche wurde eine Plattform für einen fachübergreifenden Erfahrungsaustausch gegeben, die den Kooperations- und Vernetzungsgedanken stärkt sowie Ideen und Aktivitäten miteinander verknüpft. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit eröffnet, Schnittstellen in den vorhandenen Angebotsstrukturen auszuloten und Übergänge zielgerichteter zu gestalten. Die Ergebnisse aus den Planungsgesprächen werden einer qualitativen, fachlichen und planerischen Prüfung unterzogen und fließen in die Bedarfserfassung des Planungsraums ein. Im Rahmen der Bestandsbewertung werden die Angebotsstrukturen angrenzender Planungsräume sowie die Möglichkeit ihrer Nutzung einbezogen.

2.2.2 Fachkräftebefragung

Die Befragung von Fachkräften erfolgte auf zwei Ebenen. Zum einen wurden die Fachkräfte der Landkreisverwaltung (hier aus dem Sachgebiet Hilfe bei besonderen Lebenslagen sowie Pflegekoordination) befragt. Deren Aussagen fließen in die Bewertung der bestehenden Angebotsstruktur ein, setzen sie in einen fachlichen Kontext und zeigen darüber hinaus konkrete Bedarfslagen auf. Zum anderen wurden in die Fachkräftebefragung die Sozialarbeiter des Heinrich-Braun-Klinikums Zwickau und des Rudolf-Virchow-Klinikums Glauchau einbezogen. Hier lag der Schwerpunkt neben allgemeinen Aussagen zu fehlenden Angeboten auf der Frage nach der Vermittlungsdauer von Pflegebedürftigen aus der Klinik und den Veränderungen in den letzten Jahren. Auch deren Aussagen werden sowohl in der Bestandsbewertung als auch der Bedarfserfassung berücksichtigt.

2.2.3 Adressatenbeteiligung

Nach dem Planungsverständnis der Integrierten Sozialplanung des Landkreises Zwickau sind die Adressaten, also die Zielgruppe der jeweiligen Fachplanung, an den sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen. Neben dem Anspruch an gelebter Partizipation im Planungsprozess sollen insbesondere Bedarfslagen quasi aus erster Hand ermittelt werden. Ein geeignetes Instrument für die Adressatenbeteiligung stellt die Befragung dar. Diese Methode ermöglicht der Zielgruppe zum einen, Bedarfe zu artikulieren und zum anderen, auf Probleme im Versorgungssystem hinzuweisen. Die Adressaten umfassen sowohl Pflegebedürftige als auch deren Angehörige.

Dazu wurde ein Onlinefragebogen erstellt, dessen Inhalt auf den niedrigschwelligen Zugang zum Versorgungssystem bzw. der Organisation der Pflege abzielte. Der Zugang zum Fragebogen erfolgte per QR-Code. Um einen einfachen und effizienten Zugang zu den Adressaten zu bekommen, wurde ein Plakat an Pflegeeinrichtungen versandt, um die Befragung bekanntzumachen und idealerweise zu bewerben. Des Weiteren gab es eine Veröffentlichung im Landkreiskurier.

Im Rahmen der Methodenkritik musste festgestellt werden, dass die Erreichbarkeit der Adressaten nur unzureichend umgesetzt werden konnte, die Rücklaufquote war sehr gering. Es sind entsprechende Schlussfolgerungen gezogen worden, um zukünftig entsprechende Potentiale besser zu nutzen. Da für die Befragung kein Anspruch auf Repräsentativität formuliert worden war, sind die Ergebnisse im vorliegenden Plan mit eingeflossen und ermöglichen einen erweiterten Blick auf das Thema. Am Beteiligungsinstrument selbst wird festgehalten.

2.3 Methodische Hinweise

Alle statistischen Angaben, insbesondere die Daten aus der Pflegestatistik des Freistaates Sachsen, beziehen sich auf den 31.12.2021. Die amtliche Pflegestatistik wird zweijährlich aktualisiert und veröffentlicht (jeweils ungerade Jahre).

Die Darstellungen zu Altersaufbau und Bevölkerungsentwicklungen erfolgt analog der 8. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (8. RBV), Gebietsstand 01.01.2023. Die Planungsaussagen im vorliegenden Senioren-Sozialplan Teilfachplan - Pflegerische Infrastruktur basieren auf der Variante 2 der 8. RBV. Neben Variante 1 (optimistische Variante), in der von einem längerfristigen Absenkens der gegenwärtigen hohen Zuzüge aus dem Ausland und einem sich erholenden Geburtenverhaltens ausgegangen wird und Variante 3 (pessimistische Variante), in der von einem schnellen Absinken des Zuzuges aus dem Ausland und einem Geburtenverhalten auf niedrigem Niveau ausgegangen wird, favorisieren die Fachplanungen im Kontext der Integrierten Sozialplanung Variante 2 (Basisvariante). Hier wird angenommen, dass mittelfristig mit dem Absinken der Zuzüge aus dem Ausland und einem stabilen Geburtenverhalten zu rechnen ist.

Die Grundlage für die prognostizierten Bedarfslagen ist die Angebot- und Nachfragesituation der letzten fünf Jahre (Quelle Pflegestatistik des Freistaates Sachsen). Aus dieser und der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung der planungsrelevanten Kohorten wird ein Mittelwert und ein Trendwert abgeleitet, die in einem Wertekorridor abgebildet werden. Aus diesem Wertekorridor lassen sich Prognoseaussagen ableiten, die zur mittelfristig geplanten Fortschreibung der Senioren-Sozialplanung geprüft und ggf. angepasst werden.

Die Angebote der pflegerischen Infrastruktur werden in den Planungsaussagen für die Planungsräume ausschließlich numerisch aufgeführt. In der Anlage zum vorliegenden Senioren-Sozialplan wird eine Übersicht über die einzelnen Angebote bezogen auf die jeweiligen Leistungsarten für jeden Planungsraum zur Verfügung gestellt.

3 Der Landkreis Zwickau im Überblick

3.1 Demografische Entwicklung

Grundlage der Senioren-Sozialplanung bildet die demografische Entwicklung im Landkreis. Die folgende Grafik macht die in der Literatur genannte „Entjüngung“ oder „doppelter Alterung“ deutlich. Damit ist ein Ungleichgewicht zugunsten der Älteren gegenüber den Jüngeren gemeint.

„Der Rückgang der Gesamteinwohnerzahl wird von einer fortgesetzten Alterung der Bevölkerung begleitet. Das Durchschnittsalter, ein Indikator für die Alterung der Bevölkerung, nimmt auch zukünftig – jedoch nur noch leicht – zu. Laut Bevölkerungsvorausberechnung steigt das Durchschnittsalter der sächsischen Bevölkerung bis 2040 von 46,9 Jahre (2021) auf 47,4 Jahre (Variante 1) bzw. 48,4 Jahre (Variante 3).“²

„Ende 2021 waren knapp 18 Prozent der Bevölkerung jünger als 20 Jahre. Die Personen im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren stellten 56 Prozent der Bevölkerung dar. Mit 27 Prozent waren mehr als ein Viertel der sächsischen Bevölkerung 65 Jahre und älter. Bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums 2040 wird der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamteinwohnerzahl gleich bleiben (Variante 1) bzw. um bis zu 2 Prozentpunkte (Variante 3) sinken. Gleichzeitig nimmt der Anteil der über 64-Jährigen um 2 (Variante 1) bzw. 3 Prozentpunkte (Variante 3) zu. Dies hat zur Folge, dass bis 2040 beispielsweise in der Variante 3 fast 30 Prozent der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr sein werden. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter geht voraussichtlich in allen drei Varianten auf rund 54 Prozent zurück.“³

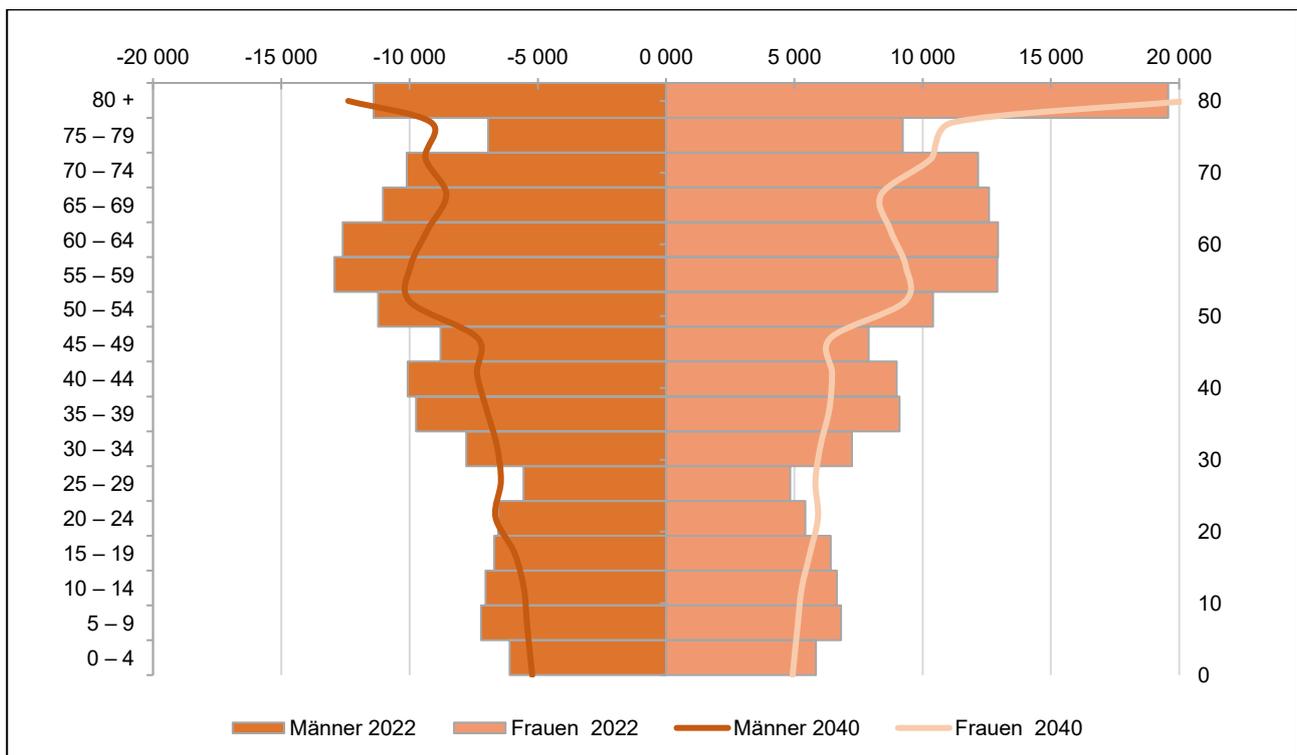


Abb. 4: Altersaufbau im Landkreis Zwickau 2022 und 2040⁴

² 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung – Annahmen und Ergebnisse (13.06.2023)

³ 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2022 bis 2040 Datenblatt Landkreis Zwickau

⁴ 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, eigene Berechnungen

3.2 Entwicklung des Pflegebedarfs

Seit 2015 hat sich die Anzahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich erhöht. Die Anzahl von 14 396 Pflegebedürftigen erhöhte sich auf 24 270 im Jahr 2021. Wie in Abbildung 5 illustriert, resultiert die Steigerung weniger aus Veränderungen im ambulanten bzw. im stationären Bereich, sondern speist sich im Wesentlichen aus dem Zuwachs bei den Pflegegeldempfängern. Nachfolgend wird auf die Ursachen eingegangen.

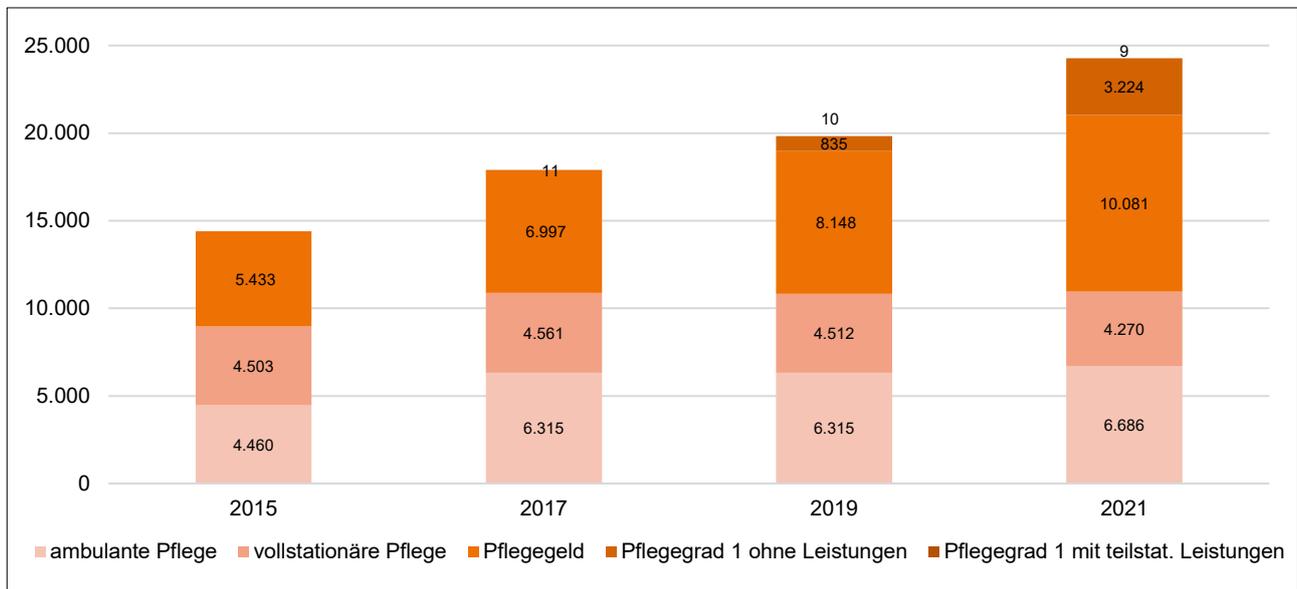


Abb. 5: Entwicklung der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung nach Leistungsarten ⁵

Hinweis:

Die Kategorie "Pflegegrad 1 ohne Leistungen" gilt erst ab 2017: Empfänger von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1, diese erhalten kein Pflegegeld und werden von daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt.

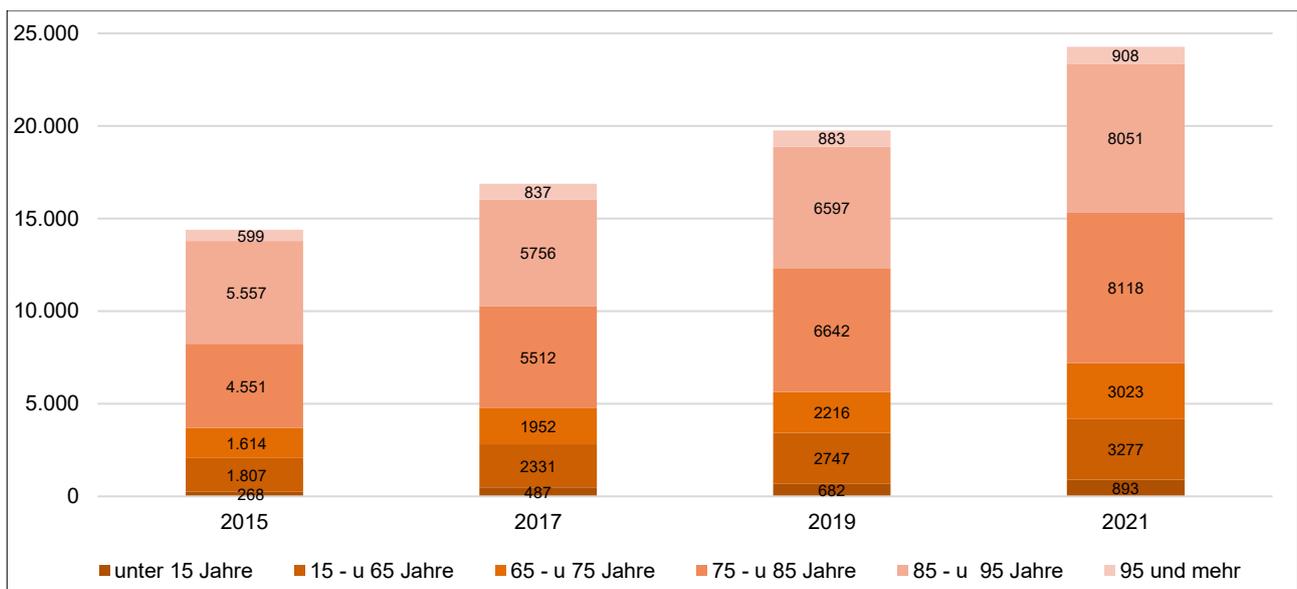


Abb. 6: Entwicklung der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung nach Altersgruppen

⁵ Pflegestatistik, eigene Zusammenstellung

3.2.1 Der Pflegebedürftigkeitsbegriff

Ursächlich für oben beschriebenen Zuwachs sind die Neufassung bzw. die Erweiterung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs mit Inkrafttreten des PSG II, wodurch deutlich mehr Menschen als pflegebedürftig eingestuft worden sind.

„Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Freistaat Sachsen hat sich zwischen 2005 und 2019 auf rund 251.000 Pflegebedürftige mehr als verdoppelt. Die Umstellung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Jahr 2017 und damit einhergehend die Erweiterung der Gruppe der Leistungsberechtigten bedingt den starken Anstieg. Darüber hinaus zeigt ein Vergleich hinsichtlich der Altersstruktur, dass die pflegebedürftigen Sachsen im Jahr 2019 mehrheitlich (rund 83 Prozent) 65 Jahre und älter waren. Die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, steigt mit zunehmendem Alter an. Fast 60 Prozent der Pflegebedürftigen waren 80 Jahre und älter. [...]

So waren im Jahr 2015 erstens rund 8 Prozent aller sächsischen Pflegebedürftigen mit eingeschränkter Alltagskompetenz keiner Pflegestufe zugeordnet. Diese Gruppe wurde 2017 ohne erneute Begutachtung in den Kreis der Leistungsempfänger aufgenommen und erhielt den Pflegegrad 2. Zweitens wurden 3.101 weitere Personen bis Ende 2017 neu mit Pflegegrad 1 bewertet. Folglich kann im Freistaat Sachsen von einem durch die Umstellung bedingten Zuwachs zwischen 2015 und 2017 von mindestens zehn Prozent ausgegangen werden (Statistisches Bundesamt, 2019). [...] Im Vergleich mit den anderen Bundesländern zeigt sich, dass der sächsische Zuwachs an Pflegebedürftigen im Berichtszeitraum zwischen 2005 und 2019 über dem Bundesdurchschnitt lag (+109 Prozent). [...] Bezogen auf die gesamte Bevölkerung kamen in Sachsen im Jahr 2019 auf 1.000 Einwohner rund 62 Pflegebedürftige. Im Jahr 2005 waren es noch rund 28 Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner.“⁶

Für die Prognose zur mittel- und langfristigen Bedarfsberechnung ergibt sich das Problem, dass sich derzeit noch nicht abschätzen lässt, ob der Peak bereits erreicht wurde.

3.2.2 Folgen aus der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat den Bereich der Pflege zusätzlich beeinflusst. So galten vor allem die vulnerable Gruppe der Hochaltrigen als besonders gefährdet. In diesem Zusammenhang ist zu vermuten, dass die Corona-Schutzmaßnahmen, die erhebliche Einschränkungen für Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen erforderten, das Image von stationären Einrichtungen nachhaltig geprägt haben. So zeigt sich, dass bei den vollstationär betreuten Pflegebedürftigen die Zahlen im Jahr 2021 im Vergleich zu 2019 um 5,4 Prozent zurückgegangen sind bei insgesamt steigenden Fallzahlen, was die Prognosen der mittel- und langfristigen Bedarfsberechnungen für den stationären Bereich beeinflusst.

3.2.3 Weitere Einflussfaktoren

Neben der demografischen Entwicklung können weitere, weniger absehbare Faktoren den zukünftigen Pflegebedarf beeinflussen. Im Folgenden sind beispielhaft einige dieser Faktoren aufgeführt:

- Rückläufige Angehörigenpflege:
Der oben genannte demografische Rückgang erhöht das sinkende informelle Unterstützungspotential. Es sind weniger Angehörige vorhanden, um informelle Pflege und Versorgung leisten zu können. Durch den Trend der gestiegenen Mobilität und damit einhergehenden

⁶ Zweite Sozialberichterstattung für den Freistaat Sachsen 2022/S. 238 ff.

räumlichen Entfernung von Angehörigen sowie der zum Teil abnehmenden Bereitschaft, die Pflege zu übernehmen, wird die rückläufige Angehörigenpflege verstärkt.

- Verbesserte medizinische Versorgung:
Aufgrund der immer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung kann es zu einer Verschiebung der Pflegebedürftigkeit kommen.
- Weitere gesetzliche Änderungen:
Das PSG hat gezeigt, wie stark sich gesetzliche Änderungen auf die Zahl der Pflegebedürftigen ausgewirkt haben. Perspektivische Gesetzesänderungen könnten den Pflegebedarf direkt oder indirekt beeinflussen.
- Schaffung bedarfsgerechter Rahmenbedingungen:
Entwicklung von alternativen (barriereärmeren) Wohnräumen bzw. technischen Entwicklungen können eine Pflegebedürftigkeit zumindest hinauszögern.
- Verstärkung des Fachkräftemangels:
Fehlende Fachkräfte schränken das bestehende Angebot an pflegerischer Infrastruktur ein.

3.2.4 Eigenanteil

Reicht die Leistung der Pflegeversicherung nicht aus, um die pflegebedingten Aufwendungen in der stationären Pflegeeinrichtung abzudecken, ist von der pflegebedürftigen Person ein Eigenanteil zu erbringen. Dieser war früher mit zunehmender Pflegebedürftigkeit überproportional gestiegen. Pflegebedürftige mit höherer Pflegestufe mussten also mehr zuzahlen als Pflegebedürftige mit niedrigerer Pflegestufe. Seit 2017 gilt in jeder vollstationären Pflegeeinrichtung ein einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (EEA) für die Pflegegrade 2 bis 5. Dieser unterscheidet sich von Einrichtung zu Einrichtung. Im Jahr 2023 lagen diese durchschnittlich bei 2.411 Euro pro Monat. Die Kostenentwicklung beim EEA beeinflusst das Nachfrageverhalten im stationären Bereich.

Planungsraum	EEA im Durchschnitt
Planungsraum I	2.297 EUR
Planungsraum II	2.494 EUR
Planungsraum III	2.615 EUR
Planungsraum IV	2.496 EUR
Planungsraum V	2.152 EUR

Tab. 2: Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil im Durchschnitt (KSV, 2023⁷)

3.3 Leistungsangebote

Begegnung und Begleitung

Leistungsbeschreibung: Diese Angebote umfassen einerseits niedrigschwellige Informations-, Freizeit- und andere Teilhabeangebote ebenso wie soziokulturelle Einrichtungen mit kulturellem Wirkungsanspruch. Andererseits fallen hierunter Alltagsbegleiter für Personen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen sowie Entlassungs- und Besuchsdienste, die in erster Linie dem Durchbrechen der Isolation von Hilfesuchenden dienen.

⁷Kommunaler Sozialverband Sachsen: Abgeltung der Aufwendungen in Pflegeeinrichtungen

Beratungsangebot

Leistungsbeschreibung: Beratung bei Vorliegen gerontopsychiatrischer Erkrankungen wie Demenz oder auch rechtliche Beratung und Betreuung. Die allgemeine Sozialberatung wird in sozialen Notlagen gewährt und leistet vor allem Hilfe zur Selbsthilfe.

Des Weiteren gibt es die Pflegeberatung, die von den Krankenkassen angeboten wird.

Stationäre Pflege

Leistungsbeschreibung: Wenn die Versorgung und Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen durch die ambulante oder häusliche Pflege nicht (mehr) gewährleistet werden, ist eine dauerhafte Versorgung und Betreuung in einer stationären Einrichtung angezeigt.

In Abgrenzung zur teilstationären Pflege oder zur Kurzzeitpflege stellt die vollstationäre Pflege die ununterbrochene Versorgung von Menschen in einer Pflegeeinrichtung dar.

Verfügbare Plätze (Betten) in stationären Pflegeeinrichtungen		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen		83	86	96	96
Plätze insgesamt		5.151	5.239	5672	5.587
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	4.635	4.676	4992	4.871
	Kurzzeitpflege	87	84	71	78
	Tages- und Nachtzeitpflege	429	479	609	638

Tab. 3 Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik, eigene Zusammenstellung)

Kurzzeitpflege

Leistungsbeschreibung: Die Kurzzeitpflege ist eine zeitlich begrenzte Pflege in einer vollstationären Einrichtung für Krisensituationen, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist. Sie umfasst im Regelfall maximal vier Wochen im Jahr, mit Verhinderungspflege im Einzelfall weitere vier Wochen.

Tages- und Nachtpflege

Leistungsbeschreibung: Die Tages- und Nachtpflege wird durchgeführt, wenn häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann. Die Pflege erfolgt in einer Einrichtung der Tages- oder Nachtpflege. Im Landkreis Zwickau existieren keine Nachtpflegeeinrichtungen, demnach sind im Folgenden nur Tagespflegeeinrichtungen gemeint.

Ambulante Pflege

Leistungsbeschreibung: Die ambulante Pflege wird von einem selbstständigen Unternehmen mit mindesten einer verantwortlichen und ausgebildeten Pflegefachkraft erbracht. Die Pflegebedürftigen werden in der eigenen Häuslichkeit gepflegt und hauswirtschaftlichen versorgt.

Ambulante Pflegedienste	2015	2017	2019	2021
Anzahl	101	105	110	109

Tab. 4: Kapazitäten ambulanter Bereich (Pflegestatistik)

Alternative Wohnformen

Leistungsbeschreibung: Betreutes Wohnen und Service-Wohnen sind Wohnformen, bei denen die Bewohner zusätzliche Hilfestellungen in den Bereichen Haushalt und Betreuung erhalten. In Abhängigkeit des jeweiligen Anbieters können auch grundsätzliche Pflegeleistungen zum Angebot gehören. Hierunter fallen auch sogenannte Pflege-Wohngemeinschaften.

3.4 Weitere Angebote

Pflegekoordination

Die Stelle des Pflegekoordinators wurde aufgrund einer Projektförderung des Ministeriums für Soziales und Verbraucherschutz innerhalb des Landkreises Zwickau neu geschaffen.

Das Aufgabengebiet des Pflegekoordinators beinhaltet neben der Erfassung aller im Landkreis Zwickau vorhandener Angebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige auch die Analyse der zukünftigen Bedarfsentwicklung in enger Zusammenarbeit mit den Sozialplanern des Landkreises. Der Pflegekoordinator steht allen Pflegebedürftigen, deren Angehörigen, den professionellen in der Pflege tätigen Unternehmen und Verbänden sowie den ehrenamtlichen Vereinen, Selbsthilfegruppen, Angehörigeninitiativen und Einzelpersonen als Ansprechpartner für unterschiedlichste Beratungsangebote zur Verfügung.

Ein Ziel der Pflegekoordination ist die nachhaltige Stärkung der ambulanten Versorgungsstrukturen, insbesondere die Förderung von Betreuungs- und Entlastungsangeboten im niedrigschwelligen Versorgungsbereich sowie die Akquirierung und die fachliche Begleitung von Nachbarschaftshelfern und Alltagsbegleitern. Ziel ist es, den Pflegebedürftigen einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu sichern und die selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu stärken. Hierzu soll das bestehende Pflegenetzwerk für den Landkreis weiterentwickelt, ausgebaut und koordiniert werden.

Der Pflegekoordinator ist Subadministrator für Angebote des „PflegeNetz Sachsen“ für den Bereich Landkreis Zwickau

Pflegenetzwerk

Das Pflegenetzwerk ist ein Informationsangebot des Landkreises Zwickau für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Es gibt einen umfassenden Überblick zur gesamten Pflegelandschaft. Unter: <https://pflegenetz-landkreiszwickau.de/> werden Basiswissen rund um Pflegebedürftigkeit, Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt.

Seniorenbeauftragter

Die Stelle des Seniorenbeauftragten des Landkreises als Mittler und Bindeglied zwischen den Seniorenvertretungen und Beiräten in den Städten und Gemeinden des Landkreises und der Landes seniorenvertretung Sachsen trägt zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren im Bereich der Pflege bei.

Im Zusammenwirken mit örtlichen Räten und Bürgermeistern kann der Seniorenbeauftragte daraufhin wirken, dass in allen Orten des Landkreises Seniorenvertretungen oder Seniorenbeiräte tätig werden. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Erfordernis, sich für die Teilhabe der Senioren am gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Leben einzusetzen und hierzu im Landkreis an der politischen Willensbildung mitzuwirken.

Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen sind ein wichtiges Unterstützungsinstrument in verschiedenen Lebenslagen. Im Bereich der Pflege können sie vor allem den Angehörigen im Umgang mit dem Pflegebedürftigen sowie untereinander Unterstützung anbieten. Selbsthilfegruppen können eine einfache, unkomplizierte und schnelle Hilfe sein. Sie finden keinen Eingang in die vorliegende Planung, da es sich hierbei z. T. um sporadische, selbstorganisierte Gruppen gleicher Interessenslagen handelt. Interessierte finden erste Informationen bei der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe - "KISS" - Zwickau unter Trägerschaft des Vereins "Gesundheit für alle" e. V.

Psychosoziale Beratung und Begleitung (Sozialpsychiatrischer Dienst)

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) ist ein niedrigschwelliges Angebot des Landkreises Zwickau. Er berät und begleitet Menschen, die psychisch krank oder seelisch behindert oder von

Krankheit bzw. Behinderung bedroht sind sowie deren Angehörige bzw. gesetzliche Betreuer. Der SpDi vermittelt geeigneter wohnortnahe Unterstützungsmöglichkeiten und betreut schwer psychisch erkrankter Menschen, die sonst keine Hilfe bekommen bzw. diese nicht annehmen längerfristig. 2023 waren 32 Prozent und damit die größte Gruppe der betreuten Klienten 65 Jahre und älter. Sozialplanerische Bewertung und Planung erfolgt in der Psychiatrie- und Suchthilfeplanung des Landkreises.

4 Planungsraum I

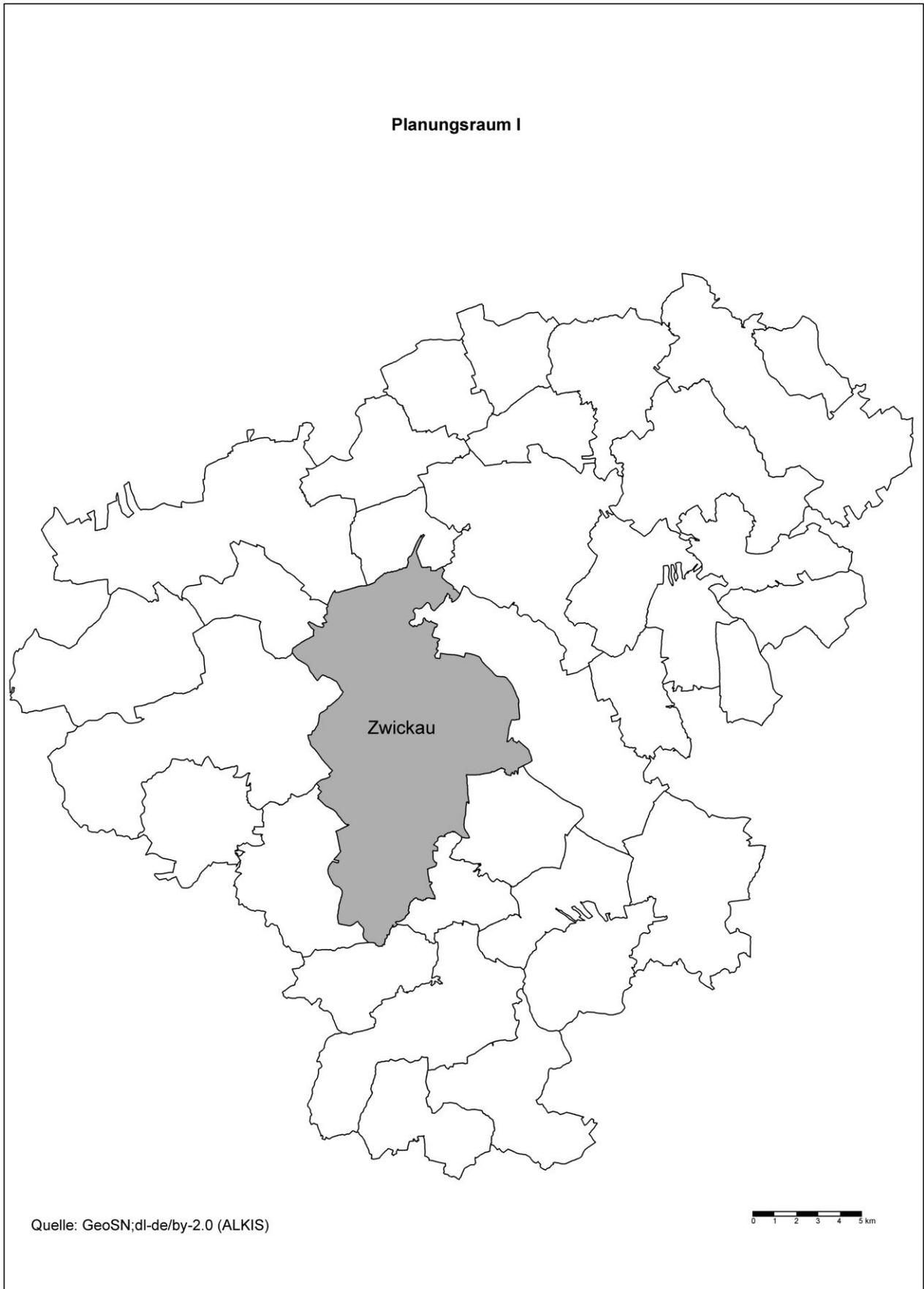


Abb. 7: Planungsraum I

4.1 Demografische Entwicklung im Planungsraum I

Im Planungsraum I (Mittlerer Landkreis) lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 87 172 Einwohner, das entspricht einem Anteil von 28,04 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

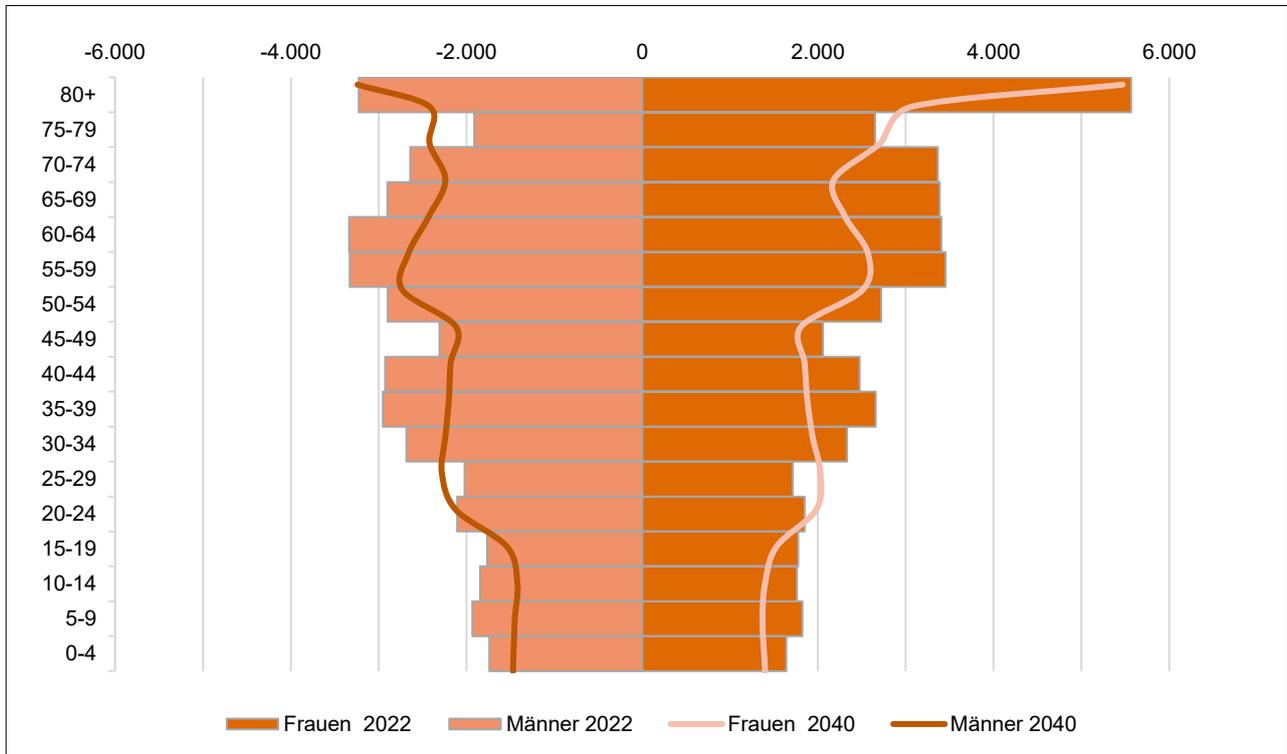


Abb. 8: Altersaufbau im Planungsraum I 2022 und 2040

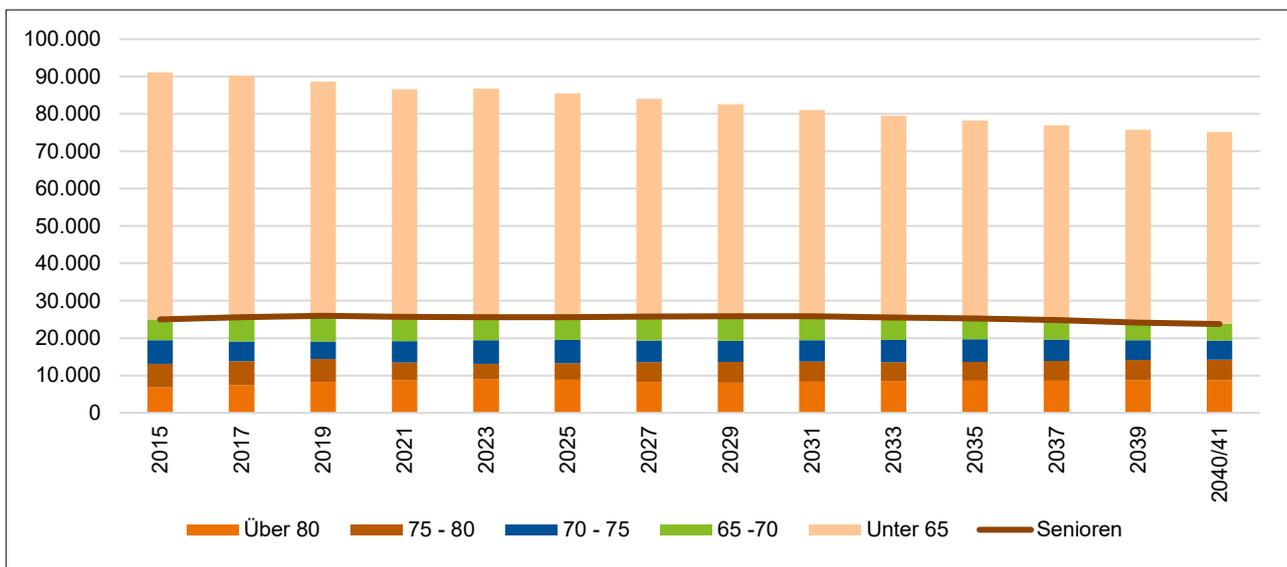


Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum I

4.2 Belastungsindex im Planungsraum I

Für den Planungsraum wurde der höchste Belastungsindex ermittelt (1. Rang). Nachfolgende Handlungsempfehlungen und weitere Handlungsentscheidungen nehmen dieses Ranking auf.

4.3 Stationäre Pflege

Bestandserfassung:

Im Planungsraum I existieren 2021 1 385 stationäre Plätze in 22 stationären Eichrichtungen (vgl. Anlage).

Planungsraum I		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen		18	18	20	22
Plätze insgesamt		1.223	1.253	1.399	1.385
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	1.084	1.085	1.251	1.222
	Kurzzeitpflege	19	18	18	18
	Tages- und Nachtzeitpflege	120	150	130	145

Tab. 5: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik 2021)

Bedarfserfassung Stationäre Pflege:

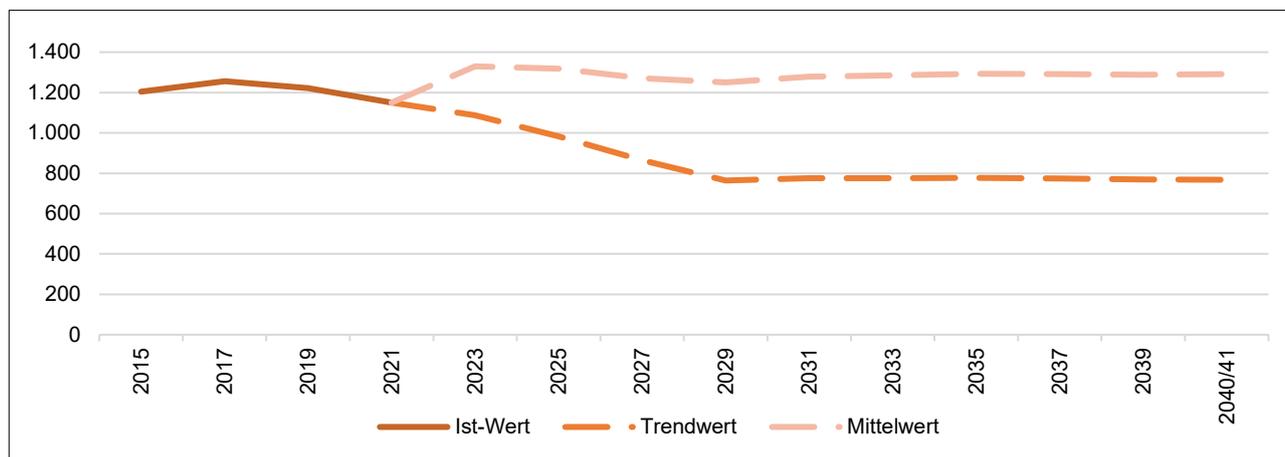


Abb. 10: Prognose Planungsraum I – stationäre Pflege

Bedarfserfassung Kurzzeitpflege:

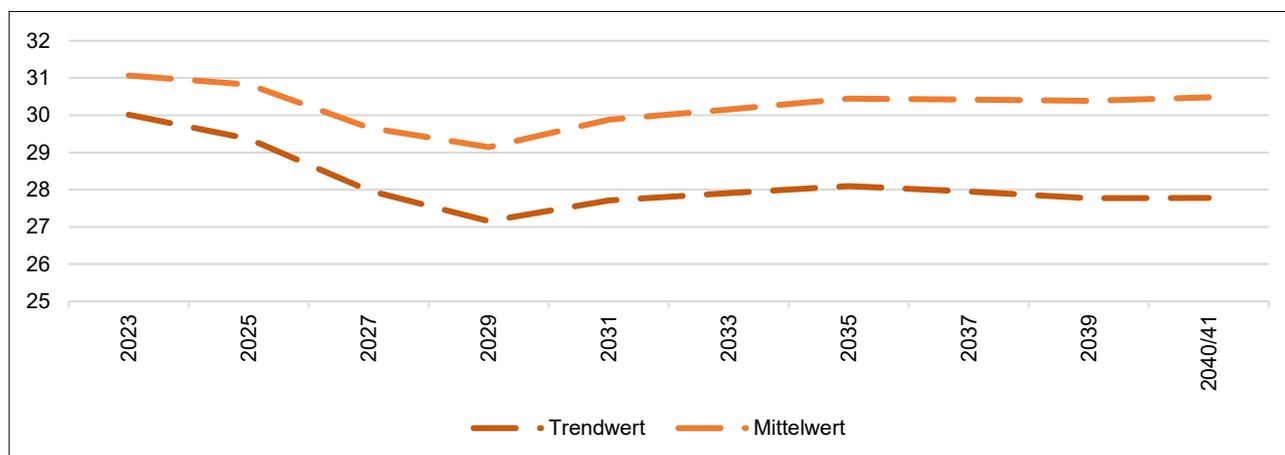


Abb. 11: Prognose Planungsraum I - Kurzzeitpflege⁸

⁸ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

Bedarfserfassung Teilstationäre Pflege:

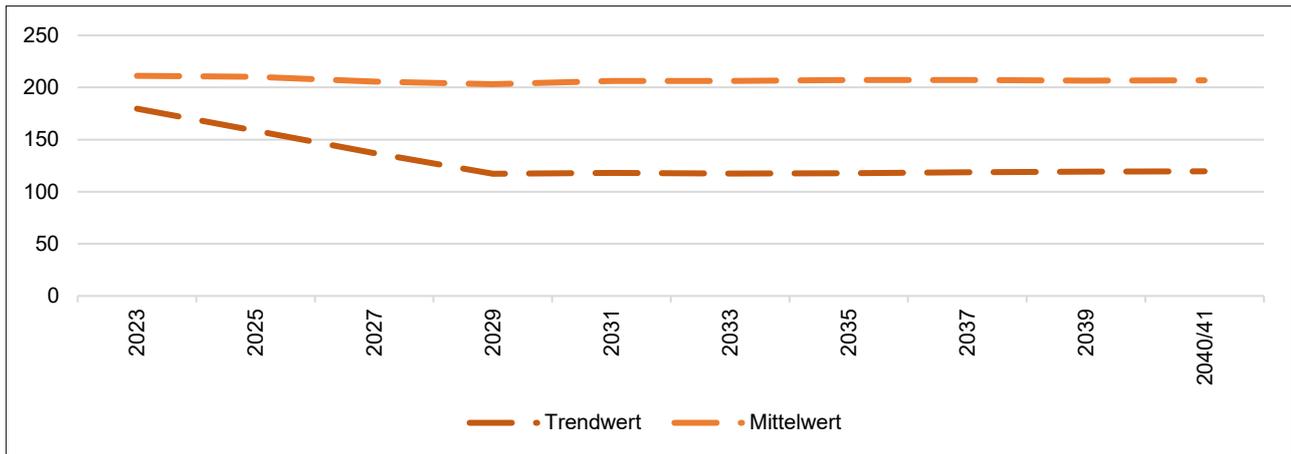


Abb. 12: Prognose Planungsraum I – Teilstationäre Pflege⁹

Bestandsbewertung stationäre Pflege: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

4.4 Ambulante Pflege

Bestandserfassung: Im Planungsraum I gibt es derzeit 25 Pflegedienste. Dem gegenüber stehen 1 083 ambulant zu versorgte Pflegebedürftige (vgl. Anlage).

Bedarfserfassung:

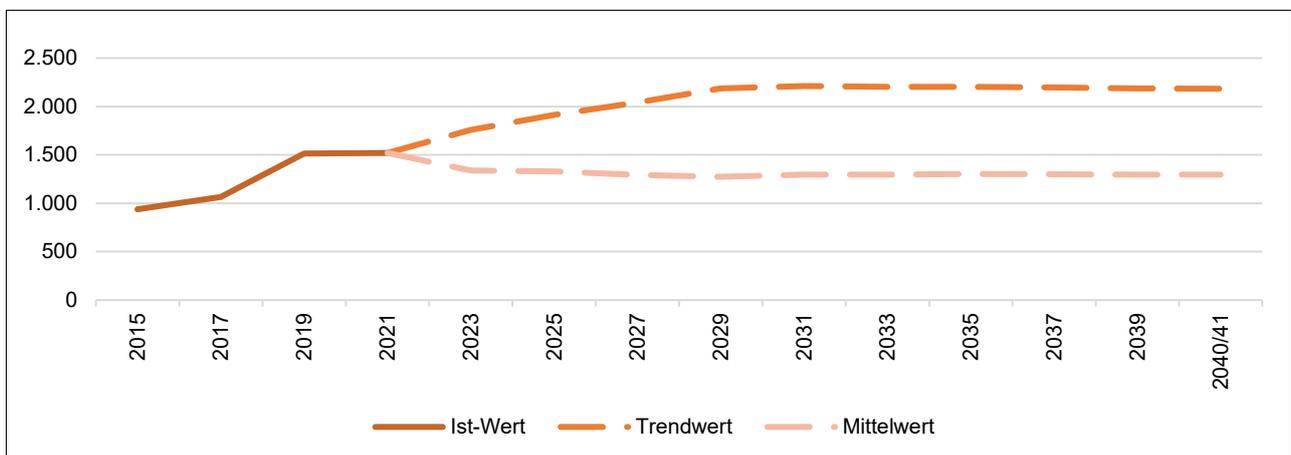


Abb. 13: Prognose Planungsraum I – Ambulante Pflege

Bestandsbewertung:

Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Die räumliche Verteilung der ambulanten Pflege ist flächendeckend vorhanden. Laut der Trendprognose ist von einer Steigerung des Bedarfs auszugehen.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

⁹ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

4.5 Niedrigschwellige Angebote

4.5.1 Begegnung und Begleitung

Bestandserfassung:

Planungsraum I	Anzahl
Begegnungsstätten	15
Soziokulturelle Einrichtung	2
Alltagsbegleiter	3
Betreuungs-, Entlastungsangebot,	19

Tab. 6: Begegnungs- und Begleitungsangebot

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse, der räumlichen Lage und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt. Lediglich im Randgebiet Nord lässt sich eine leichte Unterversorgung an niedrigschwelligen Angeboten feststellen.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

4.5.2 Beratungsangebot

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es 16 Allgemeine Sozialberatungsangebote. Ein spezielles Beratungsangebot ist die Beratungsstellen für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen (Demenz), davon gibt es im Planungsraum I ein Angebot.

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

4.5.3 Alternative Wohnformen

Bestandserfassung: Im Planungsraum I gibt es drei Angebote für Wohnen mit Service, 18 Betreutes Wohnen für Senioren und vier sonstige alters- bzw. pflegerische Wohnformen.

Bestandsbewertung: Ein weiterer Ausbau dieser Leistungsangebote sollte aus fachlicher sowie planerischer Sicht fortgeführt werden.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

4.6 Zusammenfassung Planungsraum I

4.6.1 Planungsaussage

Die kapazitative Versorgung im Planungsraum I ist in den Leistungsarten ausreichend gegeben. Der Planungsraum I hat die höchste Sozialraumbelastung und nimmt als Oberzentrum eine Sonderstellung ein. Konkret ist im Planungsraum sowohl der ambulante als auch der stationäre Bereich als bedarfsgerecht einzuschätzen. Gleiches gilt für die niedrigschwelligen Angebote.

4.6.2 Hinweise aus dem Planungsgespräch

Im Planungsgespräch wurden darüber hinaus nachfolgende Problemlagen von den Teilnehmern benannt und lösungsorientiert diskutiert:

- Als problematisch wurde die Bewerbersituation für den Pflegeberuf geschildert. Hier seien zum einen das zuweilen negativ besetzte Image des Berufs und zum anderen die z. T. fehlende Geeignetheit der Bewerber ursächlich. Besonders träte das Problem bei der Besetzung der mittleren Führungsebene auf.
- Eine Möglichkeit, dieses Defizit auszugleichen, wird bei der Anwerbung von ausländischen Arbeits- und Fachkräften gesehen. Dabei wurden als größte Hürde die Sprachbarriere und die erhebliche Bürokratie bei der Suche, Vermittlung und Integration benannt.
- Bei sich ändernden Bedarfslagen sollten flexible Anpassungen sowohl im Betreuungsangebot als auch im Raumnutzungskonzept unabhängig von Zweckbindungsfristen für geförderte Einrichtungen möglich sein.
- Ein wachsender Bedarf an Pflegeeinrichtungen, die sich auf die „Junge Pflege“ spezialisieren, wurde gesehen. Hier fehlten die Fachkräfte mit heilpädagogischer und/oder sozialpädagogischer Qualifikation. Es gehe um eine fachgerechte Betreuung von jungen Menschen, die aufgrund von Unfall oder Krankheit pflegebedürftig werden und ihre Pflege zuhause nicht möglich ist. Ausbildung und Erfahrungen beim vorhandenen Pflegepersonal fokussierten sich fast ausschließlich auf den Bereich Altenpflege.
- Als problematisch wurde der Aufwuchs an chronisch psychisch Kranken in stationären Pflegeeinrichtungen wahrgenommen, da hier besonders geschultes Fachpersonal erforderlich werden würde. Für eine bedarfsgerechte Versorgung werden mehr und vor allem gezielte Angebote angeregt.
- Die Angehörigenberatung müsse ausgeweitet und insgesamt verbessert werden.
- Es wurden Zweifel an einer wirtschaftlichen Betriebsführung der Leistungsart Kurzzeitpflege geäußert.
- Zentralisierung der ambulanten Pflegedienste bzw. regionale Zuordnung bestimmter Leistungserbringer würde die Unterversorgung bestimmter Regionen aufgrund zu langer Fahrwege vermeiden helfen, dem würde ggf. das Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen widersprechen.
- Es wurde eine regionale Zuordnung der Hausärzte nach Pflegeeinrichtungen angeregt, um die ärztliche Versorgung absichern zu können.
- Forderungen nach digitalisierter Aktenführung und Dokumentation bedeute erheblichen Mehraufwand für die Anbieter, in dem Zusammenhang wurde Bürokratie-Abbau gefordert.

5 Planungsraum II

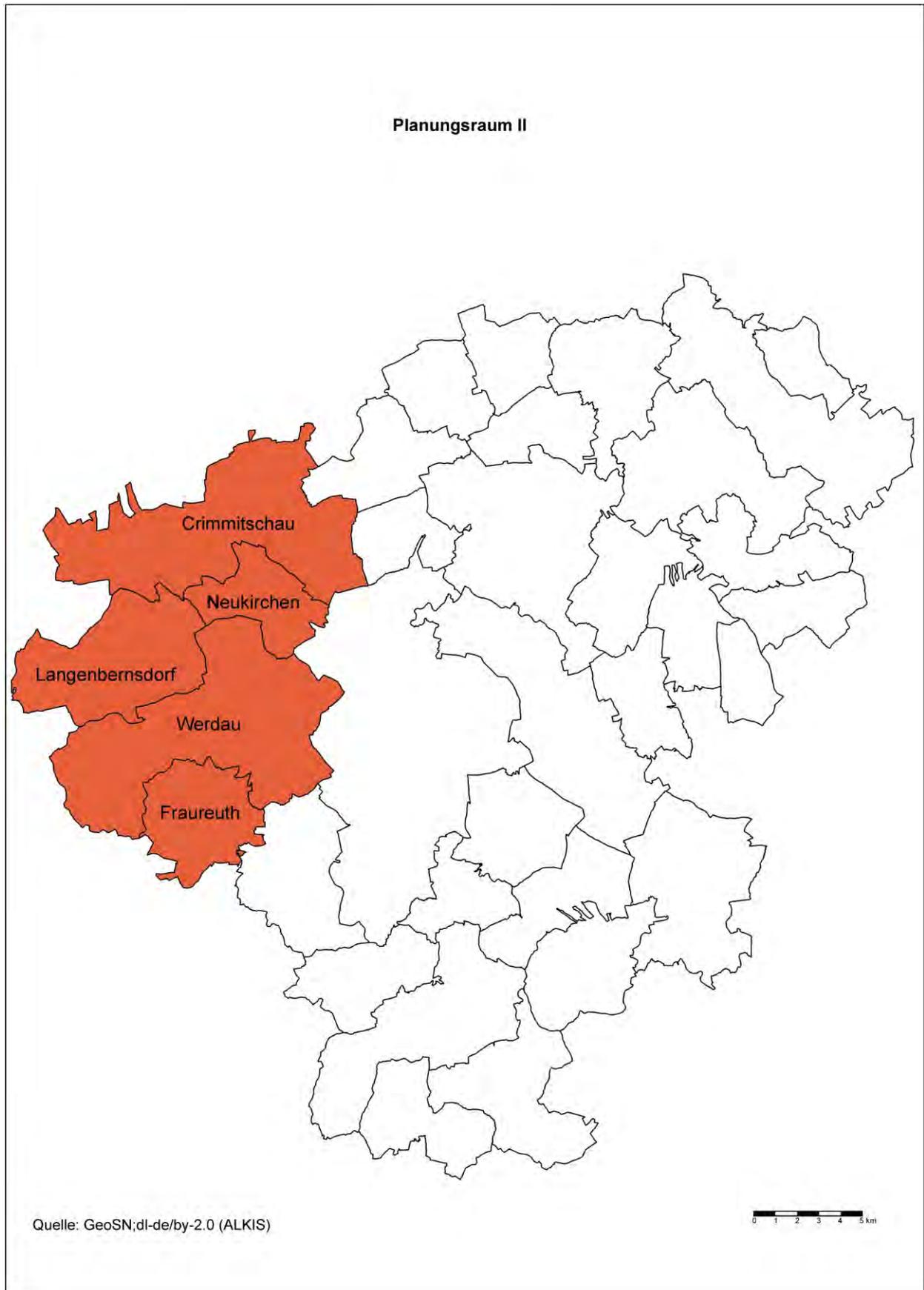


Abb. 14: Planungsraum II

5.1 Demografische Entwicklung im Planungsraum II

Im Planungsraum II (Westlicher Landkreis) lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 51 596 Einwohner, das entspricht einem Anteil von 16,6 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises.



Abb. 15: Altersaufbau im Planungsraum II 2022 und 2040

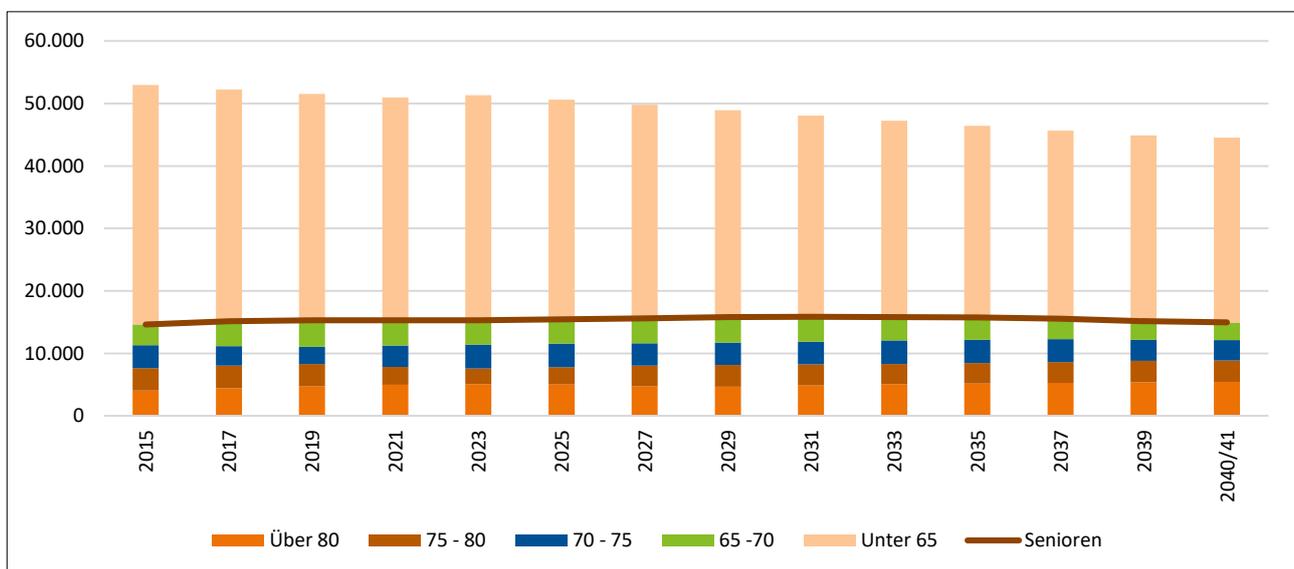


Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum II

5.2 Belastungsindex im Planungsraum II

Der Planungsraum II nimmt im Ranking der Belastungsindizes des Landkreises den 2. Rang ein. Nachfolgende Handlungsempfehlungen und weitere Handlungsentscheidungen nehmen dieses Ranking auf.

5.3 Stationäre Pflege

Bestandserfassung:

Im Planungsraum II existieren 2021 824 stationäre Plätze in 16 stationären Einrichtungen (vgl. Anlage).

Planungsraum II		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen		14	16	17	16
Plätze insgesamt		696	733	848	824
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	624	648	743	741
	Kurzzeitpflege	7	7	7	7
	Tages- und Nachtzeitpflege	65	78	98	76

Tab. 7: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik 2021)

Bedarfserfassung Stationäre Pflege:

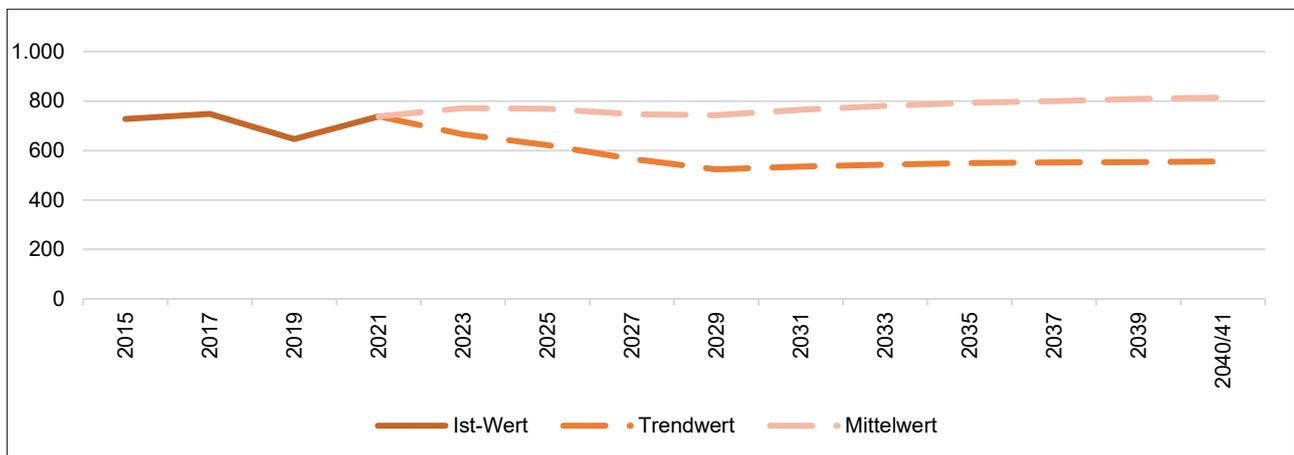


Abb. 17: Prognose Planungsraum II – Stationäre Pflege

Bedarfserfassung Kurzzeitpflege:

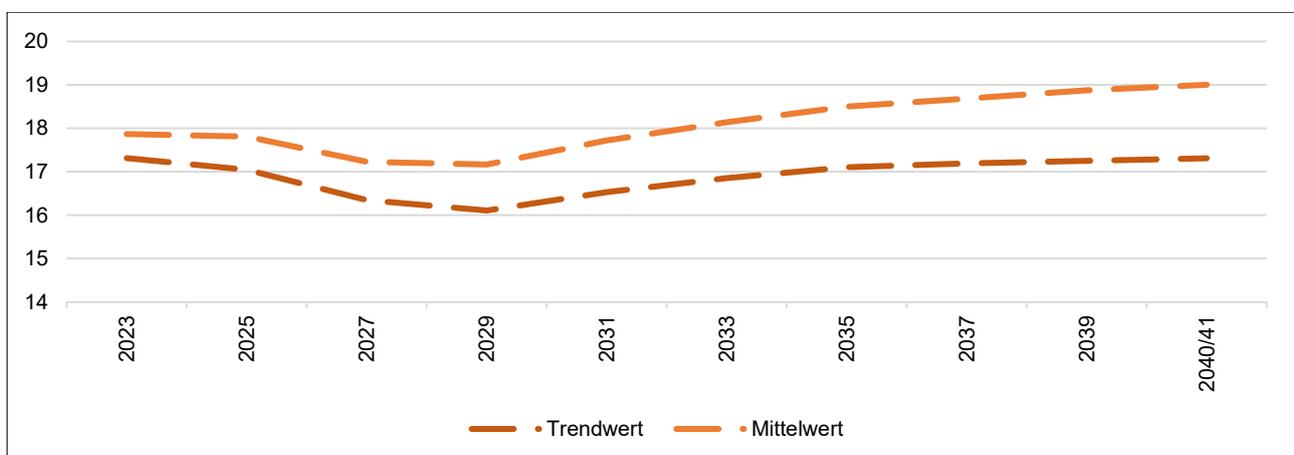


Abb. 18: Prognose Planungsraum II - Kurzzeitpflege¹⁰

¹⁰ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

Bedarfserfassung Teilstationäre Pflege:

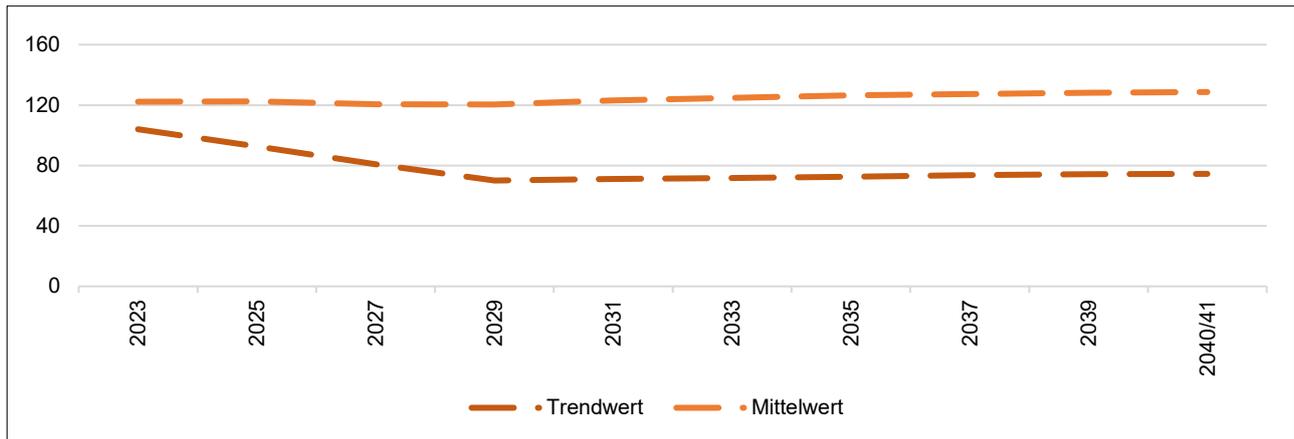


Abb. 19: Prognose Planungsraum II – Teilstationäre Pflege¹¹

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen.

Handlungsempfehlung: Der Bereich Kurzzeitpflege sollte geringfügig ausgebaut werden. Darüber hinaus besteht kein Handlungsbedarf.

5.4 Ambulante Pflege

Bestandserfassung:

Im Planungsraum II sind 24 Pflegedienste ansässig und 1 075 ambulante Pflegebedürftige (vgl. Anlage).

Bedarfserfassung:

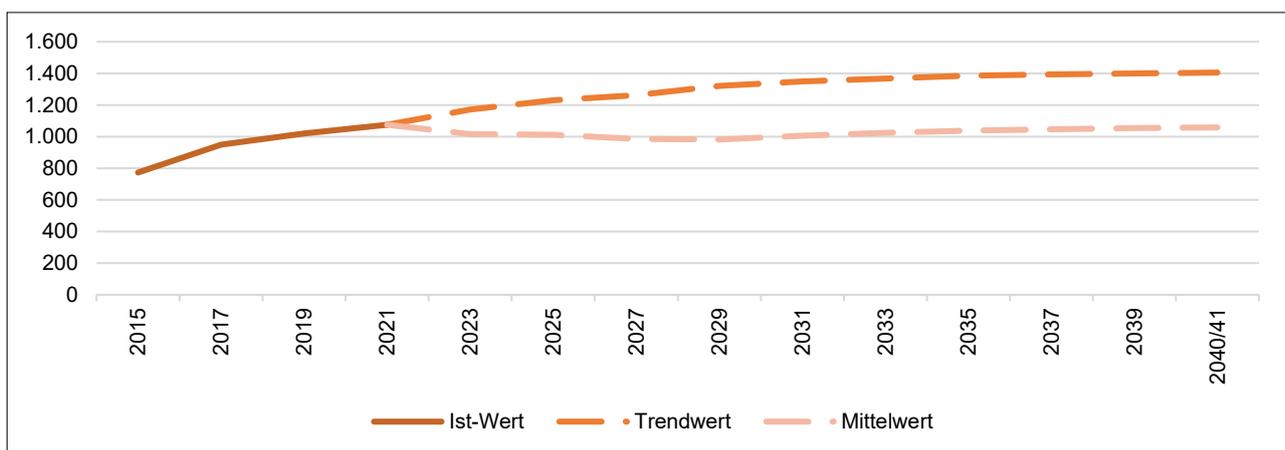


Abb. 20: Prognose Planungsraum II – Ambulante Pflege

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Laut der Trendprognose ist von einer Steigerung des Bedarfs auszugehen. Räumlich betrachtet konzentrieren sich die Pflegedienste auf Crimmitschau und Werdau. Im Planungsgespräch wurde deutlich, dass eine Unterversorgung in abgelegenen Gebieten drohen könnte.

Handlungsempfehlung: Auf die räumliche Ausgewogenheit der Angebote sollte geachtet werden.

¹¹ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

5.5 Niedrigschwellige Angebote

5.5.1 Begegnung und Begleitung

Bestandserfassung:

Planungsraum II	Anzahl
Begegnungsstätten	3
Soziokulturelle Einrichtung	0
Alltagsbegleiter	1
Betreuungs-, Entlastungsangebot,	19

Tab. 8: Begegnungs- und Begleitungsangebot

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse, der räumlichen Lage und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

5.5.2 Beratungsangebot

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es fünf Allgemeine Sozialberatungsangebote.

Bestandsbewertung: Im Planungsgespräch wurde von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen ausgegangen.

Handlungsempfehlung: Eine weitere Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

5.5.3 Alternative Wohnformen

Bestandserfassung: Im Planungsraum II gibt es neun Angebote für Betreutes Wohnen für Senioren und eine sonstige alters- bzw. pflegerische Wohnformen.

Bestandsbewertung: Dieses Leistungsangebot sollte aus fachlicher sowie planerischer Sicht geschaffen bzw. weiter ausgebaut werden.

Handlungsempfehlung: Neue Angebote sollten bevorzugt im Planungsraum II verortet werden.

5.6 Zusammenfassung Planungsraum II

5.6.1 Planungsaussage

Grundsätzlich ist die Versorgungssituation sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich als ausreichend einzuschätzen. Die Kurzzeitpflege ist mit nur sieben Plätzen unterrepräsentiert und sollte zukünftig moderat ausgebaut werden. Der Planungsraum II hat im niedrigschwelligen

Bereich Angebotslücken, das betrifft sowohl Begegnungsstätten als auch Projektträger für Alltagsbegleiter. Letzteres sollte bei zukünftigen Projekten Beachtung finden.

5.6.2 Hinweise aus dem Planungsgespräch

Neben der kapazitativen Versorgung im Planungsraum II wurden im Planungsgespräch nachfolgende Problemlagen von den Teilnehmern benannt und lösungsorientiert diskutiert:

- Pflegebedürftige würden aus den verschiedensten Gründen (u. a. auch finanziellen) das Angebot stationärer Pflege nicht oder sehr spät in Anspruch nehmen. Das habe in manchen Fällen zur Folge, dass die Pflegebedürftigen in einem schlechten Pflegezustand in die Pflegeeinrichtung kämen. Es wurde angegeben, dass sich die durchschnittlichen Liegezeiten (Verweildauer) erheblich verkürzten. Gleichzeitig steige der Mehraufwand für die Pflegeeinrichtungen (Frequenz der Erstaufnahmeverfahren).
- Es wurde die Frage erörtert, ob es nicht eine "Obhuts- und Sorgfaltspflicht" seitens der Wohnortgemeinde gäbe, der mit einem aufsuchenden Beratungsangebot begegnet werden könne. Die Frage nach der Finanzierbarkeit einer solchen Maßnahme bzw. unter welcher Verantwortung sie läge, blieb offen.
- Um präventiv in den Quartieren Bedarfslagen zu erkennen, bräuchte es einen Ansprechpartner als niedrigschwelliges Angebot bei den Rathäusern angesiedelt, um die Zielgruppe ohne Pflegegrad zu erreichen.
- Der Fachkräftemangel wurde als ein wichtiges Thema erörtert, dabei wurde konstatiert, dass für die „Generation Z“ die Work-Life-Balance zunehmend an Bedeutung gewönne.
- Ein weiterer Diskussionspunkt war die Fahrzeitvergütung bei der ambulanten Pflege. Längere Fahrzeiten seien nicht kostendeckend. Das führe zu einer Unterversorgung von abgelegenen Regionen.
- Ein wachsender Bedarf an Pflegeeinrichtungen, die sich auf die „Junge Pflege“ spezialisieren, wurde gesehen. Hier fehlten die Fachkräfte mit heilpädagogischer und/oder sozialpädagogischer Qualifikation. Es gehe um eine fachgerechte Betreuung von jungen Menschen, die aufgrund von Unfall oder Krankheit pflegebedürftig werden und ihre Pflege zuhause nicht möglich ist. Ausbildung und Erfahrungen beim vorhandenen Pflegepersonal fokussierten sich fast ausschließlich auf den Bereich Altenpflege.
- Es wurde eine bessere Pflegeberatung bei den Krankenkassen angemahnt und gleichzeitig auf den bestehenden Interessenkonflikt hingewiesen.
- Aufgrund des Fachkräftemangels werden Pflegedienste nicht in ausreichendem Maße nachbesetzt, das kann zu einer Verdichtung im Angebotsspektrum führen.

6 Planungsraum III

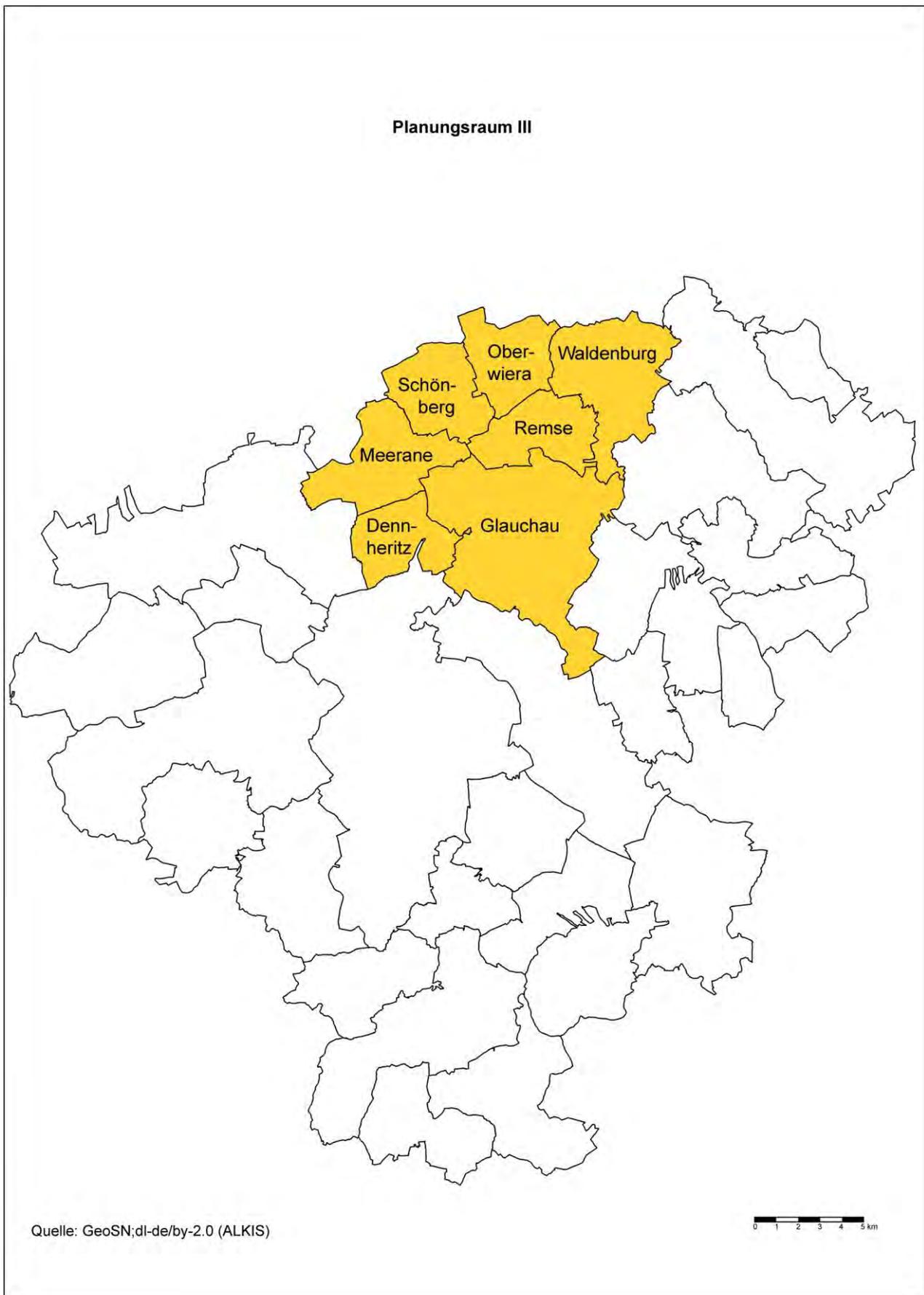


Abb. 21: Planungsraum III

6.1 Demografische Entwicklung im Planungsraum III

Im Planungsraum III (Nördlicher Landkreis) lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 44 552 Einwohner, das entspricht einem Anteil von 14,33 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

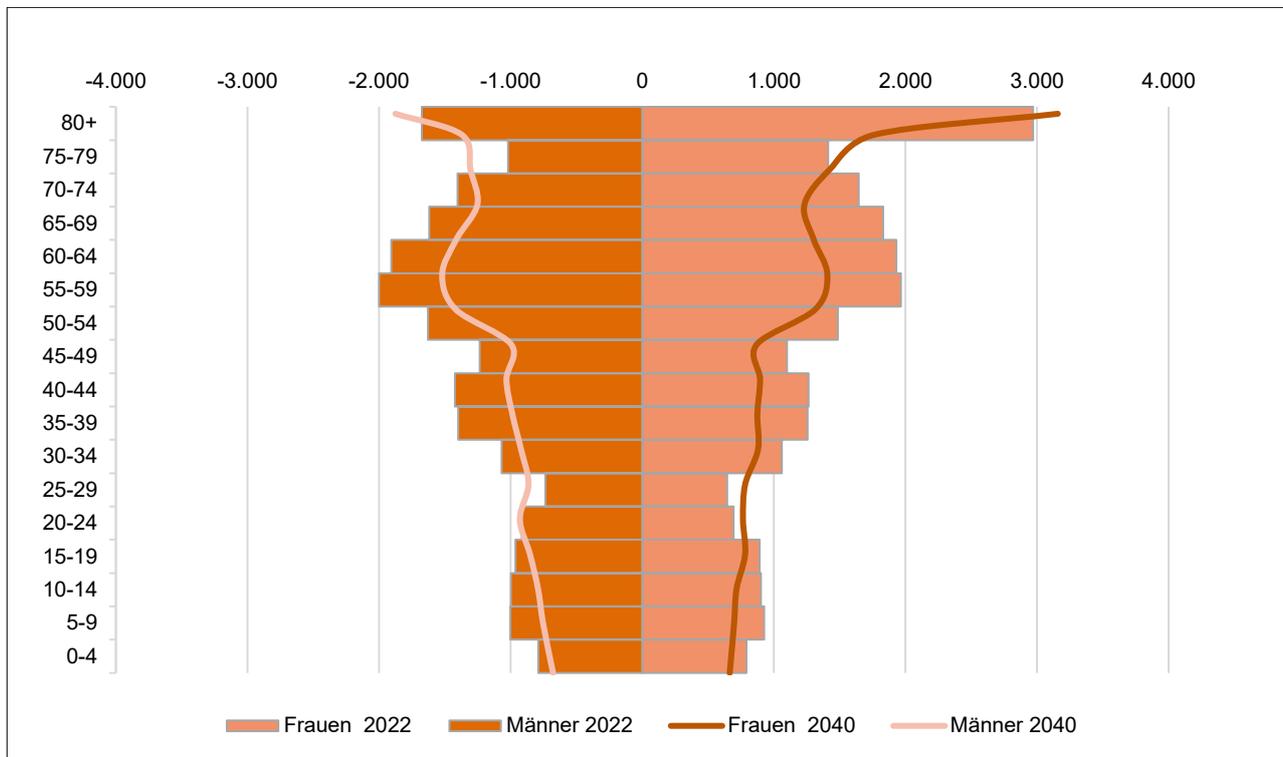


Abb. 22: Altersaufbau im Planungsraum III 2022 und 2040

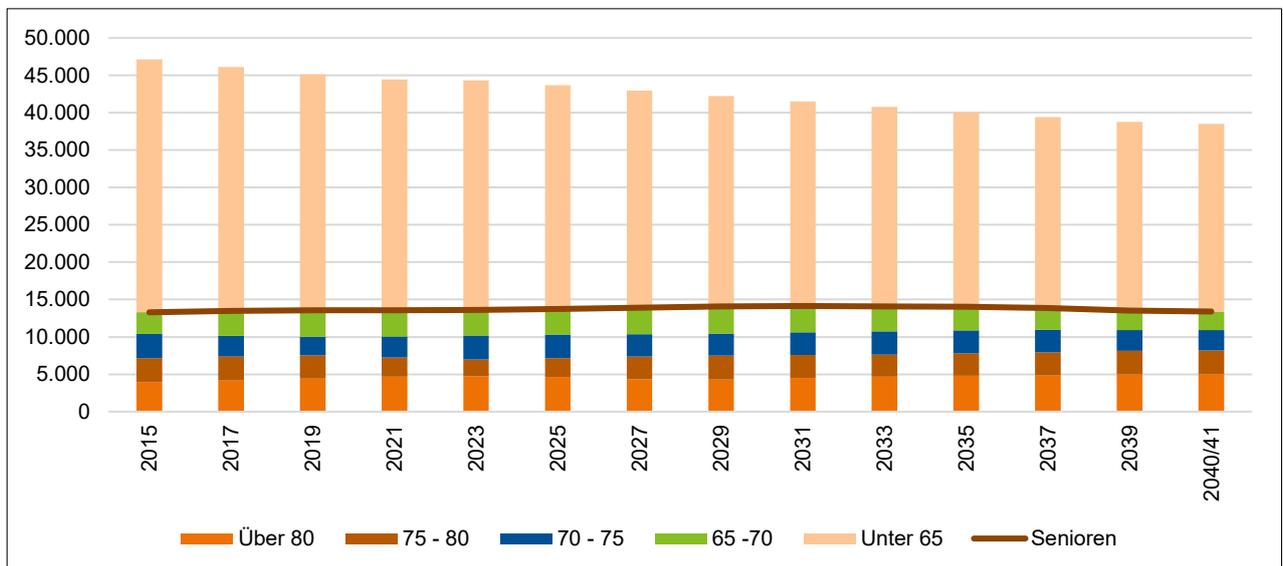


Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum III

6.2 Belastungsindex im Planungsraum III

Der Planungsraum III nimmt im Ranking der Belastungsindizes des Landkreises den 3. Rang ein. Nachfolgende Handlungsempfehlungen und weitere Handlungsentscheidungen nehmen dieses Ranking auf.

6.3 Stationäre Pflege

Bestandserfassung

Im Planungsraum III existieren 2021 963 stationäre Plätze in 21 stationären Einrichtungen (vgl. Anlage).

Planungsraum III		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen					
Plätze insgesamt		943	949	986	963
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	832	850	852	799
	Kurzzeitpflege	30	30	28	30
	Tages- und Nachtzeitpflege	81	69	106	134

Tab. 9: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik 2021)

Bedarfserfassung Stationäre Pflege:

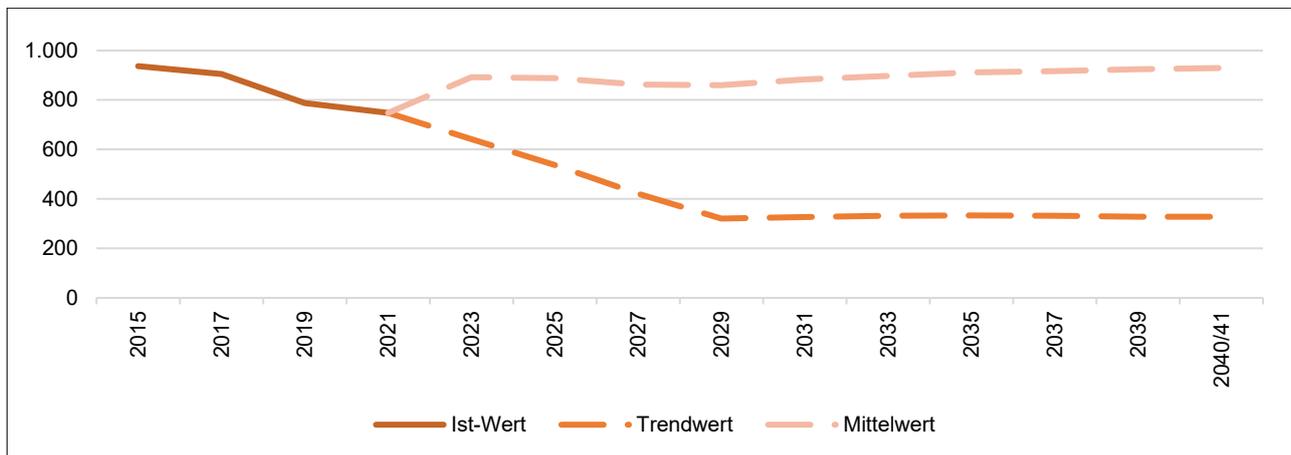


Abb. 24: Prognose Planungsraum III – Stationäre Pflege

Bedarfserfassung Kurzzeitpflege:

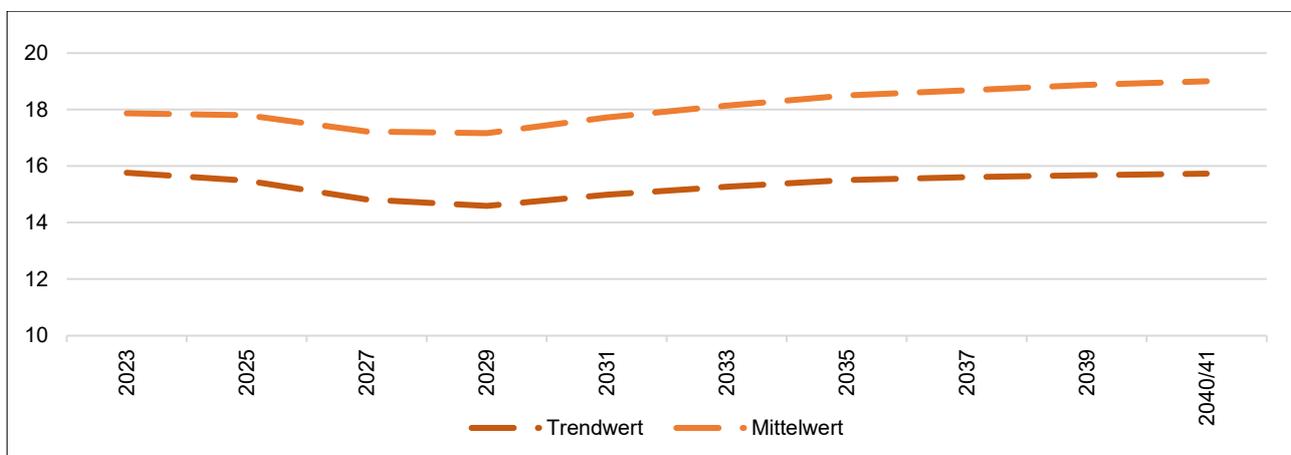


Abb. 25: Prognose Planungsraum III - Kurzzeitpflege¹²

¹² IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

Bedarfserfassung Teilstationäre Pflege:

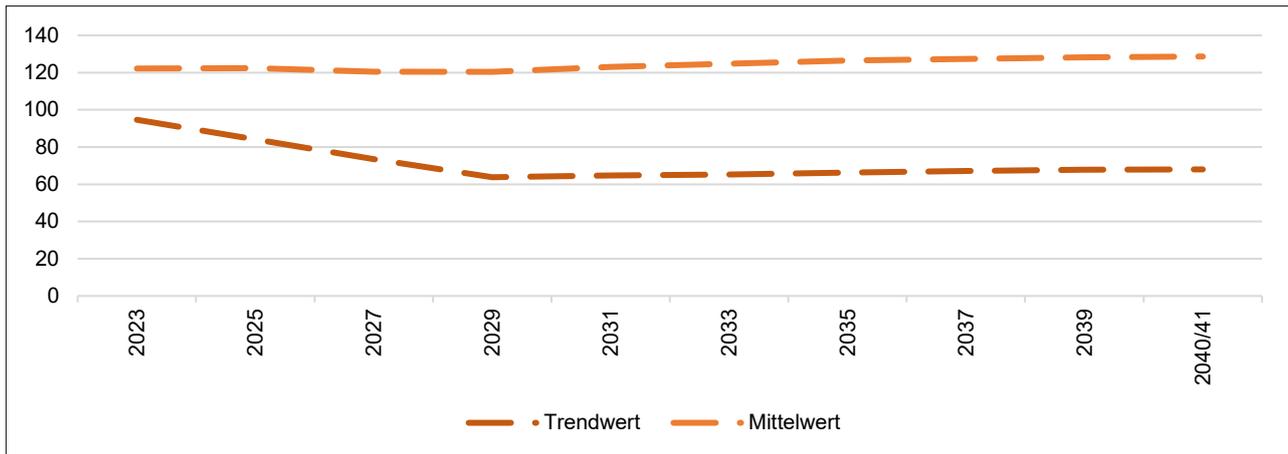


Abb. 26: Prognose Planungsraum III – Teilstationäre Pflege¹³

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Aufgrund der Für eine langfristige Bedarfsdeckung kann momentan keine belastbare Aussage getroffen werden.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

6.4 Ambulante Pflege

Bestandserfassung

Hier stehen 19 Pflegedienste für 1 106 ambulant zu Betreuende zur Verfügung (vgl. Anlage).

Bedarfserfassung:

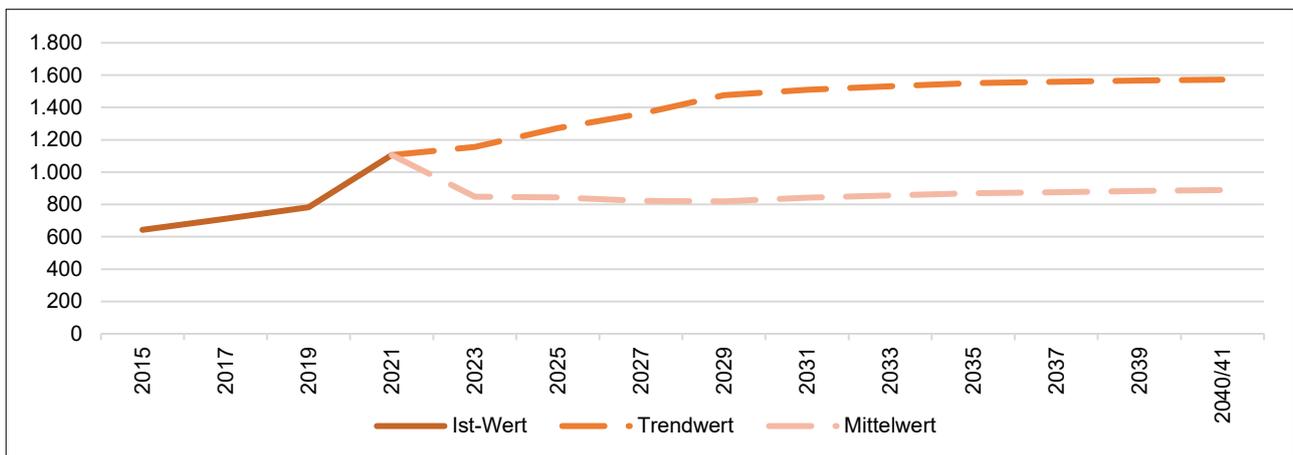


Abb. 27: Prognose Planungsraum III – Ambulante Pflege

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Laut der Trendprognose ist von einer Steigerung des Bedarfs auszugehen. Räumlich betrachtet konzentrieren sich die Pflegedienste auf Glauchau und Meerane Im Planungsgespräch wurde deutlich, dass eine Unterversorgung in abgelegenen Gebieten drohen könnte.

Handlungsempfehlung: Auf die räumliche Ausgewogenheit der Angebote sollte geachtet werden.

¹³ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

6.5 Niedrigschwellige Angebote

6.5.1 Begegnung und Begleitung

Bestandserfassung:

Planungsraum III	Anzahl
Begegnungsstätten	8
Soziokulturelle Einrichtung	3
Alltagsbegleiter	1
Betreuungs-, Entlastungsangebot	16

Tab. 10: Begegnungs- und Begleitungsangebot

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote angrenzender Planungsräume wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt. Durch die gegebene kapazitative Flexibilität der Einzelangebote und die vorhandenen nichtspezifizierten Begegnungsangebote ist auch mittelfristig von einer Bedarfsdeckung auszugehen.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

6.5.2 Beratungsangebot

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es zwölf Allgemeine Sozialberatungsstellen.

Bestandsbewertung: Im Planungsraum III gibt es vergleichsweise viele Beratungsstellen. Trotzdem wurde im Planungsgesprächen von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen ausgegangen.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

6.5.3 Alternative Wohnformen

Bestandserfassung: Im Planungsraum III gibt es 15 Betreutes Wohnen für Senioren und fünf sonstige alters- bzw. pflegegerechte Wohnformen.

Bestandsbewertung: Dieses Leistungsangebot sollte aus fachlicher sowie planerischer Sicht geschaffen werden bzw. weiter ausgebaut werden.

Handlungsempfehlung: Neue Angebote sollten bevorzugt im Planungsraum III verortet werden.

6.6 Zusammenfassung Planungsraum III

6.6.1 Planungsaussage

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass der Planungsraum gut mit stationärer und ambulanter Pflegeinfrastruktur ausgestattet ist. Bemerkenswert ist, dass hier der einrichtungseinheitliche Eigenanteil am höchsten ist. In den niedrigschwelligen Bereichen ist ein ausreichendes Angebot vorhanden.

6.6.2 Hinweise aus dem Planungsgespräch

Neben der kapazitiven Versorgung im Planungsraum III wurden im Planungsgespräch nachfolgende Problemlagen von den Teilnehmern benannt und lösungsorientiert diskutiert:

- Häufig würden Neubegutachtungen mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Anpassung des Pflegegrades durch die Betreiber von Pflegeeinrichtungen selbst beantragt, hier wäre eine bessere Beratung der Betroffenen und insbesondere deren Angehörigen angezeigt.
- Es wurde eine bessere Pflegeberatung bei den Krankenkassen angemahnt und gleichzeitig auf den bestehenden Interessenkonflikt hingewiesen.
- Bei sich ändernden Bedarfslagen sollten flexible Anpassungen sowohl im Betreuungsangebot als auch im Raumnutzungskonzept unabhängig von Zweckbindungsfristen für geförderte Einrichtungen möglich sein.
- Wohnprojekte für Pflegebedürftige mit geringem Pflegegrad wurden als sinnvolles Angebot eingeschätzt. Allerdings bestehe die Gefahr, dass Angehörige falsche Erwartungshaltungen bzgl. des tatsächlichen Pflegeumfangs hätten.
- Ein wachsender Bedarf an Pflegeeinrichtungen, die sich auf die „Junge Pflege“ spezialisieren, wurde gesehen. Hier fehlten die Fachkräfte mit heilpädagogischer und/oder sozialpädagogischer Qualifikation. Es gehe um eine fachgerechte Betreuung von jungen Menschen, die aufgrund von Unfall oder Krankheit pflegebedürftig werden und ihre Pflege zuhause nicht möglich ist. Ausbildung und Erfahrungen beim vorhandenen Pflegepersonal fokussierten sich fast ausschließlich auf den Bereich Altenpflege.
- Pflegebedürftige würden aus den verschiedensten Gründen (u. a. auch finanziellen) das Angebot stationärer Pflege nicht oder sehr spät in Anspruch nehmen. Das habe in manchen Fällen zur Folge, dass die Pflegebedürftigen in einem schlechten Pflegezustand in die Pflegeeinrichtung kämen. Es wurde angegeben, dass sich die durchschnittlichen Liegezeiten (Verweildauer) erheblich verkürzten. Gleichzeitig steige der Mehraufwand für die Pflegeeinrichtungen (Frequenz der Erstaufnahmeverfahren).
- Fachkräftemangel verschärfe sich durch vorzeitige Renteneintritte, die mit hohen körperlichen Belastungen begründet würden.

7 Planungsraum IV

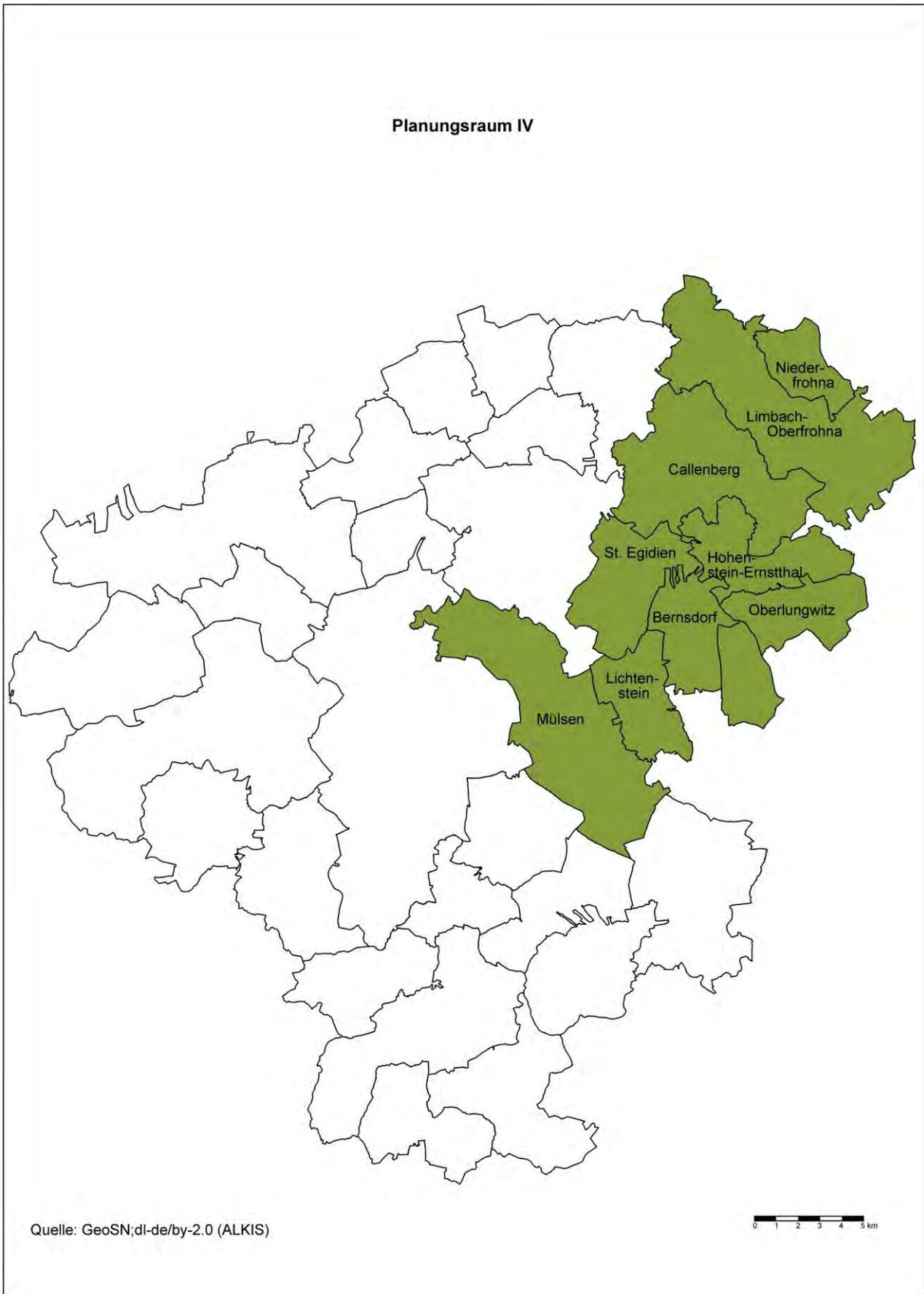


Abb. 28: Planungsraum IV

7.1 Demografische Entwicklung im Planungsraum IV

Im Planungsraum IV (Östlicher Landkreis) lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 81 767 Einwohner, das entspricht einem Anteil von 26,31 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

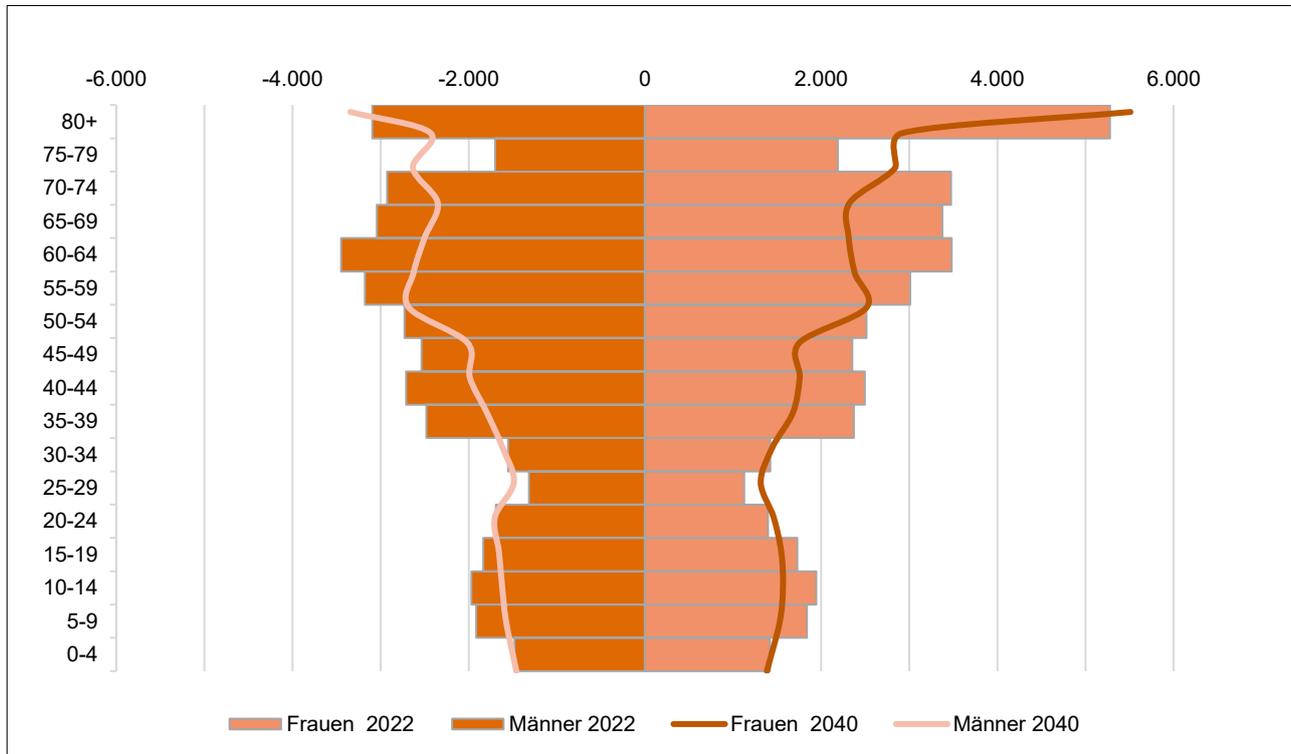


Abb. 29: Altersaufbau im Planungsraum IV 2022 und 2040

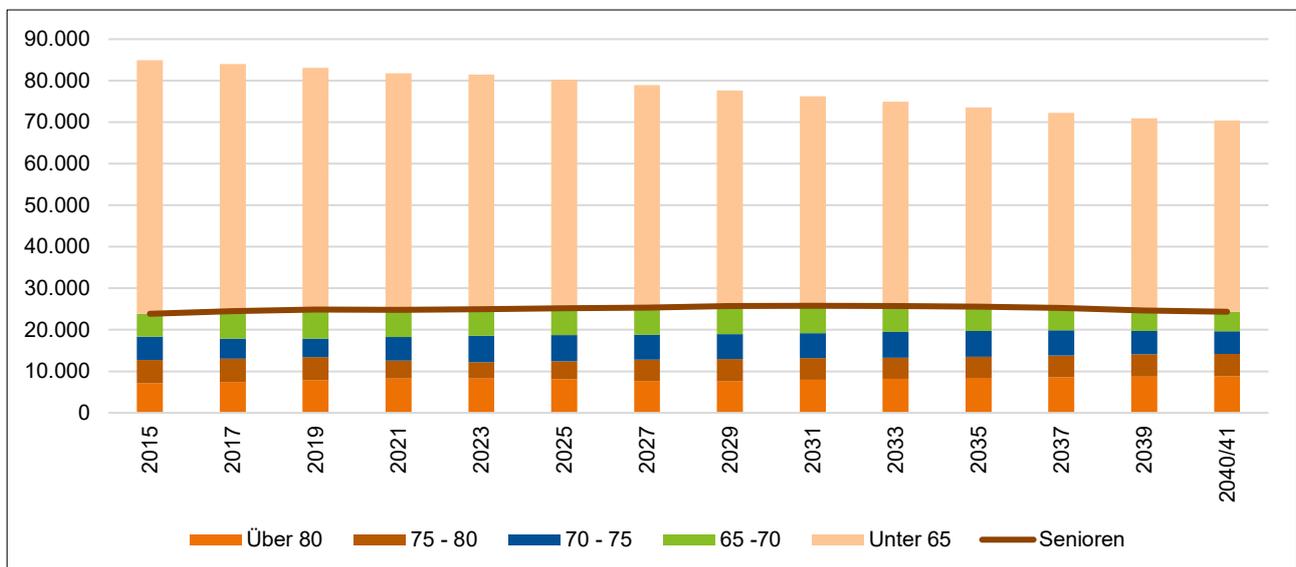


Abb. 30: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum IV

7.2 Belastungsindex im Planungsraum

Für den Planungsraum wurde ein geringer Belastungsindex ermittelt (4. Rang). Nachfolgende Handlungsempfehlungen und weitere Handlungsentscheidungen nehmen dieses Ranking auf.

7.3 Stationäre Pflege

Bestandserfassung

Im Planungsraum IV existieren 2021 1 872 stationäre Plätze in 26 stationären Einrichtungen (vgl. Anlage).

Planungsraum IV		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen		20	22	26	26
Plätze insgesamt		1.559	1.579	1.756	1.872
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	1.418	1.416	1.511	1.619
	Kurzzeitpflege	16	19	8	8
	Tages- und Nachtzeitpflege	125	144	237	245

Tab. 11: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik 2021)

Bedarfserfassung:

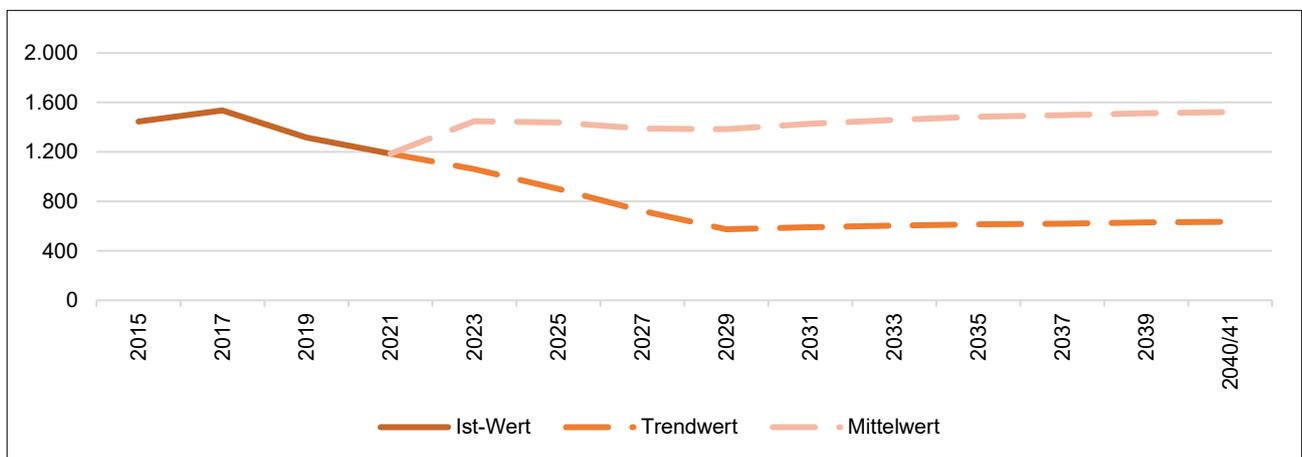


Abb. 31: Prognose Planungsraum IV – Stationäre Pflege

Bedarfserfassung Kurzzeitpflege:

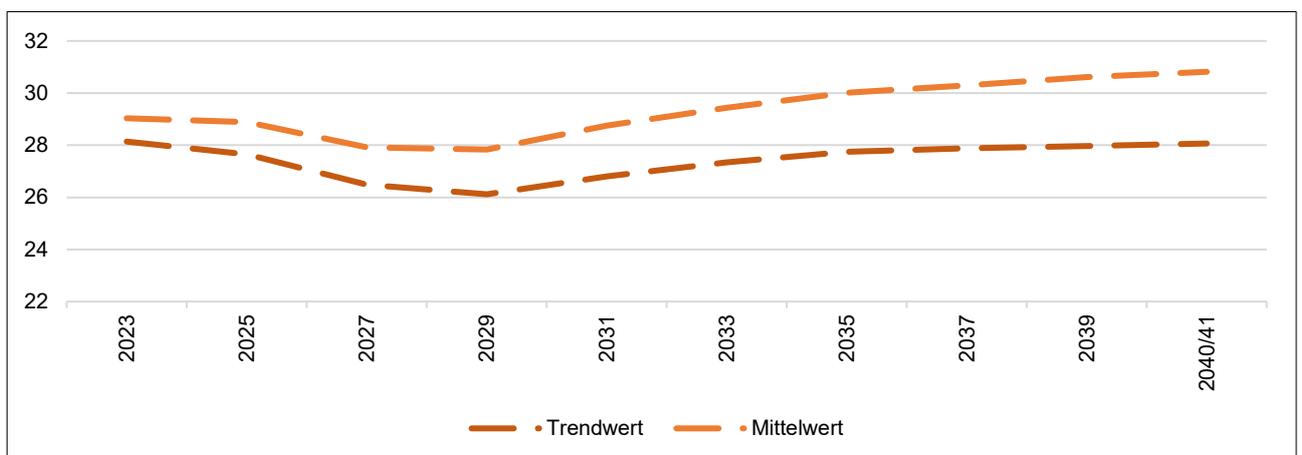


Abb. 32: Prognose Planungsraum IV - Kurzzeitpflege¹⁴

¹⁴ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

Bedarfserfassung Teilstationäre Pflege:

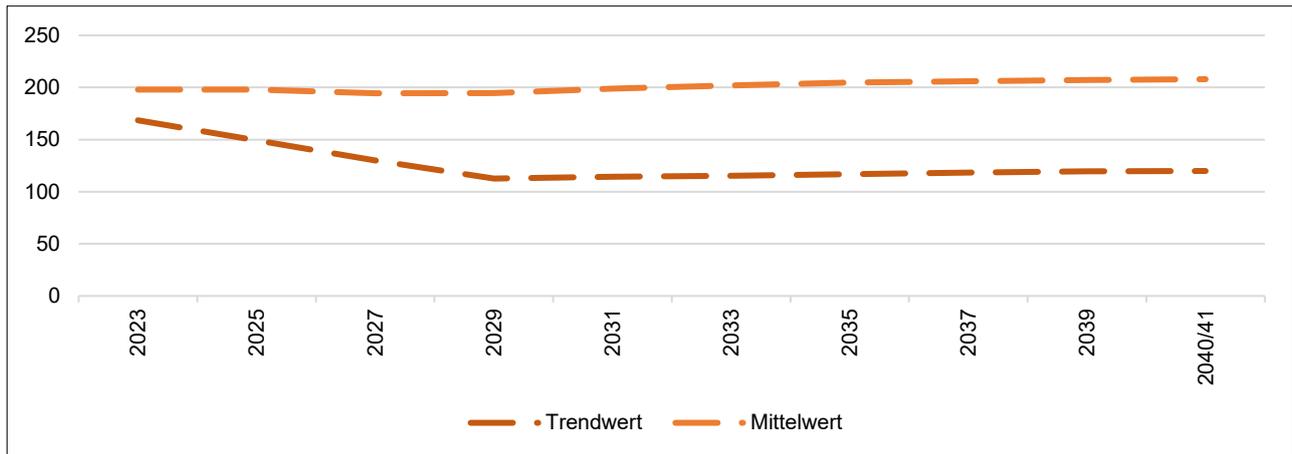


Abb. 33: Prognose Planungsraum IV – Teilstationäre Pflege¹⁵

Bestandsbewertung: Der Bestand in der vollstationären Dauerpflege sowie der Teilstationären Pflege ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. In der Kurzzeitpflege

Handlungsempfehlung: In der vollstationären Dauerpflege sowie der Teilstationären Pflege besteht kein Handlungsbedarf. Plätze in der Kurzzeitpflege sollten im Planungsraum IV verortet werden.

7.4 Ambulante Pflege

Bestandserfassung

Im Planungsraum IV werden 2031 Pflegebedürftige ambulant von 30 Pflegediensten versorgt (vgl. Anlage).

Bedarfserfassung:

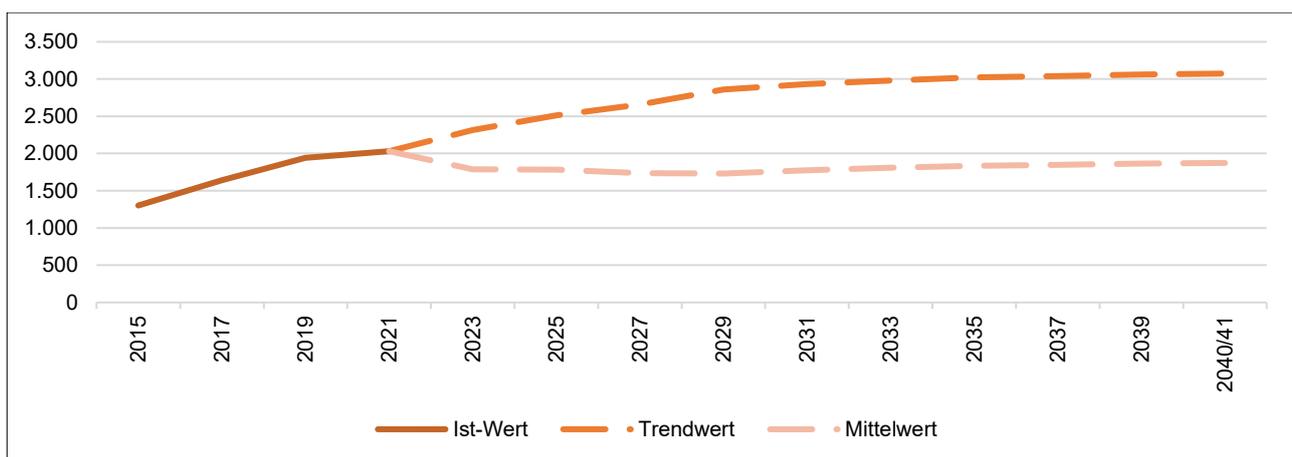


Abb. 34: Prognose Planungsraum IV – Ambulante Pflege

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Laut der Trendprognose ist von einer Steigerung des Bedarfs auszugehen. Räumlich betrachtet konzentrieren sich die Pflegedienste auf Limbach-Oberfrohna, Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein. Sowohl im Planungsgespräch wie

¹⁵ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

auch in der Expertenbefragung wurde deutlich, dass eine Unterversorgung in abgelegenen Gebieten drohen (hier wurde speziell Callenberg genannt).

Handlungsempfehlung: Auf die räumliche Ausgewogenheit der Angebote sollte geachtet werden.

7.5 Niedrigschwellige Angebote

7.5.1 Begegnung und Begleitung

Bestandserfassung

Planungsraum IV	Anzahl
Begegnungsstätten	6
Soziokulturelle Einrichtung	1
Alltagsbegleiter bzw. Projektträger	5
Betreuungs-, Entlastungsangebot	32

Tab. 12: Begegnungs- und Betreuungsangebot

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse, der räumlichen Lage und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

7.5.2 Beratungsangebot

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es fünf Allgemeine Sozialberatungsstellen.

Bestandsbewertung: Im Planungsgespräch wurde von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen ausgegangen.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

7.5.3 Alternative Wohnformen

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es fünf Angebote für Wohnen mit Service, zwölf für betreutes Wohnen und vier sonstige alters- und pflegegerechte Wohnformen.

Bestandsbewertung: Ein weiterer Ausbau dieser Leistungsangebote sollte aus fachlicher sowie planerischer Sicht fortgeführt werden.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

7.6 Zusammenfassung Planungsraum IV

7.6.1 Planungsaussage

Grundsätzlich ist die Versorgungssituation sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich als ausreichend einzuschätzen. Die Kurzzeitpflege ist mit nur acht Plätzen unterrepräsentiert und sollte zukünftig moderat ausgebaut werden. Der Planungsraum IV ist auch im niedrighwelligen Bereich gut aufgestellt.

7.6.2 Hinweise aus dem Planungsgespräch

Neben der kapazitativen Versorgung im Planungsraum IV wurden im Planungsgespräch nachfolgende Problemlagen von den Teilnehmern benannt und lösungsorientiert diskutiert:

- Die Auslastung in den stationären Pflegeeinrichtungen wurde im Planungsraum IV von den Betreibern der Pflegeeinrichtungen sehr unterschiedlich beschrieben, es wurde sich für eine deutlich stärkere Vernetzung auch mit den ambulanten Pflegediensten ausgesprochen.
- Als problematisch wurde der Aufwuchs an chronisch psychisch Kranken in stationären Pflegeeinrichtungen wahrgenommen, da hierfür besonders geschultes Fachpersonal erforderlich werden würde. Für eine bedarfsgerechte Versorgung werden mehr und vor allem spezialisierte Angebote angeregt.
- Pflegebedürftige würden aus den verschiedensten Gründen (u. a. auch finanziellen) das Angebot stationärer Pflege nicht oder sehr spät in Anspruch nehmen. Das habe in manchen Fällen zur Folge, dass die Pflegebedürftigen in einem schlechten Pflegezustand in die Pflegeeinrichtung kämen. Es wurde angegeben, dass sich die durchschnittlichen Liegezeiten (Verweildauer) erheblich verkürzten. Gleichzeitig steige der Mehraufwand für die Pflegeeinrichtungen (Frequenz der Erstaufnahmeverfahren).
- Ein wachsender Bedarf an Pflegeeinrichtungen, die sich auf die „Junge Pflege“ spezialisieren, wurde gesehen. Hier fehlten die Fachkräfte mit heilpädagogischer und/oder sozialpädagogischer Qualifikation. Es gehe um eine fachgerechte Betreuung von jungen Menschen, die aufgrund von Unfall oder Krankheit pflegebedürftig werden und ihre Pflege zuhause nicht möglich ist. Ausbildung und Erfahrungen beim vorhandenen Pflegepersonal fokussierten sich fast ausschließlich auf den Bereich Altenpflege.
- Der Fachkräftemangel wurde als ein wichtiges Thema erörtert, dabei wurde konstatiert, dass für die „Generation Z“ die Work-Life-Balance zunehmend an Bedeutung gewönne.
- Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige wurden als alternatives Modell erörtert, hier wird ein zunehmender Bedarf gesehen. In Wohngemeinschaften herrsche eine höhere Selbstbestimmtheit und Individualität, das Leistungsspektrum sei kleiner als im Pflegeheim. Voraussetzung hierfür sei ein erheblicher finanzieller Beitrag, der vom Bewohner in dieses Projekt eingebracht werden müsse.
- Soziale Beratungsleistungen nähmen im Alltag der Träger immer mehr zu, die aber nicht originär zum Aufgabenbereich gehörten. Immer mehr Angehörige lebten nicht mehr vor Ort. Das könne in der Konsequenz zu einem Fallaufwuchs bei der Betreuungsbehörde führen.
- Es wurden Zweifel an einer wirtschaftlichen Betriebsführung des Leistungsbereiches Kurzzeitpflege geäußert.
- Die Folgeversorgung nach einem Krankenhausaufenthalt wurde als nicht ausreichend eingeschätzt.

8 Planungsraum V

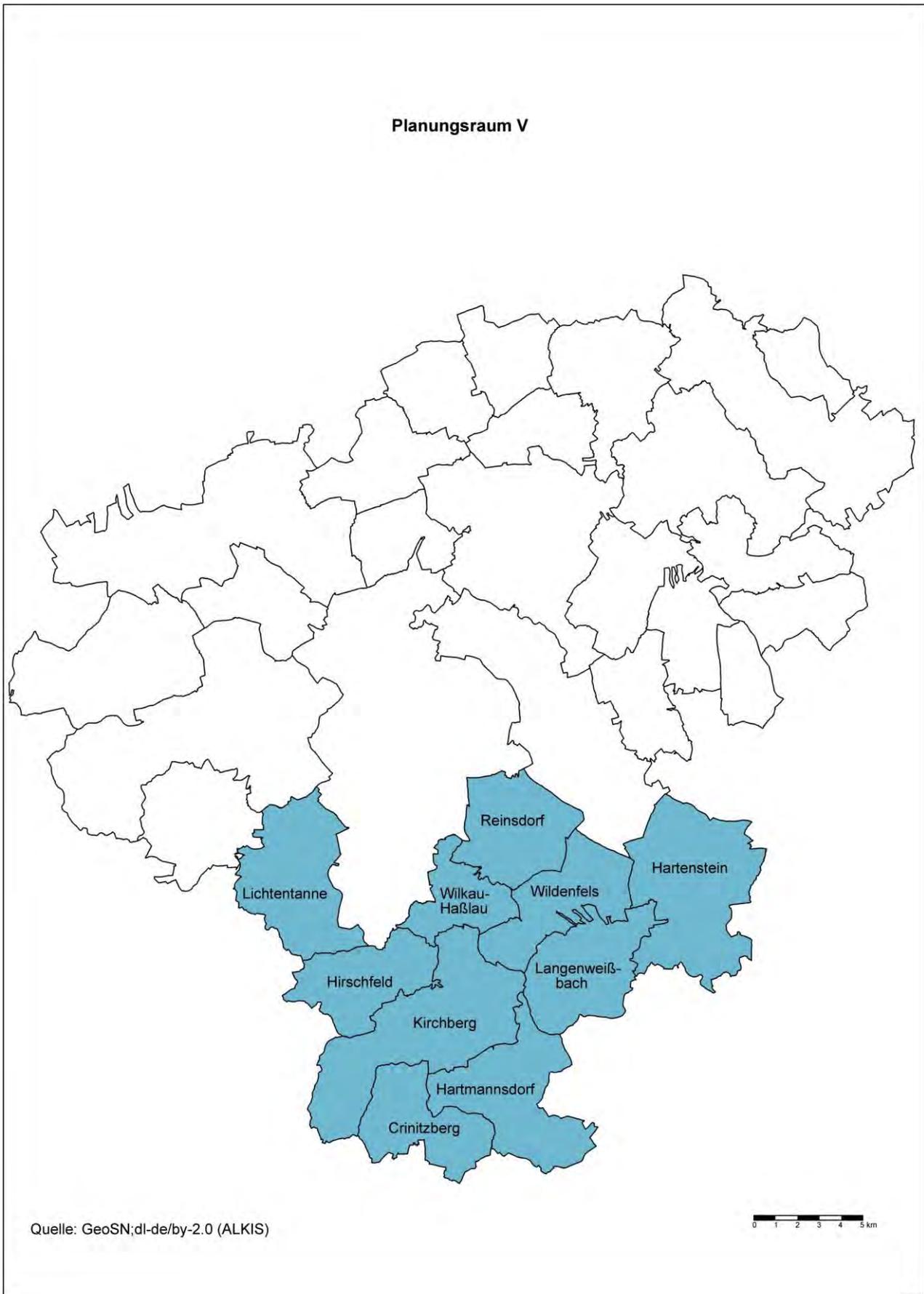


Abb. 35: Planungsraum V

8.1 Demografische Entwicklung im Planungsraum V

Im Planungsraum V (Südlicher Landkreis) lebten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 45 751 Einwohner, das entspricht einem Anteil von 14,72 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

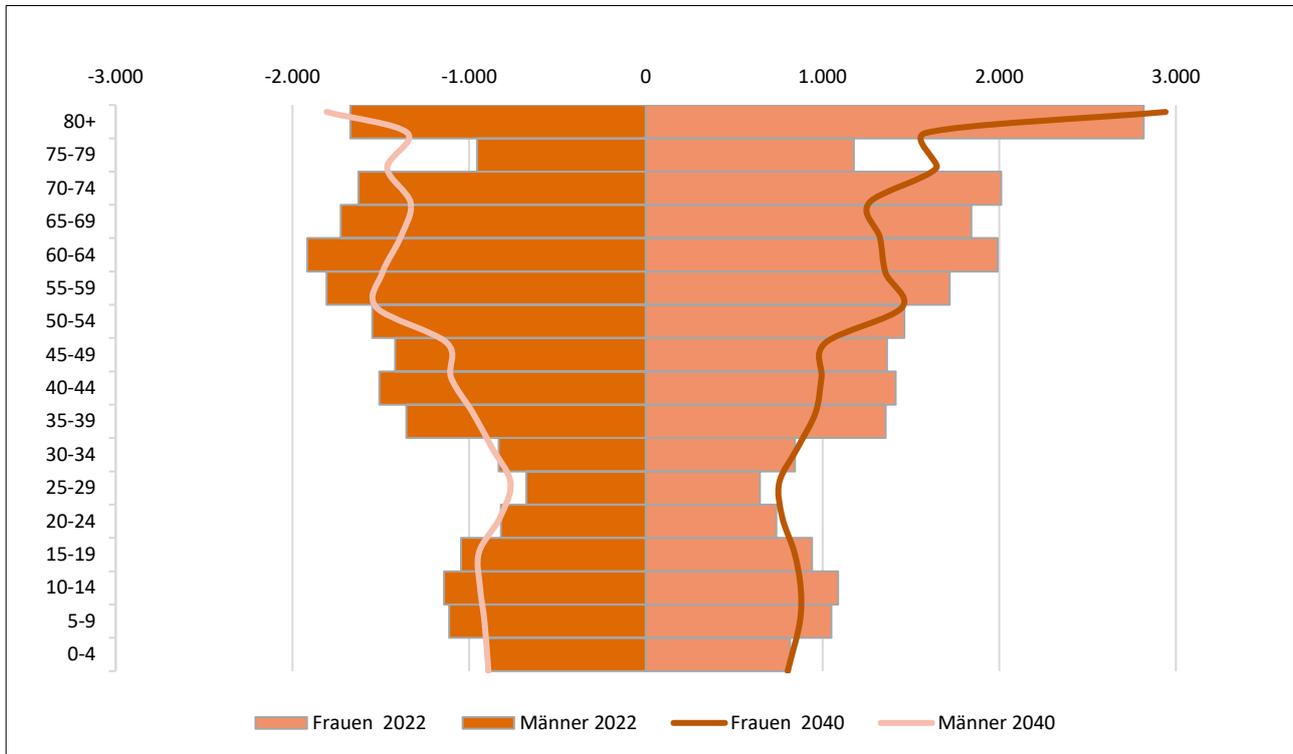


Abb. 36: Altersaufbau im Planungsraum V 2022 und 2040

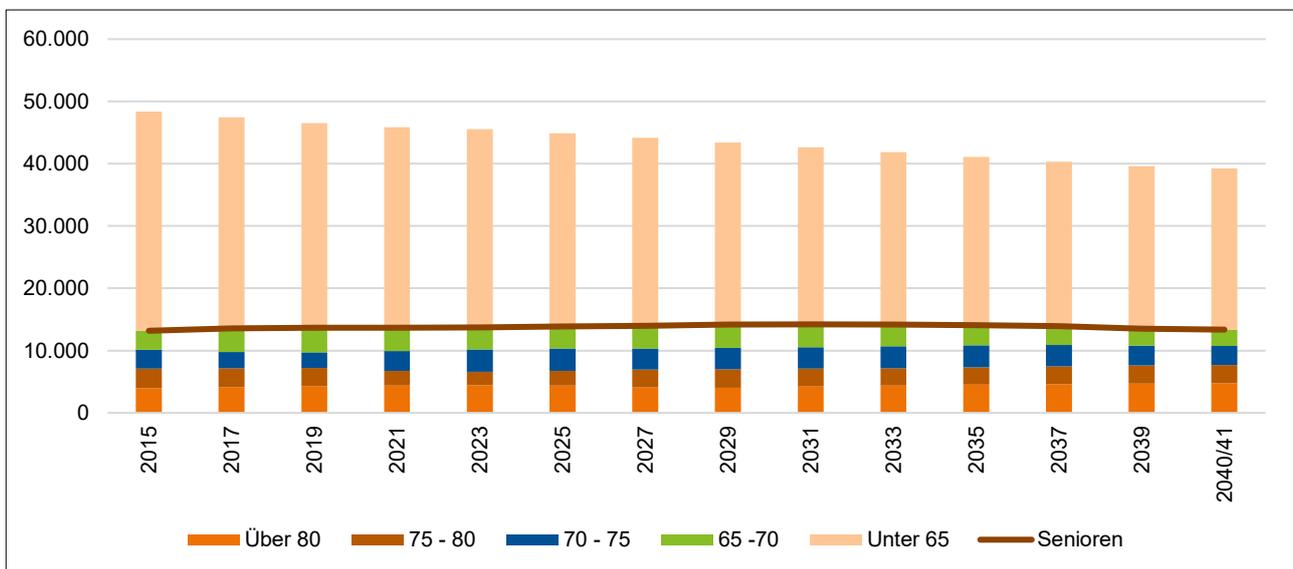


Abb. 37: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum V

8.2 Belastungsindex im Planungsraum V

Für den Planungsraum wurde der geringste Belastungsindex ermittelt (5. Rang). Nachfolgende Handlungsempfehlungen und weitere Handlungsentscheidungen nehmen dieses Ranking auf.

8.3 Stationäre Pflege

Bestandserfassung

Im Planungsraum V existieren 2021 543 stationäre Plätze in 11 stationären Einrichtungen (vgl. Anlage).

Planungsraum V		2015	2017	2019	2021
Anzahl Einrichtungen		12	12	12	11
Plätze insgesamt		730	725	683	543
davon Plätze in	Vollstationärer Dauerpflege	677	677	635	490
	Kurzzeitpflege	15	10	10	15
	Tages- und Nachtzeitpflege	38	38	38	38

Tab. 13: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegestatistik 2021)

Bedarfserfassung Stationäre Pflege:

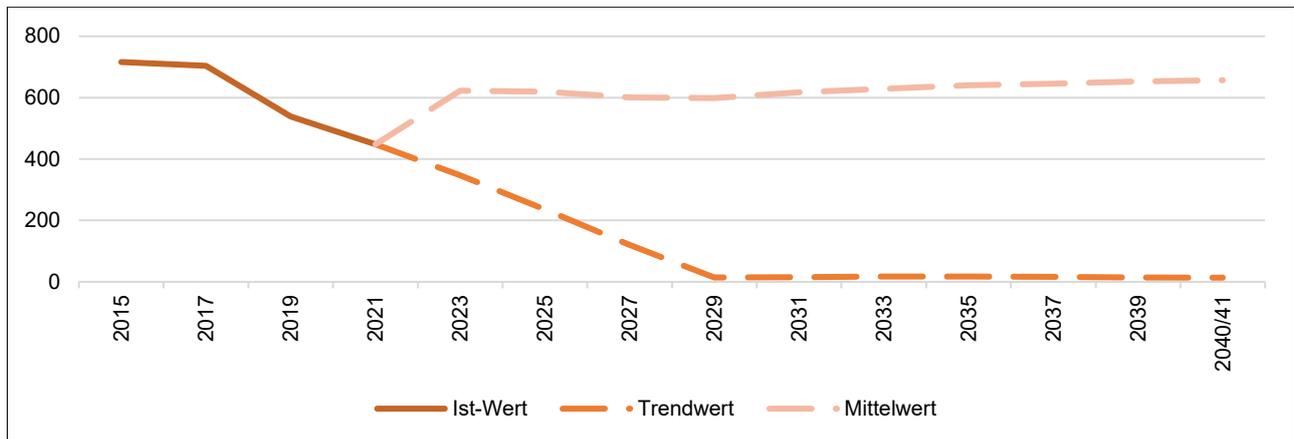


Abb. 38: Prognose Planungsraum V – Stationäre Pflege

Bedarfserfassung Kurzzeitpflege:

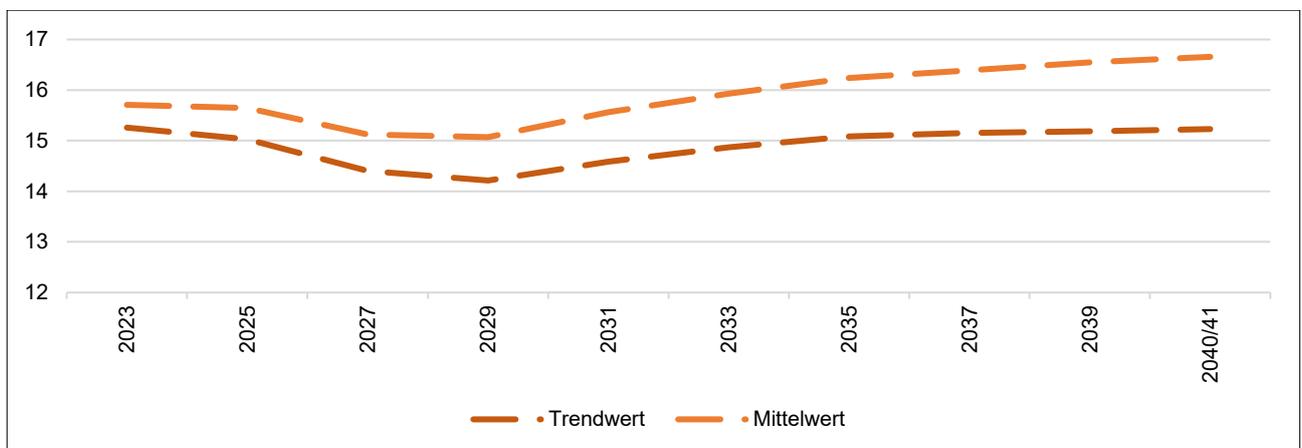


Abb. 39: Prognose Planungsraum V - Kurzzeitpflege¹⁶

¹⁶ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

Bedarfserfassung Teilstationäre Pflege:

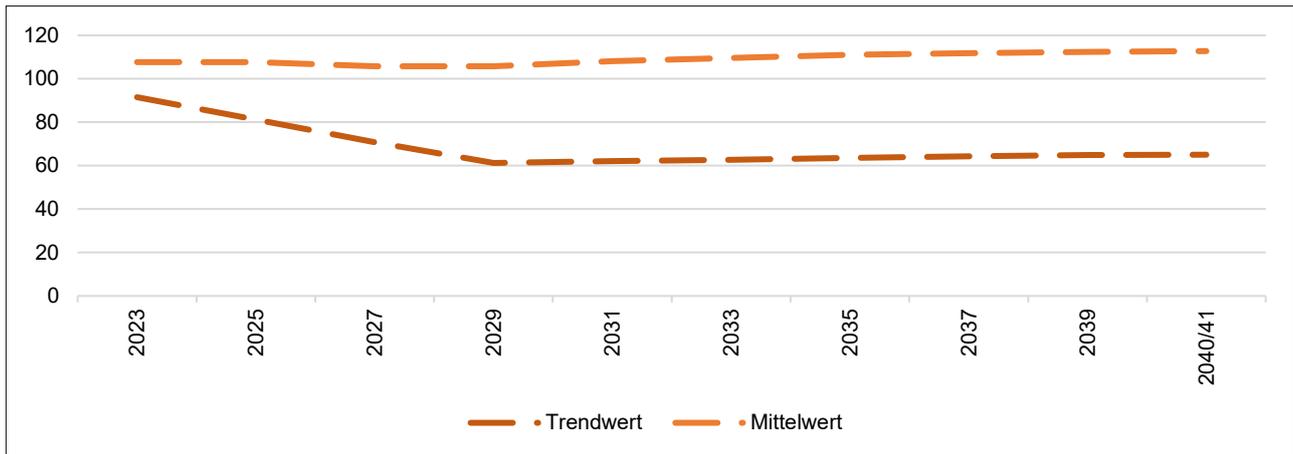


Abb. 40: Prognose Planungsraum V – Teilstationäre Pflege¹⁷

Bestandsbewertung: Im Planungsraum V ist aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie die Prognose nicht auswertbar.

8.4 Ambulante Pflege

Bestandserfassung: Im Planungsraum V entfielen auf 15 Pflegedienste 954 ambulant Gepflegte (vgl. Anlage).

Bedarfserfassung:

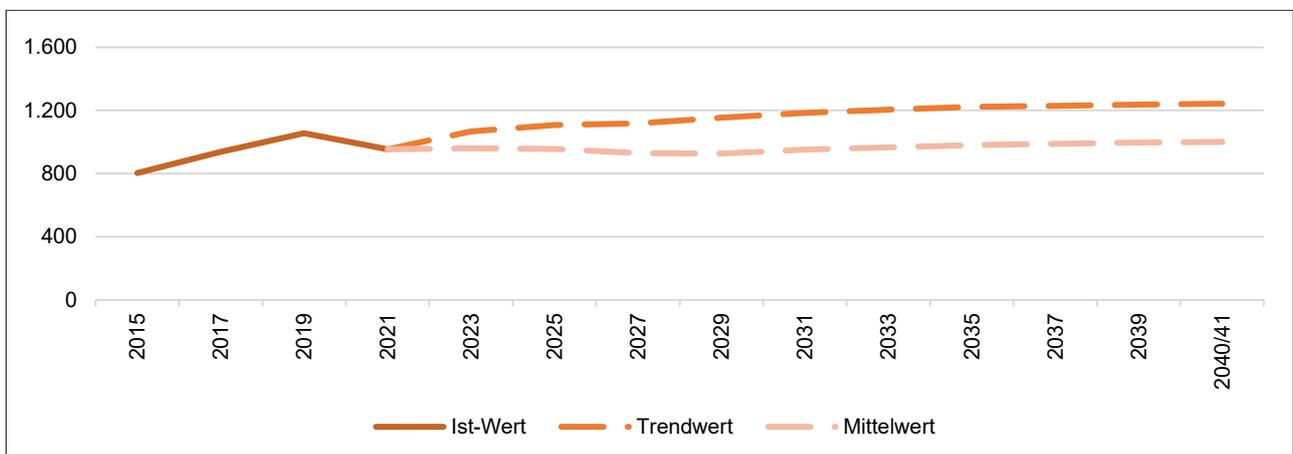


Abb. 41: Prognose Planungsraum V – Ambulante Pflege

Bestandsbewertung: Der Bestand ist auf Grundlage der aktuellen Datenlage sowie den Aussagen im Planungsgespräch als bedarfsgerecht zu bezeichnen. Laut der Trendprognose ist von einer Steigerung des Bedarfs auszugehen. Räumlich betrachtet konzentrieren sich die Pflegedienste auf Crimmitschau und Werdau. Im Planungsgespräch wurde deutlich, dass eine Unterversorgung in abgelegenen Gebieten drohen könnte.

Handlungsempfehlung: Auf die räumliche Ausgewogenheit der Angebote sollte geachtet werden.

¹⁷ IST-Wert kann wegen statistischer Ungenauigkeit nicht planungsräumlich abgebildet werden.

8.5 Niedrigschwellige Angebote

8.5.1 Begegnung und Begleitung

Bestandserfassung:

Planungsraum V	Anzahl
Begegnungsstätten	3
Soziokulturelle Einrichtung	1
Alltagsbegleiter	0
Betreuungs-, Entlastungsangebot	14

Tab. 14: Begegnungs- und Betreuungsangebot

Bestandsbewertung: Auf Basis der demografischen Erkenntnisse, der räumlichen Lage und der gegebenen kapazitiven Flexibilität der einzelnen Angebote wird das Gesamtangebot aus sozialplanerischer Sicht sowohl nach Anzahl als auch regional kurz- und langfristig als bedarfsgerecht eingeschätzt. In diesem Planungsraum gibt es keinen Anbieter für Alltagsbegleiter.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

8.5.2 Beratungsangebot

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es acht Allgemeine Sozialberatungsstellen. Des Weiteren gibt eine Beratungsstelle für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen (Demenz).

Bestandsbewertung: Im Planungsgespräch wurde von einem steigenden Bedarf an Beratungsleistungen ausgegangen.

Handlungsempfehlung: Ein weiterer Ausbau bei gleichzeitiger Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote würde sich positiv auf die Versorgungssituation der Zielgruppe auswirken.

8.5.3 Alternative Wohnformen

Bestandserfassung: Im Planungsraum gibt es vier Angebote für Wohnen mit Service, zwölf für Betreutes Wohnen und vier sonstige alters- bzw. pflegegerechte Wohnformen.

Bestandsbewertung: Ein weiterer Ausbau dieses Leistungsangebotes sollte aus fachlicher sowie planerischer Sicht fortgeführt werden.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

8.6 Zusammenfassung Planungsraum V

8.6.1 Planungsaussage

Der Planungsraum V hat die niedrigste Sozialraumbelastung im Vergleich zu den anderen Planungsräumen. Das Angebotspektrum ist deutlich kleiner im Vergleich. Im niedrigschwelligen

Bereich gibt es keinen Projektträger für die Alltagsbegleitung vor Ort. Im Bereich der stationären Pflege ist der Planungsraum besonders nachhaltig von der Corona-Pandemie betroffen gewesen. Im Landkreisvergleich liegt der EEA im unteren Bereich und gilt als der preiswerteste.

8.6.2 Hinweise aus dem Expertengespräch

Für den Planungsraum V wurde statt des Planungsgespräches ein Expertengespräch mit einem Träger aus dem ambulanten Bereich durchgeführt. Nachfolgende Hinweise und Gesprächsergebnisse konnten zusammengetragen werden:

- Bzgl. der Telematik-Infrastruktur wurde bemängelt, dass die ambulanten Pflegedienste verpflichtet seien, alle Anforderungen zu erfüllen, ohne an deren Nutzen beteiligt zu sein.
- Das Entlassungsmanagement aus der Klinik wird als unbefriedigend eingeschätzt (vor allem vor Feiertagen und Wochenenden).
- Im Planungsraum V sei die Arztdichte zu gering, damit sei die medizinische Versorgung nicht ausreichend gewährleistet.
- Auch würden die rechtlichen Vorgaben für die Versorgung von Patienten mit einer Spezialversorgung als zu starr empfunden, hier wäre eine Flexibilisierung hilfreich, um den Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld belassen zu können.
- Des Weiteren wäre eine zentrale Stelle bzw. Ansprechpartner für Träger wünschenswert, um sich über aktuelle Fördermöglichkeiten u. ä. beraten zu lassen, dies sei vor allem für kleine Träger allein nicht zu bewältigen.
- Als ein weiterer Kritikpunkt wurde benannt, dass die Vergütungsverhandlungen mit den Pflegekassen ausschließlich über Berufsverbände und nicht über Einzelverhandlungen mit kleineren Anbietern erfolgten, was zu Nachteilen für sie führe.

9 Exkurs: Palliativversorgung

Leistungsbeschreibung:

Für die letzte Lebensphase eines Menschen kann die Palliativ- und Hospizversorgung von großer Bedeutung sein. Ziel der bedarfsgerechten Palliativ- und Hospizversorgung ist es, unheilbar kranken Menschen an ihrem Lebensende ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben ohne Schmerzen und mit bestmöglicher Lebensqualität zu ermöglichen. Dabei liegt der Schwerpunkt zum einen auf den physischen Symptomen der Patienten (Palliativmedizin) und zum anderen auf den psychosozialen Leiden der Schwerstkranken und deren Angehörigen (Hospiz).

Palliativmedizin und Hospizbegleitung kann jeweils stationär (in Krankenhäusern oder stationären Hospizen bzw. im Pflegeheim) oder auch ambulanter (Hospizdienste und allgemeine bzw. spezialisierte ambulante Palliativversorgung) erfolgen.

Bestandserfassung:

Einrichtungen	Summe Einrichtungen	Summe Betten
Ambulante Hospizdienste	4	-
Ambulanten Kinderhospizdienste	1	-
Stationäres Hospiz	1	9
Stationäres Kinderhospiz	0	0
Palliativstationen	2	16
SAPV	1	-
SAPPV	0	-

Tab. 15: Einrichtung im Landkreis Zwickau¹⁸

Bedarfserfassung: Die Bedarfserfassung beruht auf den Hospiz- und Palliativbericht Sachsen 2022 vom sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bei der Berechnung des Bedarfs handelt es sich um Schätzwerte, die auf Basis von Einwohnerzahlen, Sterblichkeitsraten und Fachempfehlungen errechnet wurden.

Bestand bzw. Bedarf an...	IST 2021	SOLL 2021	SOLL 2030
Ehrenamtlichen der ambulanten Hospizdienste	214	88 - 106	84 - 100
Ehrenamtlichen der ambulanten Kinderhospizdienste	43	8 - 9	10 - 12
Bedarfs an SAPV-Teams	1	1	1
Hospizbetten für Erwachsene	9	11 - 14	11 - 13
Stationären Palliativbetten	16	17 - 21	16 - 20
Hospizbetten für Kinder und Jugendliche	0	1	1 - 2

Tab. 16: Vergleich des Bestands und der Bedarfsprognose (ebd.)

Bestandsbewertung: Die Studie konstatiert dem Landkreis eine bedarfsgerechte Versorgung. Nur in dem Bereich der stationären Hospizbereich für Kinder besteht eine Unterversorgung.

Handlungsempfehlung: Es besteht kein Handlungsbedarf.

¹⁸ Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt „Hospiz- und Palliativbericht Sachsen 2022“

Mit der gemeinsamen Unterzeichnung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland¹⁹“ durch den Freistaat Sachsen und den kommunalen Spitzenverbänden im Jahr 2021 setzt sich der Freistaat für die Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Menschen und deren Angehörigen ein. Der Landkreis Zwickau schließt sich diesen Forderungen an. Dabei sollten ausreichende Informationsangebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um eine Diskussion zum Thema Sterben zu befördern und damit einer Tabuisierung entgegen zu wirken.

Art	Name	Ort
Ambulante Hospizdienste	Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst im freien Hospizverein Erzgebirgsvorland e. V.	Glauchau Ulmenstr. 04
	Christlicher Hospizdienst "Lebensspur", Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Diakoniewerk Westsachsen	Glauchau Wettiner Str. 11
	Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Glauchau, Zweigstelle Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna Johannisplatz 4
	"ELISA" Ökumenischer Hospizdienst für Zwickau und Umgebung	Zwickau Reichenbacher Str. 36
Ambulanter Kinderhospizdienst	Ambulanter Kinderhospizdienst "Westsachsen"	Zwickau Amalienstraße 4
Stationärer Hospize für Erwachsene	SRH Hospiz Werdau	Werdau Crimmitschauer Str. 34c
Palliativstationen	Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	Zwickau Karl-Keil-Str. 51
	Rudolf Virchow Klinikum Glauchau	Glauchau Virchowstr. 18
SAPV-Teams	Brückenteam Zwickau	Zwickau Karl-Keil-Str. 35

Tab. 17: Palliativ- und Hospizangebote im Landkreis Zwickau

¹⁹ Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V., Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V., Bundesärztekammer (2020)

10 Fazit und Ausblick

10.1 Ausgangssituation

Im Zuge der neuen Pflegereform 2024 wurde das Pflegeunterstützungs- und -Pflegeentlastungsgesetz (PUEG) im Deutschen Bundestag verabschiedet, es trat am 01.01.2024 in Kraft. Das PUEG beinhaltet diverse Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige, insbesondere steigen Pflegegeld sowie die Pflegesachleistungen jeweils inkl. nachhaltiger Dynamisierungsfestlegungen, ein jährliches Pflegeunterstützungsgeld wird eingeführt und der Leistungszuschuss in der stationären Pflege wird erhöht. Ein Entlastungsbudget ermöglicht eine flexiblere Finanzierung der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege.

Darüber hinaus soll die finanzielle Ausstattung der sozialen Pflegeversicherung stabilisiert, die Arbeitsbedingungen für beruflich Pflegenden verbessert und die Digitalisierung in der Langzeitpflege gestärkt werden.

Welche Auswirkungen das Gesetz auf den gesamten Pflegebereich haben wird, insbesondere vor dem Hintergrund der zahlreichen kritischen Hinweise und Anregungen aus den jeweiligen Planungsgesprächen, bleibt abzuwarten.

Darüber hinaus führt der demografische Wandel und die damit einhergehende Überalterung der Gesellschaft zu einem erhöhten Fachkräftemangel, der sich in den nächsten Jahren noch verschärfen wird. Der Fachkräftemangel herrscht branchenübergreifend und damit auch im Pflegebereich. Demgegenüber steht zumindest temporär ein wachsender Pflegebedarf.

10.2 Strategische Handlungsfelder

Oberstes strategisches Ziel des Landkreises Zwickau ist es, im Rahmen seiner kommunalen Daseinsvorsorge die soziale Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau zu erhalten und auszubauen. Insbesondere wird für den Landkreis Zwickau reklamiert, dass sich die Bürger entsprechend ihrer unterschiedlichen Ansprüche an die eigene Lebensgestaltung verwirklichen und in einer intakten Umwelt wohlfühlen können. Ihre Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung soll dabei gewährleistet sein.

Auf Grund der bereits erkennbaren Folgen des demografischen Wandels einerseits und der vorhandenen sozialen Infrastruktur andererseits lassen sich bestimmte Herausforderungen ableiten, die es zur Erhaltung der sozialen Leistungsfähigkeit unseres Landkreises für die Zukunft anzunehmen und zu meistern gilt. Dabei müssen Anforderungen an Zielgenauigkeit, Bedarfsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit, aber auch an Wirtschaftlichkeit gleichermaßen im Fokus stehen.

Abgeleitet von dem übergeordneten Ziel „ambulant vor stationär“ gilt es zukünftig, die vorhandenen Angebotsstrukturen fachübergreifend zu vernetzen, aufeinander abzustimmen und durchlässiger zu gestalten. Die Übergänge zwischen stationären und ambulanten Angeboten sollten möglichst fließend gestaltet sein.

Von daher sollte der Blick auf ein für den jeweiligen Planungsraum passgenaues Pflegeangebot gerichtet werden, das in seiner Struktur so durchlässig sein muss, sich veränderten Bedarfslagen flexibel anpassen zu können. Bei der Ausgestaltung müssen neben der demografischen Entwicklung die jeweiligen Ergebnisse aus der Bedarfsanalyse, die bestehenden lokalen Ressourcen und Potentiale des Planungsraumes ebenso berücksichtigt werden wie der begrenzte Fachkräftearbeitsmarkt.

10.3 Operative Handlungsfelder

Neben der Sicherstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur sind niedrigschwellige Beratungsangebote im Falle des Eintritts einer Pflegebedürftigkeit inklusive einer breiten Information über das bestehende Angebot von enormer Wichtigkeit. Diese sollten flächendeckend, auch im ländlichen Raum, vorgehalten werden.

Eine Möglichkeit, die Einwohner unseres Landkreises für das Thema der eigenen Pflegebedürftigkeit zu sensibilisieren bzw. für den möglichen Eintritt vorzubereiten, bieten die sog. Notfallmappen. Ein zielgerichtetes Werben für diese und andere Vorsorgemöglichkeiten (Vollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügungen) sollten weiterhin sichergestellt werden.

Wenn sich Bedarfslagen ändern und es im Ergebnis zu Schwerpunktverschiebungen zwischen den Leistungsangeboten kommt, ist zwischen den betroffenen Leistungsanbietern, deren Trägerverbände und den Kranken- und Pflegekassen als die zuständigen Kostenträger eine auskömmliche Finanzierung zu verhandeln.

Die Weiterentwicklung von bestehenden Kooperationen und Vernetzungsstrukturen ist dringend erforderlich, um Schnittstellen zu anderen Hilfesystemen auszumachen, Möglichkeiten und Grenzen zu benennen. Konkret ist eine bessere Vernetzung aller Anbieter im gesamten Dienstleistungsbereich für Senioren zu nennen. Ziel sollte es sein, deren Angebote besser aufeinander abzustimmen, sich auszutauschen und Synergieeffekte zu nutzen. Einen wichtigen Beitrag leistet der Pflegekoordinator des Landkreises Zwickau im Rahmen des bestehenden PflegeNetzwerkes.

Der Landkreis Zwickau ist bis auf den Planungsraum I überwiegend ländlich geprägt. Damit einhergehende Probleme bei der Erreichbarkeit von Pflegeangeboten bzw. Beratung abseits der Pflegeberatung über die Pflegekassen sollte auf eine regionale Verteilung geachtet werden. Einzelne Angebote könnten durch partielle Mobilisierung bestehender Angebotsstrukturen gelöst werden. Ziel muss eine flächendeckende Versorgung sein.

Bei sich ändernden Bedarfslagen sollten flexible Anpassungen sowohl im bestehenden Betreuungsangebot als auch in den Raumnutzungskonzepten geprüft werden. Dabei wäre ein moderater Umgang mit bestehenden Zweckbindungsfristen für geförderte Einrichtungen empfehlenswert.

Es ist aus planerischer Sicht zu prüfen, inwieweit dem Erfordernis an bedarfsgerechten Angeboten für junge Pflegebedürftige mit den bestehenden Strukturen entsprochen werden kann. Aufgrund der besonderen Bedürfnisse dieser Zielgruppe werden spezielle Anforderungen an das Fachpersonal gestellt. Entsprechende Ausbildungsinitiativen sind zu unterstützen. Bei der Umsetzung erforderlicher Konzepte können Ressourcen, die angrenzende Leistungsarten bieten, bei entsprechender Durchlässigkeit genutzt werden.

Dem Aufwuchs an chronisch psychisch Kranken in stationären Pflegeeinrichtungen muss mit einer genauen Schnittstellenanalyse zwischen der Senioren-Sozialplanung, der Teilhabepflegeplanung und der Psychiatrie- und Suchthilfeplanung Rechnung getragen werden. Hierfür wird mittelfristig ein Abgleich der identifizierten Bedarfslagen mit den Möglichkeiten einer zielgerichteten Versorgung erfolgen müssen. Gemeinsames Ziel ist, die Passgenauigkeit im Angebot zu erhöhen.

Ehrenamtliche Angebote, wie Alltagsbegleiter und Nachbarschaftshelfer, leisten in ihrer Vielfalt einen unverzichtbaren Beitrag vor Ort. Sie bereichern das Gemeinwohl, fördern das gesellschaftliche Miteinander und helfen mit pragmatischen Lösungen, Versorgungslücken zu schließen. Sie müssen weiterhin unterstützt werden durch fachliche Begleitung, Fortbildung sowie wertschätzende Anerkennung.

Diese Anerkennung umfasst ausdrücklich auch das Engagement aller pflegenden Angehörigen, die einen unverzichtbaren Teil der sorgenden Gemeinschaft bilden.

10.4 Administrative Handlungsfelder

Die Auseinandersetzung mit den operativen und strategischen Herausforderungen zielt darauf ab, das gesamtgesellschaftliche Ziel einer angemessenen Daseinsvorsorge mit den erforderlichen sozialen Dienstleistungen und entsprechenden Infrastrukturen zu erreichen. Grundvoraussetzung ist eine zuständigkeitsübergreifende partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kranken- und Pflegekassen sowie dem örtlichen und überörtlichen Sozialhilfeträger.

Eine regelmäßige Abstimmung zwischen dem Landkreis Zwickau und den Trägern von Leistungen zur Ausgestaltung eines bedarfsgerechten Angebots muss weiter intensiviert und verstetigt werden. Dabei hat sich das Planungsgespräch als ein geeignetes Planungsinstrument zur Erhebung von Bedarfslagen, zur Sicherstellung eines fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausches und nicht zuletzt als probates Mittel der Beteiligung aller regionalen Akteure erwiesen und wird entsprechend verstetigt.

Die fachübergreifende Zusammenarbeit der Fachplanungen der Integrierten Sozialplanung wird weitergeführt und intensiviert mit dem Ziel, Schnittstellen auszuloten, fachübergreifende Synergien auszumachen und sich erschließende Potentiale zu nutzen.

Die fortlaufende Reflexion der Planungsmethodik sowie konstruktive Methodenkritik werden sichergestellt. Insbesondere stehen dabei die Beteiligungsinstrumente Planungsgespräch und Adressatenbeteiligung auf dem Prüfstand, um Ressourcen zu erkennen und Optimierungsbedarf zu identifizieren.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fachplanungen der Integrierten Sozialplanung im Landkreis Zwickau	9
Abb. 2: Planungsräume.....	10
Abb. 3: Planungskreislauf	13
Abb. 4: Altersaufbau im Landkreis Zwickau 2022 und 2040	16
Abb. 5: Entwicklung der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung nach Leistungsarten	17
Abb. 6: Entwicklung der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung nach Altersgruppen.....	17
Abb. 7: Planungsraum I.....	23
Abb. 8: Altersaufbau im Planungsraum I 2022 und 2040.....	24
Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum I.....	24
Abb. 10: Prognose Planungsraum I – stationäre Pflege	25
Abb. 11: Prognose Planungsraum I - Kurzzeitpflege	25
Abb. 12: Prognose Planungsraum I – Teilstationäre Pflege	26
Abb. 13: Prognose Planungsraum I – Ambulante Pflege.....	26
Abb. 14: Planungsraum II.....	29
Abb. 15: Altersaufbau im Planungsraum II 2022 und 2040.....	30
Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum II.....	30
Abb. 17: Prognose Planungsraum II – Stationäre Pflege.....	31
Abb. 18: Prognose Planungsraum II - Kurzzeitpflege	31
Abb. 19: Prognose Planungsraum II – Teilstationäre Pflege	32
Abb. 20: Prognose Planungsraum II – Ambulante Pflege.....	32
Abb. 21: Planungsraum III.....	35
Abb. 22: Altersaufbau im Planungsraum III 2022 und 2040.....	36
Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum III.....	36
Abb. 24: Prognose Planungsraum III – Stationäre Pflege.....	37
Abb. 25: Prognose Planungsraum III - Kurzzeitpflege	37
Abb. 26: Prognose Planungsraum III – Teilstationäre Pflege	38
Abb. 27: Prognose Planungsraum III – Ambulante Pflege.....	38
Abb. 28: Planungsraum IV	41
Abb. 29: Altersaufbau im Planungsraum IV 2022 und 2040	42
Abb. 30: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum IV	42
Abb. 31: Prognose Planungsraum IV – Stationäre Pflege	43
Abb. 32: Prognose Planungsraum IV - Kurzzeitpflege.....	43
Abb. 33: Prognose Planungsraum IV – Teilstationäre Pflege	44
Abb. 34: Prognose Planungsraum IV – Ambulante Pflege	44
Abb. 35: Planungsraum V	47
Abb. 36: Altersaufbau im Planungsraum V 2022 und 2040	48
Abb. 37: Bevölkerungsentwicklung Planungsraum V	48
Abb. 38: Prognose Planungsraum V – Stationäre Pflege	49
Abb. 39: Prognose Planungsraum V - Kurzzeitpflege.....	49
Abb. 40: Prognose Planungsraum V – Teilstationäre Pflege	50
Abb. 41: Prognose Planungsraum V – Ambulante Pflege	50

Tabellenverzeichnis:

Tab. 1: Rechtliche Grundlagen - Übersicht.....	8
Tab. 2: Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil im Durchschnitt (KSV, 2023)	19
Tab. 3 Kapazitäten stationärer Bereich (Pfleigestatistik, eigene Zusammenstellung).....	20
Tab. 4: Kapazitäten ambulanter Bereich (Pfleigestatistik)	20
Tab. 5: Kapazitäten stationärer Bereich (Pfleigestatistik 2021)	25

Tab. 6: Begegnungs- und Begleitungsangebot	27
Tab. 7: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegerstatistik 2021)	31
Tab. 8: Begegnungs- und Begleitungsangebot	33
Tab. 9: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegerstatistik 2021)	37
Tab. 10: Begegnungs- und Begleitungsangebot	39
Tab. 11: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegerstatistik 2021)	43
Tab. 12: Begegnungs- und Betreuungsangebot.....	45
Tab. 13: Kapazitäten stationärer Bereich (Pflegerstatistik 2021)	49
Tab. 14: Begegnungs- und Betreuungsangebot.....	51
Tab. 15: Einrichtung im Landkreis Zwickau	53
Tab. 16: Vergleich des Bestands und der Bedarfsprognose (ebd.)	53
Tab. 17: Palliativ- und Hospizangebote im Landkreis Zwickau	54

Anlagen

PR I	Name	Ort	Anschrift		
Begegnungsstätten	Begegnungsstätte der Sozialpsychiatrisches Zentrum der Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)	Zwickau	Amalienstraße	5	08056
	Begegnungsstätte	Zwickau	Hölderlinstraße	1	08056
	Begegnungs- und Kommunikationsstätte für Gehörlose	Zwickau	Ebersbrunner Straße	25	08064
	Begegnungsstätte Seniorenbüro Zwickau	Zwickau	Kopernikusstraße	7	08056
	Begegnungszentrum der WEWOBAU Marienthal	Zwickau	J.-Seifert-Straße	56	08060
	Senioren-Begegnungsstätte Allendestraße des Arbeiter-Samariter-Bundes	Zwickau	Allendestraße	22	08062
	Senioren-Begegnungsstätte Zaanstader Straße des Arbeiter-Samariter-Bundes	Zwickau	Zaanstader Straße	2	08062
	Senioren-Begegnungsstätte Brunnenstraße des Arbeiter-Samariter-Bundes	Zwickau	Brunnenstraße	31	08056
	Senioren-Begegnungsstätte Mariengarten des Arbeiter-Samariter-Bundes	Zwickau	Pauluskirchplatz	4	08060
	Café mit Herz / Haus der Begegnung - Begegnungsstätte für Jung und Alt	Zwickau	Kosmonautenstraße	9	08066
	Offene Altenhilfe und Seniorenbegegnungsstätte	Zwickau	Fröbelstraße	18	08056
	Begegnungsstätte Marienthal	Zwickau	Eschenweg	60	08060
	Aktiver Seniorentreff Lernwerkstatt Zwickau	Zwickau	Wostokweg	33	08066
	Begegnungsarbeit Club Löwenzahn	Zwickau	Lothar-Streit-Straße	22	08056
	Begegnungsstätte im Mütterzentrum	Zwickau	Kolpingstraße	22	08058
Soziokulturelle Einrichtung	Seniorenreisen des Arbeiter-Samariter-Bundes	Zwickau	Machlewskistraße	10	08062
	Seniorenfreizeit Lernwerkstatt Zwickau	Zwickau	Wostokweg	33	08066
Projekträger Alltagsbegleiter	MITEINANDER FÜREINANDER Zwickau e. V.	Zwickau	Hölderlinstraße	1	08056
	Aktiv ab 50 e.V.	Zwickau	Kopernikusstraße	7	08056
	Club Impuls e.V.	Zwickau	Max-Pechstein-Str.	9	08056
Betreuungsangebot, Entlassungsangebot	Aktiv ab 50 e.V.	Zwickau	Kopernikusstraße	7	08056
	Solidar-Sozialring gGmbH	Zwickau	Hölderlinstraße	1	08056
	MHP - Mobile Heilerziehungspflege Günther + Gürtler GbR	Zwickau	Leipziger Straße	176	08058
	Anne Sorgenfrei - ambulanter Betreuungsdienst UG	Zwickau	Bahnhofstraße	15	08056
	Solidar-Sozialring gGmbH - Sozialstation	Zwickau	Mozartstraße	2	08064
	Ambulanter Pflegedienst Stark	Zwickau	Beethovenstraße	2	08062
	Lernwerkstatt Zwickau e. V.	Zwickau	Wostokweg	33	08066
	Pflegedienst Glückskäfer Isabel Raitchel	Zwickau	Obere Kohlenstraße	16	08056
	DRK Kreisverband Zwickau e.V. Pflegedienst Zwickau	Zwickau	Eschenweg	60	08060
	Sächsische Krebsgesellschaft e.V. - Angebot Onkolotse	Zwickau	Schlobigplatz	23	08056
	Pflegedienst Nicole Hermann GmbH	Zwickau	Scheffelstraße	26	08066
	Häuslicher Pflegedienst Schwester Ines Theumer	Zwickau	Eduard-Soermus-Straße	4	08062
	ASB Sozialstation Zwickau	Zwickau	Allendestraße	22	08062
	SOLIDAR-SOZIALRING gGmbH Sozialstation	Zwickau	Mozartstraße	2	08064
	ASB Sozialstation Zwickau Mitte	Zwickau	Brunnenstraße	31	08056
	advita Pflegedienst GmbH Niederlassung Zwickau	Zwickau	Stenner Straße	43	08064
	Die Lieblingsschwestern, Ambulanter Pflegedienst Monique Lenk	Zwickau	Max-Planck-Straße	18	08066
Ambulanter Pflegedienst "Flinke Bienchen"	Zwickau	Dänkritzer Straße	17	08058	
Nachbarschaftshelferkontaktstelle	Diakonie Westsachsen Stiftung	Zwickau	Lothar-Streit-Straße	22	08056

PR II	Name	Ort	Adresse		
Begegnungsstätten	Diakonie - Seniorenbegegnungsstätte	Werdau	Burgstraße	30	08412
	Vielfalt für Bürger e. V.	Neukirchen	Schiedelhof	3	08459
	Begegnungsstätte "Am Roten Turm"	Crimmitschau	Am Roten Turm	2	08451
Alltagsbegleiter	VIELFALT FÜR BÜRGER e.V.	Langenbernsdorf	Am Grünm Tal	1	08428
Betreuungsangebot, Entlassungsangebot	Pflegedienst Daheim	Werdau	Brühl	27	08412
	Betreuungsdienst Willie Völkel	Fraureuth	Hauptstraße	104	08427
	Medizinischer Pflegedienst Andrea Kleber	Langenbernsdorf	Walddorfer Ring	14	08428
	Haushalt & Familie - Martina Eulitz	Fraureuth	Neue Straße	5	08427
	Dienstleistungen Frank Maresch	Langenbernsdorf	Dorfstraße	57	08428
	Privater Pflegedienst GmbH Nicole Kramer	Werdau	Brühl	19	08412
	Seniorenpflege "Am Grünen Weg" Inh. Simone Klädtke	Crimmitschau	Grüner Weg	1	08451
	Pflegedienst Gruna GmbH	Werdau	Alexander-Lincke-Straße	3	08412
	Pflegedienst "Heidi" GmbH Heidemarie Binnenhei	Werdau	Marienstraße	28	08412
	Ambulanzdienste Neidel GmbH Niederlassung Ruppertsgrün/Fraureuth	Fraureuth	Talstraße	2	08427
	Pflegedienst Silke Hupfer GmbH	Crimmitschau	Jakobsgasse	29	08451
	Ambulanzdienste Neidel GmbH Niederlassung Crimmitschau	Crimmitschau	Pestalozzistraße	5	08451
	Ihr Pflegedienst T & M	Crimmitschau	Friedrich-August-Straße	2	08451
	Pflegedienst Christiane Weiß	Neukirchen	Dänkritzter Straße	21	08459
	Mein Alltags-Service - Janett Mäuer	Werdau	Kolonie	19b	08412
	mpm - männel GmbH	Crimmitschau	Thonhausener Straße	51	08451
	Hauswirtschafterin im Einsatz	Crimmitschau	Großpillingsdorf	11	08451
	Reinigungs-Service Pieschel	Crimmitschau	Oswald-Anger-Siedlung	46	08451
Raum Cosmetic CRM Reiko Mälzer	Crimmitschau	Robert-Seidel-Straße	8	08451	

PR III	Name	Ort	Adresse		
Begegnungsstätten	Seniorenclub e. V. Glauchau	Glauchau	Siedlerweg	24	8371
	Mehrgenerationsprojekt "Miteinander- Ein Garten für all"	Glauchau	Brandheideweg	10	8371
	Seniorenbegegnungsstätte Sozialstation Glauchau e.V.	Glauchau	Ulmenstraße	4	8371
	Stadtoffene Begegnungsstätte Glauchau	Glauchau	Angerstraße	15	8371
	Stadtoffene Begegnungsstätte Meerane	Meerane	Amtsstraße	5	8393
	Begegnungsstätte für Senioren der Stadt u. d. Umlandes	Waldenburg	Obere Kirchgasse	1	8396
	Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle - Begegnungsstätte	Glauchau	Pestalozzistraße	17	8371
	Kontaktlinse e. V. Psychosozialer Hilfeverein	Glauchau	Dorotheenstraße	8	8371
Alltagsbegleiter	Große Kreisstadt Glauchau	Glauchau	Markt	1	8371
Soziokulturelle Einrichtungen	Senioren-gymnastik im Gesundheitszentrum am Rudolf Virchow Klinikum Glauchau	Glauchau	Virchowstraße	18	8371
	Seniorenswimmen im Gesundheitszentrum am Rudolf Virchow Klinikum Glauchau	Glauchau	Virchowstraße	18	8371
Betreuungsangebot, Entlassungsangebot, Besuchsdienst	Verein geistig und körperlich Behinderter Glauchau e.V.	Glauchau	Am Sportpark	9	8371
	Mobile Hauskrankenpflege Schwester Anett Herrmann	Glauchau	Hauptstraße	4	8371
	Pflege zu Haus Schw. Cordula Pfefferkorn GmbH	Glauchau	Chemnitzer Straße	3	8371
	Kranken- & Altenpflege Meerane	Meerane	An der Steilen Wand	33	8393
	Freie Ergotherapie Beate-Barbara-Kramer	Glauchau	August-Bebel-Straße	5	8371
	Kranken- und Altenpflege Schwester Andrea Günther GmbH	Meerane	August-Bebel-Straße	35	8393
	DRK Kreisverband Glauchau e.V. Ambulanter Pflegedienst	Glauchau	Plantagenstraße	1a	8371
	alma - zuhause	Schönberg	Waldenburger Straße	53	8393
	Besuchsdienst des Ambulanter Pflegedienst der Volkssolidarität	Glauchau	Angerstraße	15	8371
	Besuchsdienst DRK Kreisverband Glauchau e.V.	Glauchau	Plantagenstraße	1a	8371
	SES Seniorenentlastungs-Service - Michael Baumann	Meerane	Schmiederstraße	8	8393
	Rund um's Haus - Jan Jirman	Glauchau	Lichtensteiner Straße	33	8371
	Der Putzteufel - Jana Gentsch	Glauchau	Bergstraße	2	8371
	Alltagsbegleitung Katrin Födisch	Oberwiera	Dorfstraße	9	8396
	Seniorenbetreuung "enim pars in vita" - Jana Bellin	Meerane	Grüntalstraße	17	8393
	Serviceherrmann - Markus Herrmann	Glauchau	Auesiedlung	7	8371

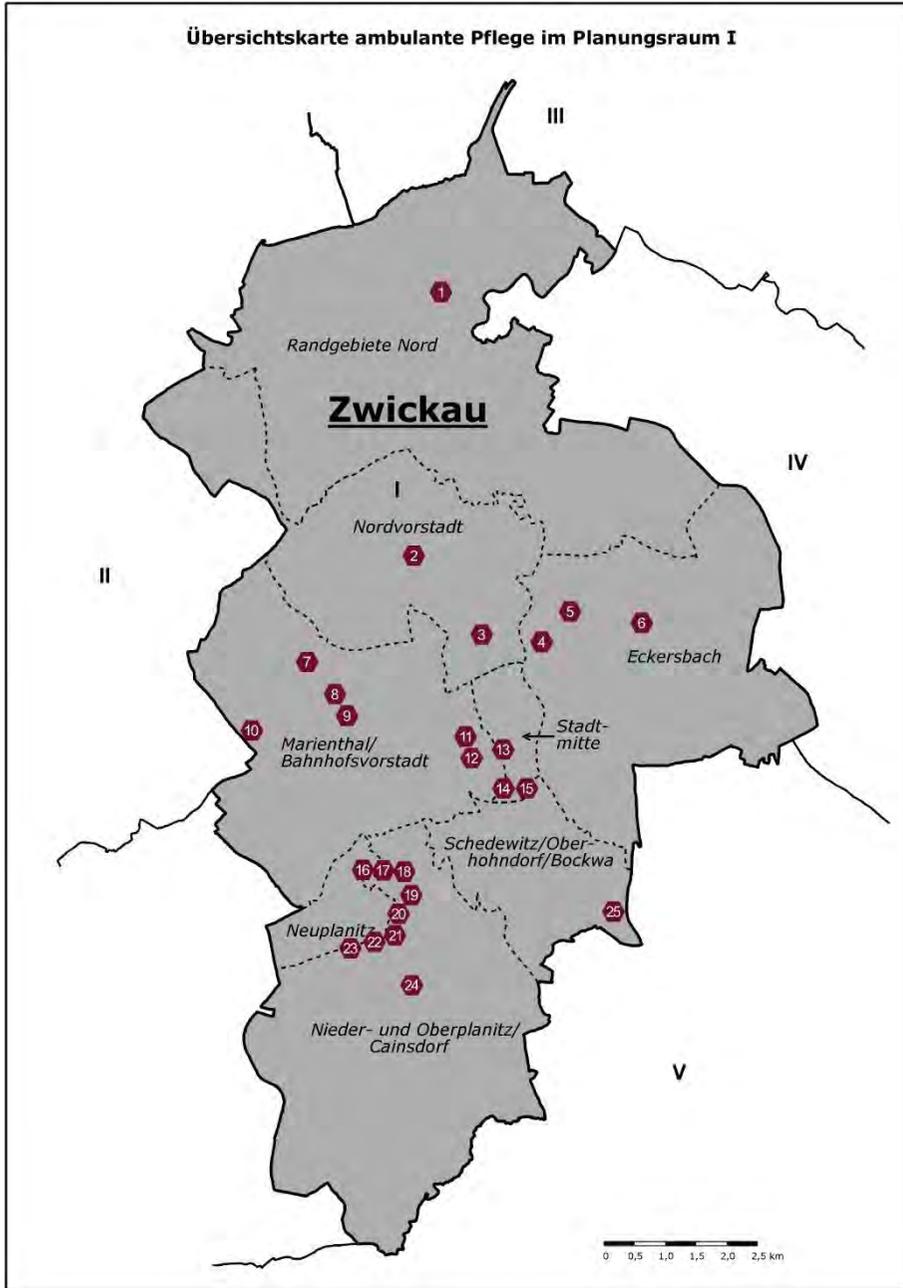
PR IV	Name	Ort	Adresse		
Begegnungsstätten	Gasthaus "Zum Vierseitenhof"	Oberlungwitz	Hofer Straße	217	09353
	Stadtoffene Begegnungsstätte Limbach-Oberfrohna	Limbach-Oberfrohna	Prof.-Willkomm-Str.	15	09212
	VAZ Oberlungwitz	Oberlungwitz	Poststraße	2	09353
	Begegnungsstätte DRK Kreisverband Hohenstein - Ernstthal	Hohenstein - Ernstthal	Südstraße	13	09337
	Sucht- und Drogenberatung - Alkoholfreie Begegnungsstätte Windlicht	Hohenstein-Ernstthal	Friedrich-Engels-Straße	86	09337
	Mehrgenerationstreff HOT's 82	Limbach-Oberfrohna	Hohensteiner Straße	82	09212
Alltagsbegleiter	PeppConcept e.V.	Limbach-Oberfrohna	Lessingstraße	14	09212
	Frauen und Beruf e. V.	Hohenstein-Ernstthal	Friedrich-Engels-Str.	24	09337
	Lebenspunkt e.V.	Lichtenstein/Sa.	Straße des Friedens/Friedrich-Engels-Str.24/Hohenstein	9c	09350
	dfb - Regionalverband Sachsen Ost e.V.	Lichtenstein/Sa.	Altmarkt	8	09350
	dfb Westsachsen e.V. Standort Hohenstein-Ernstthal	Hohenstein-Ernstthal	Friedrich-Engels-Str.	24	09337
Betreuungsangebot, Entlassungsangebot	Lebenshilfe Hohenstein-Ernstthal e.V., Familienunterstützender Dienst	Oberlungwitz	Abteistraße	26	09353
	Simovital UG (haftungsbeschränkt) Alltags- und Betreuungsdienst Simone Maschke	Limbach-Oberfrohna	Hauptstraße	52	09212
	Diakonie-Sozialstation	Limbach-Oberfrohna	Anna-Esche-Straße	4b	09212
	Mobile Alltagsbetreuung Uta Mäder	Limbach-Oberfrohna	Rußdorfer Straße	3	09212
	Christliches Glaubenszentrum Lichtenstein e.V.; Begegnungszentrum PlusPunkt	Lichtenstein	Paul-Zierold-Straße	8	09350
	Praxis für Lern- und Ergotherapie im "Julien-Hospital"	Lichtenstein	Niclaser Straße	2	09350
	Alltagsglück Fabienne Lyga, Christin Lyga & Sylvia Lyga GbR	Hohenstein-Ernstthal	Hüttengrund	41	09337
	Hilfe im Alltag - Annett Knispel	Limbach-Oberfrohna	Dorfstraße	61	09212
	Ambulanter Betreuungsdienst Sindy Höhne	Limbach-Oberfrohna	Bahnhofstraße	12	09212
	Ambulanter Betreuungsdienst Höhne - Team Mittelsachsen	Limbach-Oberfrohna	Hauptstraße	54	09212
	Anke's Senioren- und Familienservice - Anke Vincon	Limbach-Oberfrohna	Am Schloß	2	09212
	Ambulanter Betreuungsdienst Höhne psychiatrische Alltagsbegleitung	Limbach-Oberfrohna	Bahnhofstraße	12	09212
	Alten- und Krankenpflege Anja Heier	Oberlungwitz	Ulmenweg	2	09353
	Ambulanter Krankenpflegedienst Grit Richter	Hohenstein-Ernstthal	Schützenstraße	30	09337
	curas Pflegedienst	Oberlungwitz	Hofer Straße	18	09353
	Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Brünner GmbH	Gersdorf	Erlbacher Straße	53	09355
	Hauskrankenpflege, Kranken- und Seniorenpflegeservice Steffi Stein GmbH	Hohenstein-Ernstthal	Bahnhofstraße	11	09337
	DRK Sozialstation "Lebensfreude"	Lichtenstein	Straße des Friedens	14	09350
	Ambulanter Pflegedienst Kändler Benedix und Müller GmbH	Limbach-Oberfrohna	Hauptstraße	69	09212
	advita Pflegedienst GmbH Niederlassung Hohenstein-Ernstthal	Hohenstein-Ernstthal	Lungwitzer Straße	45	09337
	advita Pflegedienst GmbH Niederlassung Lichtenstein	Lichtenstein	Innere Zwickauer Straße	6	09350
	Casa Cura Callenberg	Callenberg	Hauptstraße	76	09337
	Pflegedienst Bürger	Oberlungwitz	Nutzung	17	09353
	Katja's Alltags- und Betreuungsdienst - Katja Dörfler	Stadt Lichtenstein/Sa.	Hohe Straße	44	09350
	Senioren- und Familienservice Heike Bodenschatz	Limbach-Oberfrohna	Albert-Einstein-Straße	24	09212
	Dienstleistungen in der Hauswirtschaft	Oberlungwitz	Hoferstraße	90	09353
	Ambulanter Pflegedienst Krüger & Gemeinhardt	Hohenstein-Ernstthal	Friedrich-Engels-Straße	41	09337

	Hausreinigung Lein	Mülsen	Niedermülsener Hauptstraße	75	08132
	Seniorenbetreuung - Groth	Limbach-Oberfrohna	Hohe Straße	20	09212
	Minolo Dienstleistungsservice	Callenberg	Am Kiefernberg	50	09337
	ANITAS GmbH	Oberlungwitz	Robert- Koch- Straße	59	09353
	Haushaltsservice Annett Frank	Limbach-Oberfrohna	Kreuzzeiche	18	09212

PR V	Name	Ort	Adresse		
Begegnungsstätten	Senioren-Begegnungsstätte Ernst-Beyer-Straße des Arbeiter-Samariter-Bundes	Reinsdorf	Ernst-Beyer-Straße	1	08141
	Begegnungsstätte Wildenfels	Wildenfels	Schlossstraße	3	08134
	Begegnungsstätte fidelis Kranken- und Pflegedienst	Kirchberg	Goethestraße	5	08107
Soziokulturelle Einrichtungen	Wandergruppe für Senioren	Wilkau-Haßlau	Am Markt	3	08112
Betreuungsangebot, Entlassungsangebot	Sozialstation Hartenstein	Hartenstein	Stiftstraße	11	08118
	Betreuung und Alltagshilfe Stephan Ullmann	Langenweißbach	Hermannsdorfer Straße	34	08134
	Sozialstation Obercrinitz	Crinitzberg	Am Winkel	3	08147
	Therapiezentrum "Aktiv" GmbH	Hartenstein	Hauptstraße	13	08118
	Lebenshilfe Westsachsen e.V.	Reinsdorf	Wiesenaue	52	08141
	Happy Camp - Mandy Rauner	Crinitzberg	Gewerbepark	2	08147
	Betreuungsdienst Samaria - Silvia Harnisch	Langenweißbach	Thomas-Müntzer Straße	92	08134
	DRK Kreisverband Zwickau e. V. Pflegedienst Wildenfels	Wildenfels	Schulstraße	5	08134
	Sozialstation Vielau	Reinsdorf	Ernst-Beyer-Straße	1	08141
	ASB Dienste für Generationen gGmbH	Wilkau-Haßlau	Am Markt	3	08112
	Reinigungsservice Friedrich	Kirchberg	Kirchberger Straße	68	08107
	Steffis mobiler Hausservice	Crinitzberg	Bergstraße	2	08147
	Reiner Künzel HWD	Lichtentanne	Am Lindenbrunnen	3	08115
	FabG Familien-Alltagsbegleiter Doreen Riedel	Kirchberg	Am Hohen Forst	19	08107

Projektträger, deren Ehrenamtliche im Landkreis tätig sind				
Soziale Rehabilitation für Ausländer e.V.	Chemnitz	Zöllner Str.	24	09111
Integrationsverein Leipzig - Brücke der Kulturen e.V.	Leipzig	Heinrich-Budde-Str.	1	04157

Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum I



Legende zur "Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum I"

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Ambulanter Pflegedienst "Flinke Bienchen", Sabine Winkler | 16 | Arbeiter-Samariter-Bund, OV Zwickau e.V. Sozialstation |
| 2 | Pflegeexpertin APN, Stefanie Hederer | 17 | Arbeiter-Samariter-Bund, KV Zwickau e.V. |
| 3 | Nötzel, Michael; Kranken- und Seniorenpflege | 18 | ASB Sozialstation Zwickau-Mitte, Ambulante Pflege |
| 4 | Pflegedienst Nicole Hermann GmbH (SGB XI) | 19 | Theumer, Ines, Häuslicher Pflegedienst |
| 5 | AWO gGmbH Zwickau, AWO Sozialstation (Leistungen SGB XI) | 20 | Askulap Zwickau Pflegedienst gGmbH |
| 6 | Die Liebblingsschwester, Ambulanter Pflegedienst, Monique Lenk | 21 | Pflegedienst Stark, Manuela Richter, Ambulante Pflege |
| 7 | Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Zwickau e.V., Pflegedienst Zwickau | 22 | Oeser Christiane, Häusl. Krankenpflege |
| 8 | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Pflegedienst Zwickau | 23 | advita Pflegedienst GmbH, Zweigniederlassung Zwickau |
| 9 | Die Mobilen Schwestern, Ute Lehnert, Ambulante Pflege (SGB XI) | 24 | Solidar-Sozialring gemeinn. Betreuungsgesellschaft Zwickau mbH |
| 10 | Häuslicher Kranken- und Seniorenpflegedienst Heidi Lippold GmbH | 25 | Pflegedienst Glückskäfer, Isabel Raithe, Ambulanter Pflegedienst |
| 11 | Privater Pflegedienst Karola Rose | | |
| 12 | ACTIV24 GmbH - Ihr ambulanter Gesundheits- und Pflegedienst | | |
| 13 | K&S Ambulante Pflege Zwickau (SGB XI) | | |
| 14 | Stadtmission Zwickau e.V., Sozialstation Zwickau | | |
| 15 | Stadtmission Zwickau e.V., Teilhabe-Service-Pro, Häusl. Pflege (SGB XI) | | |

- Planungsraum I
- Gemeinde-/Planungsraumgrenze
- Bezeichnung Planungsraum
- ZWICKAU** Name Stadt
- Grenze Unterraum
- Neuplanitz* Bezeichnung Unterraum

Quelle: GeoSN/dl-de/by-2.0 (ALKIS)

Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung

Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau

Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Kurzzeitpflege im Planungsraum I



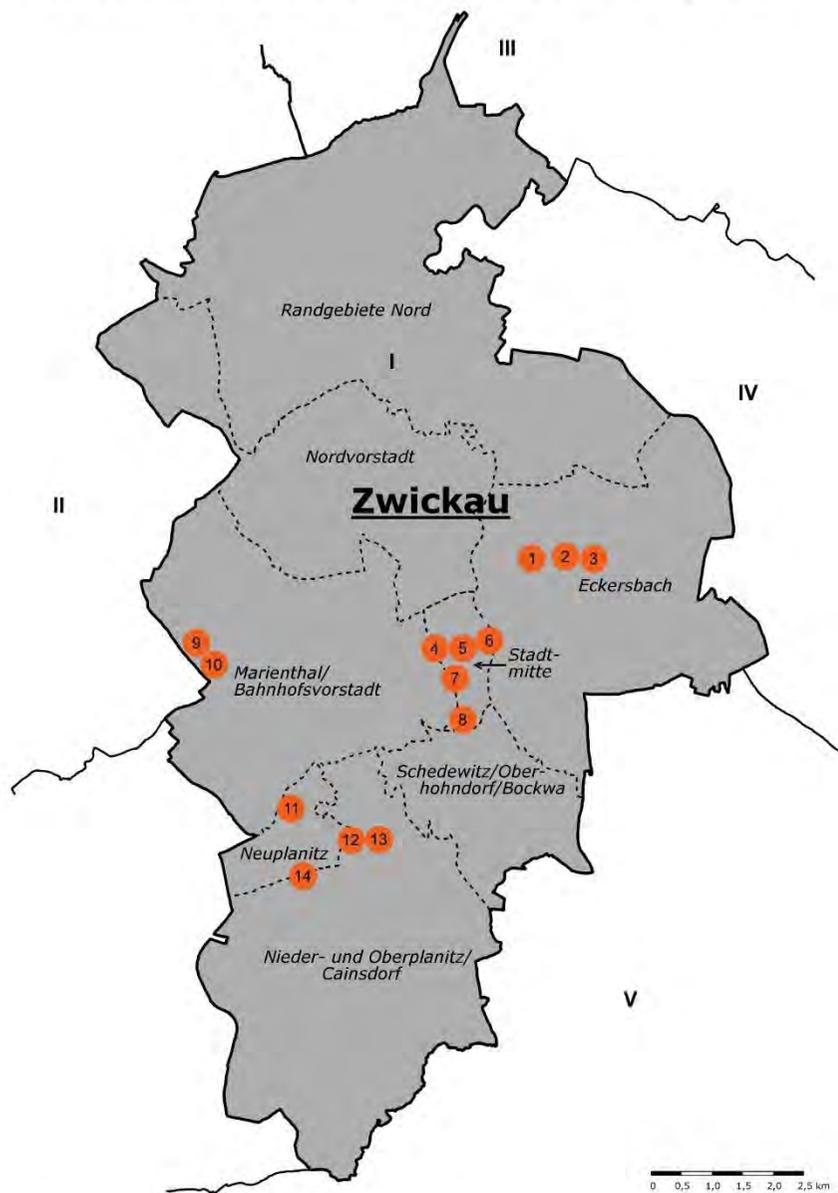
-  Kurzzeitpflege des ASB Seniorenpflegeheim "Willy Stabenau"
-  Kurzzeitpflege im Pflegeheim "Haus Planitz"
-  Planungsraum I
-  Bezeichnung Planungsraum

-  Stadt-/Planungsraumgrenze
- ZWICKAU**  Kreissitz
-  Grenze Unterraum

Quelle: GeoSN,dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum I



Legende zur "Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum I"

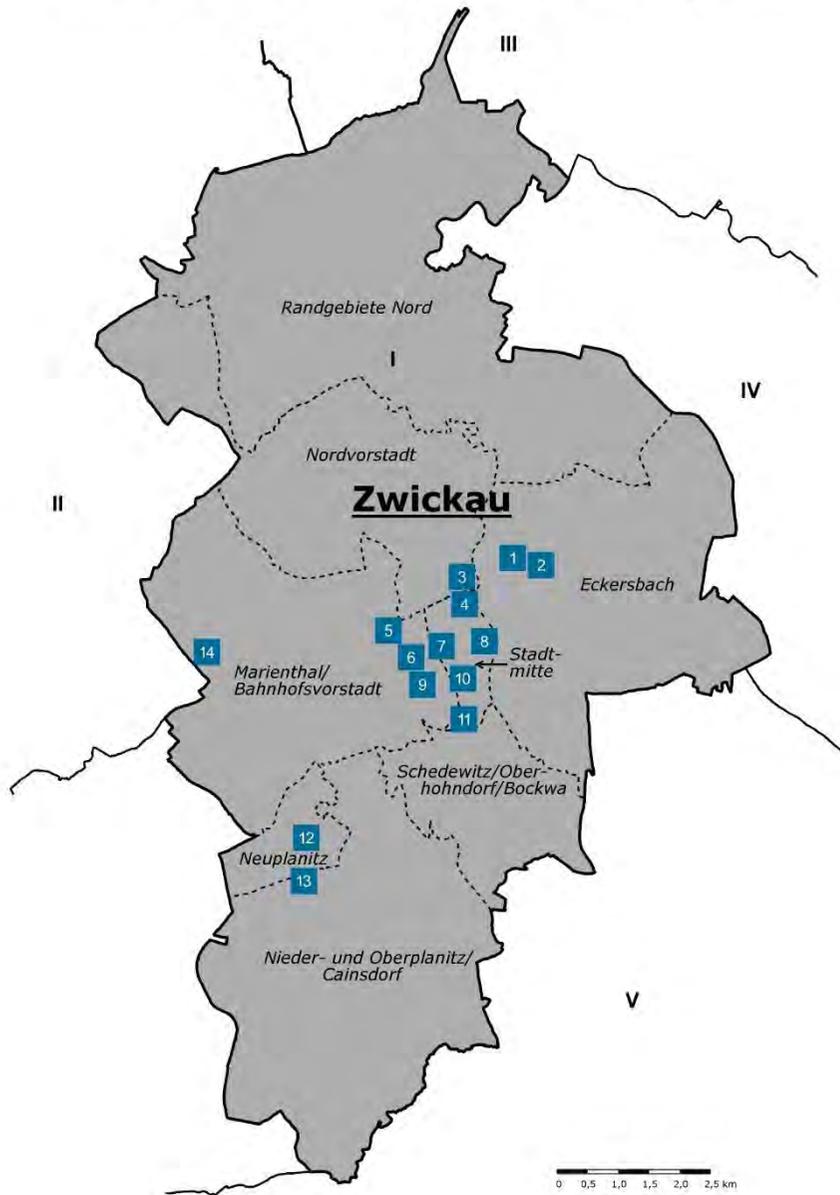
- 1 AWO Tagespflege
- 2 AWO Tagespflege Salutsstraße 1
- 3 AWO Tagespflegestätte
- 4 advita Pflegedienst GmbH Tagespflege Altstadt
- 5 Die Mobilen Schwestern - Ihre Tagespflege
- 6 Tagespflege in der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein
- 7 K & S Tagespflege Zwickau
- 8 Tagespflege Stadtmission Zwickau e.V.
- 9 advita Pflegedienst GmbH Tagespflege Marienthal
- 10 Tagespflege "Sonneninsel"
- 11 ASB Tagespflege Zwickau
- 12 Tagespflege von "Äskulap Zwickau" Pflegedienst GmbH
- 13 Seniorentagespflegestätte Stark
- 14 advita - Tagespflege Zwickau

-  Planungsraum I
-  Gemeinde-/Planungsraumgrenze
-  Bezeichnung Planungsraum
- ZWICKAU** Name Stadt
-  Grenze Unterraum
- Neuplanitz* Bezeichnung Unterraum

Quelle: GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum I



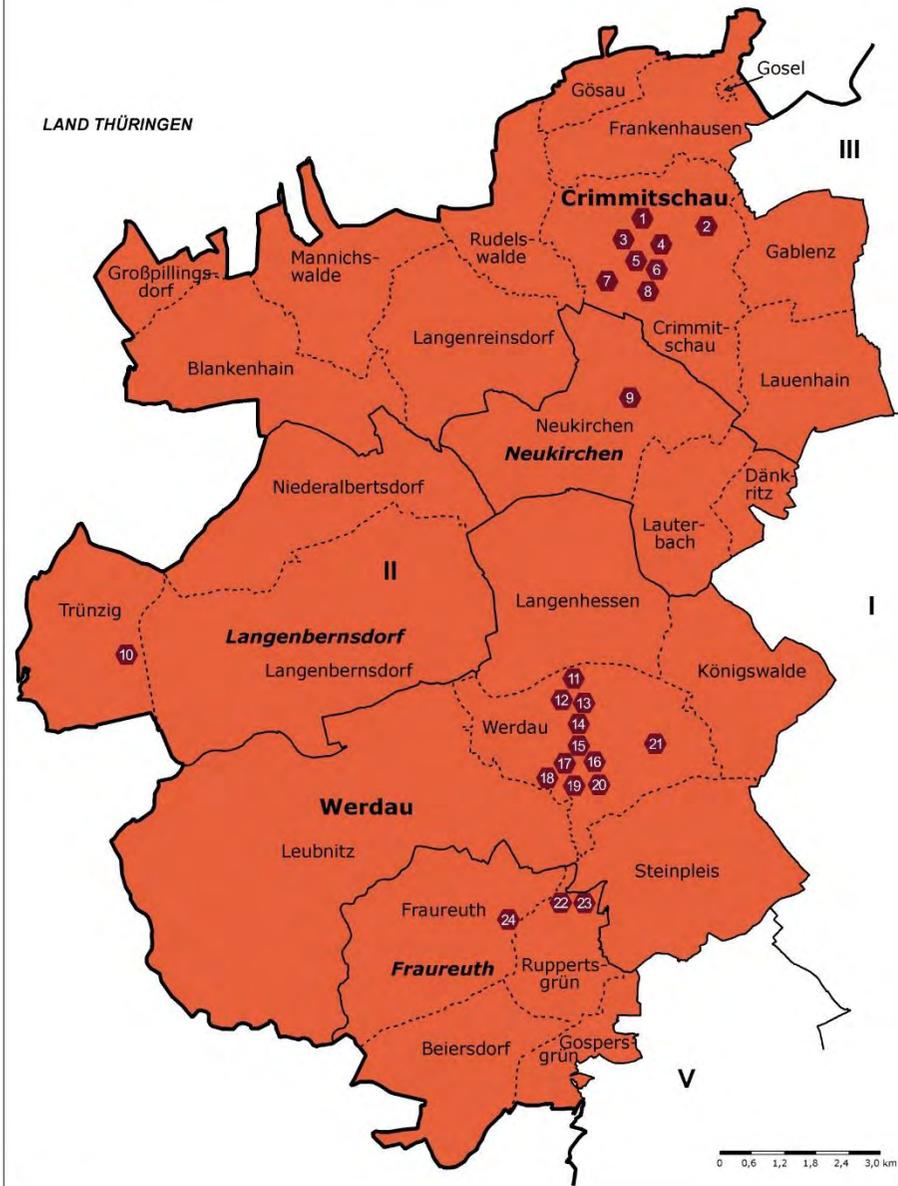
Legende zur "Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum I"

- 1 Haus Stadtblick
- 2 Haus "Muldenblick"
- 3 Kursana Domizil Zwickau Haus Moritz
- 4 "Haus am Schlobigpark"
- 5 Caritas Altenpflegeheim "St. Barbara"
- 6 ASB Seniorenpflegeheim "Willy Stabenau"
- 7 Haus am Moritzbach
- 8 Pflegeheim in der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein
- 9 AZURIT Seniorenzentrum am Schwanenteich
- 10 K&S Seniorenresidenz
- 11 Altenpflegeheim "Marthaheim"
- 12 Pflegeheim "Haus Planitz"
- 13 advita Intensivpflegezentrum
- 14 advita Pflegedienst GmbH Intensivpflegezentrum

-  Planungsraum I
 -  Gemeinde-/Planungsraumgrenze
 -  Bezeichnung Planungsraum
 - ZWICKAU** Name Stadt
 -  Grenze Unterraum
 - Neuplanitz* Bezeichnung Unterraum
- | | |
|--------------|----------------------------------|
| Quelle: | GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS) |
| Fachdaten: | Amt für Planung, Schule, Bildung |
| Herausgeber: | Landratsamt Landkreis Zwickau |
| Stand: | 12/2023 |

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum II



Legende zur "Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum II"

- 1 Deutsches Rotes Kreuz, KV Zwickauer Land e.V., Sozialstation
- 2 Pflegedienst Silvia Werler
- 3 Pflegedienst Silke Hupfer GmbH
- 4 Maria Müller, Maria Meilinger Pflegedienst Schw. Maria GbR
- 5 Kathrin Brylla GmbH Privater Pflegedienst
- 6 Pflegedienst T & M "Ihr Pflegedienst" GbR
- 7 Seniorenpflege "Am Grünen Weg"; Simone Klädtke Ambulante Pflege
- 8 Cura Maria, Kerstin Müller (SGB XI)
- 9 Weiss Christiane, Pflegedienst Weiss
- 10 Medizinischer Pflegedienst Andrea
- 11 VitaCare Sachsen GmbH, Pflegedienst Meerane, Amb. Pflegedienst (SGB XI)
- 12 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Pflegedienst Werdau
- 13 Vitacare Sachsen GmbH, Pflegedienst Pleissental
- 14 REHEI GmbH & Co., Zweite KG, Pflegedienst Daheim, Ambulanter Pflegedienst
- 15 Privater Pflegedienst GmbH, Nicole Kramer
- 16 Pflegedienst im Centrum GmbH
- 17 Pflegedienst GmbH Äskulap
- 18 Lambrecht, Lydia, Pflegedienst Lydia (SGB XI)
- 19 Volkssolidarität e.V., KV Zwickauer Land e.V., Sozialstation
- 20 Pflegedienst Heidi GmbH
- 21 Pflegedienst Gruna GmbH, ambulante Pflege (SGB XI)
- 22 Ambulanzdienste Neidel GmbH, Einrichtung Crimmitschau
- 23 Ambulanzdienste Neidel GmbH Einrichtungen Ruppertsgrün und Fraureuth
- 24 Rodewald, Elke, Pflegedienst (SGB XI)



Planungsraum II



Planungsraumgrenze



Bezeichnung Planungsraum



Kreissitz



Grenze Ortsteil/Unterraum

Quelle: GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)

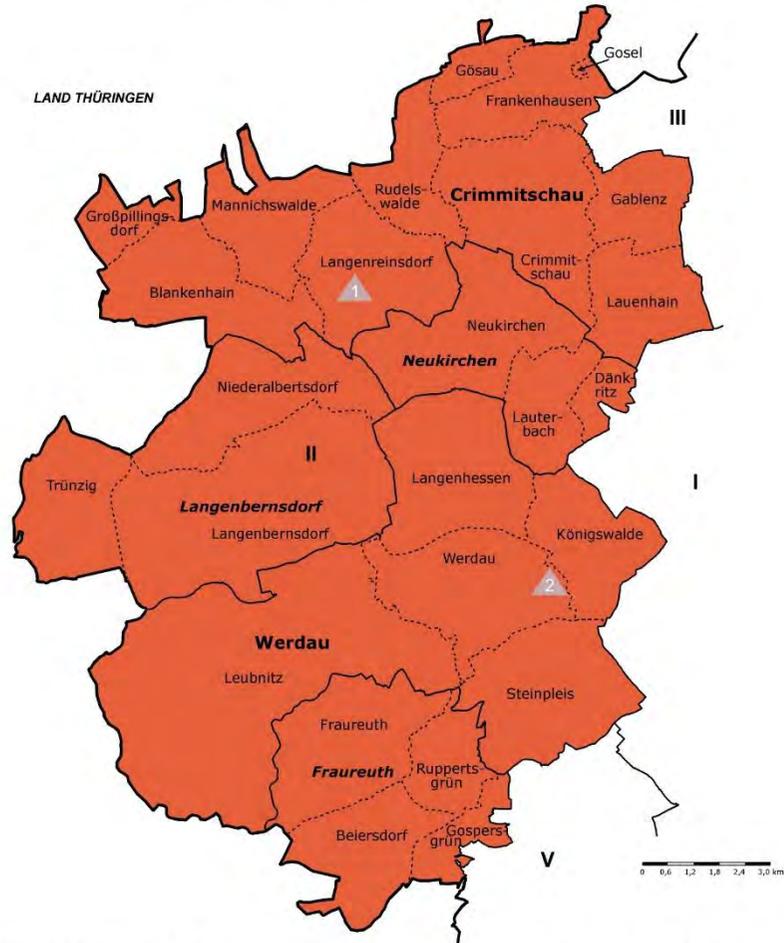
Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung

Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau

Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

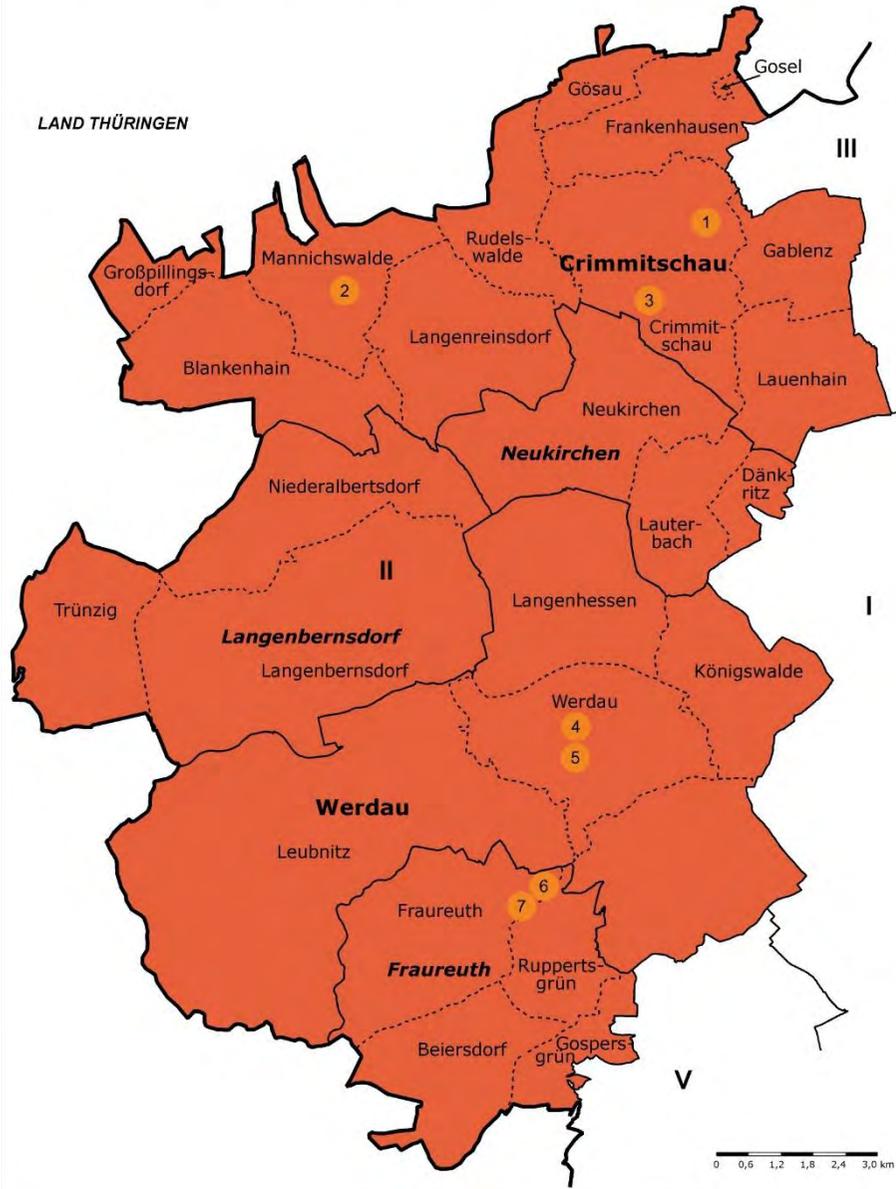
Übersichtskarte Kurzzeitpflege im Planungsraum II



	Kurzzeitpflege im Seniorenheim "Robert Koch"		Landes-/Landkreisgrenze	Quelle:	GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
	Altenpflegeheim "Haus Abendfrieden"		Stadt-/Gemeindegrenze	Fachdaten:	Amt für Planung, Schule, Bildung
	Planungsraum II		Grenze Ortsteil	Herausgeber:	Landratsamt Landkreis Zwickau
II	Bezeichnung Planungsraum	Werdau	Stadtname	Stand:	12/2023
		Neukirchen	Gemeindenname		
		Steinpleis	Ortsteilname		

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum II



Legende zur "Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum II"

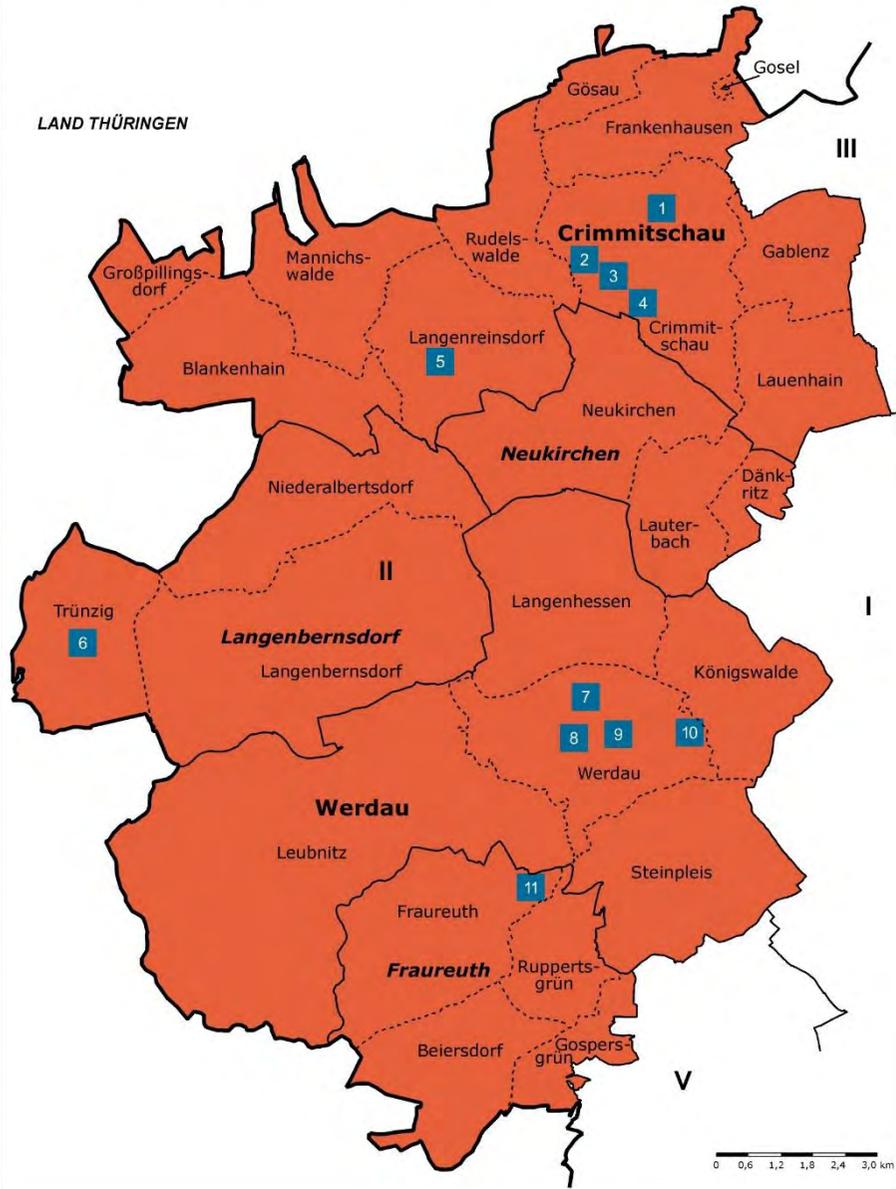
- 1 Tagespflege Silvia Werfer
- 2 Tagespflege Haus Tabea
- 3 Tagespflegeeinrichtung im "Haus der sozialen Dienste"
- 4 Tagespflege Daheim
- 5 Tagespflege Nicole Kramer
- 6 Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum Fraureuth
- 7 Ambulanzdienste Neidel GmbH - Tagespflege Fraureuth

- Planungsraum II
- II** Bezeichnung Planungsraum
- Landes-/Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil
- Werdau** Stadtname
- Neukirchen** Gemeindegrenze
- Steinpleis Ortsteilname

Quelle: GeoSN,dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum II



Legende zur "Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum II"

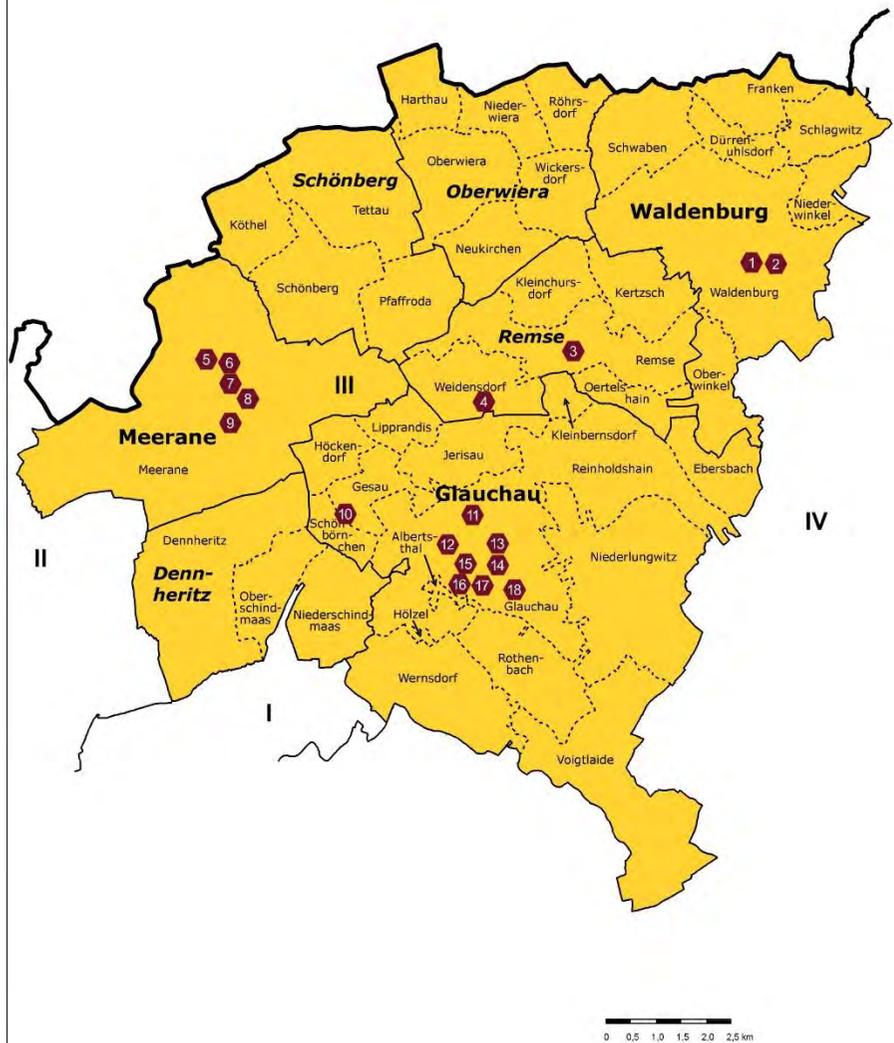
- 1 Seniorenresidenz "Zum Tuchmacher"
- 2 Seniorenpflegeheim "Im Park"
- 3 Pflegeheim Rösner
- 4 Pflegeheim Werler
- 5 Seniorenpflegeheim "Robert Koch"
- 6 Altenpflegeheim "Haus Elisabeth"
- 7 Alloheim Senioren-Residenz "Am Sternplatz"
- 8 Seniorenpflegeheim Haus am Brühl
- 9 DRK Altenpflegeheim Werdau
- 10 Altenpflegeheim "Haus Abendfrieden"
- 11 Pflegekompetenzzentrum Fraureuth

- Planungsraum II
- II** Bezeichnung Planungsraum
- Landes-/Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil
- Werdau** Stadtname
- Neukirchen** Gemeindegrenze
- Steinpleis Ortsteilname

Quelle: GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum III



Legende zur "Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum III"

- 1 Diakonie-Sozialstation e.V.
- 2 Ambulanter Pflegedienst Medicura Janus GmbH (SGB XI)
- 3 Wagner, Birgit, Pflegedienst (SGB XI)
- 4 viacura Ambulanter Pflegedienst (SGB XI)
- 5 Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH, Diakoniesozialstation Meerane (SGB XI)
- 6 Günther, Andrea, Ambulanter Pflegedienst
- 7 Funk, Gisela, Alten- und Krankenpflege
- 8 Schünemann, Kathrin, Ambulante Krankenpflege
- 9 Alten- und Krankenpflege Brigitte Brühl, Inh. Manuela Stöckert
- 10 Sternenlicht e.V., Beratungs- und Betreuungsdienst Nadine Hegewald
- 11 Sternkopf Alten- und Krankenpflege GmbH
- 12 Volkssolidarität e.V., KV Glauchau-Hohenstein, Ambulanter Pflegedienst
- 13 Sozialstation Glauchau e.V.
- 14 Pflege zu Haus Schwester Cordula Pfefferkorn GmbH
- 15 Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH, Diakoniesozialstation (SGB XI)
- 16 Riedel, Christian, Pflege mit Herz
- 17 Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Glauchau e.V., Pflegedienst
- 18 Floß Sandra, Amb. Pflegedienst (SGB XI)

	Planungsraum III	Quelle:	GeoSN/dl-de/by-2.0 (ALKIS)
III	Bezeichnung Planungsraum	Fachdaten:	Amf für Planung, Schule, Bildung
	Landes-/Landkreisgrenze	Herausgeber:	Landratsamt Landkreis Zwickau
	Stadt-/Gemeindegrenze	Stand:	12/2023
	Grenze Ortsteil		
Glauchau	Stadtname		
Remse	Gemeindename		
Voigtlaide	Ortsteilname		

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Kurzzeitpflege im Planungsraum III

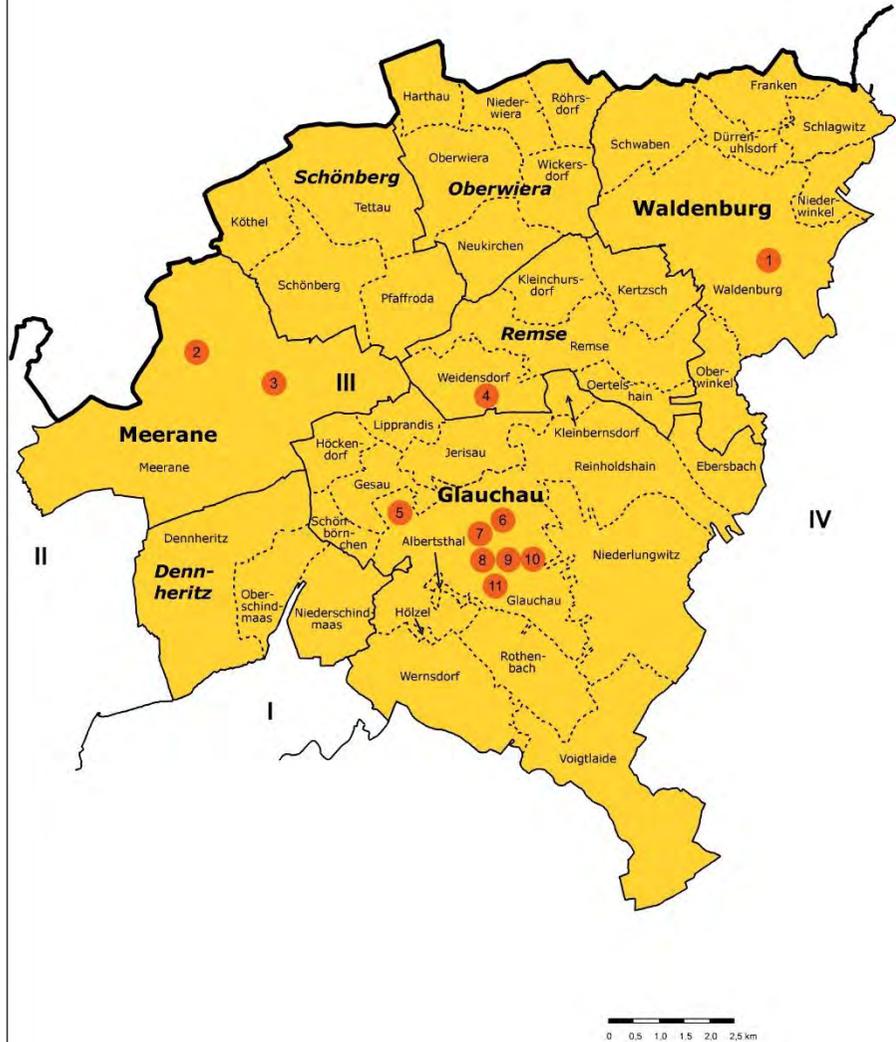


-  1 Kurzzeitpflege Bürgerheim
-  2 Kurzzeitpflege im Pflegehotel "Deutsches Haus"
-  Planungsraum III
-  Bezeichnung Planungsraum
-  Landes-/Landkreisgrenze
-  Stadt-/Gemeindegrenze
-  Grenze Ortsteil

Glauchau	Stadtname	Quelle:	GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
Remse	Gemeindeiname	Fachdaten:	Amt für Planung, Schule, Bildung
Voigtlaide	Ortsteilname	Herausgeber:	Landratsamt Landkreis Zwickau
		Stand:	12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum III



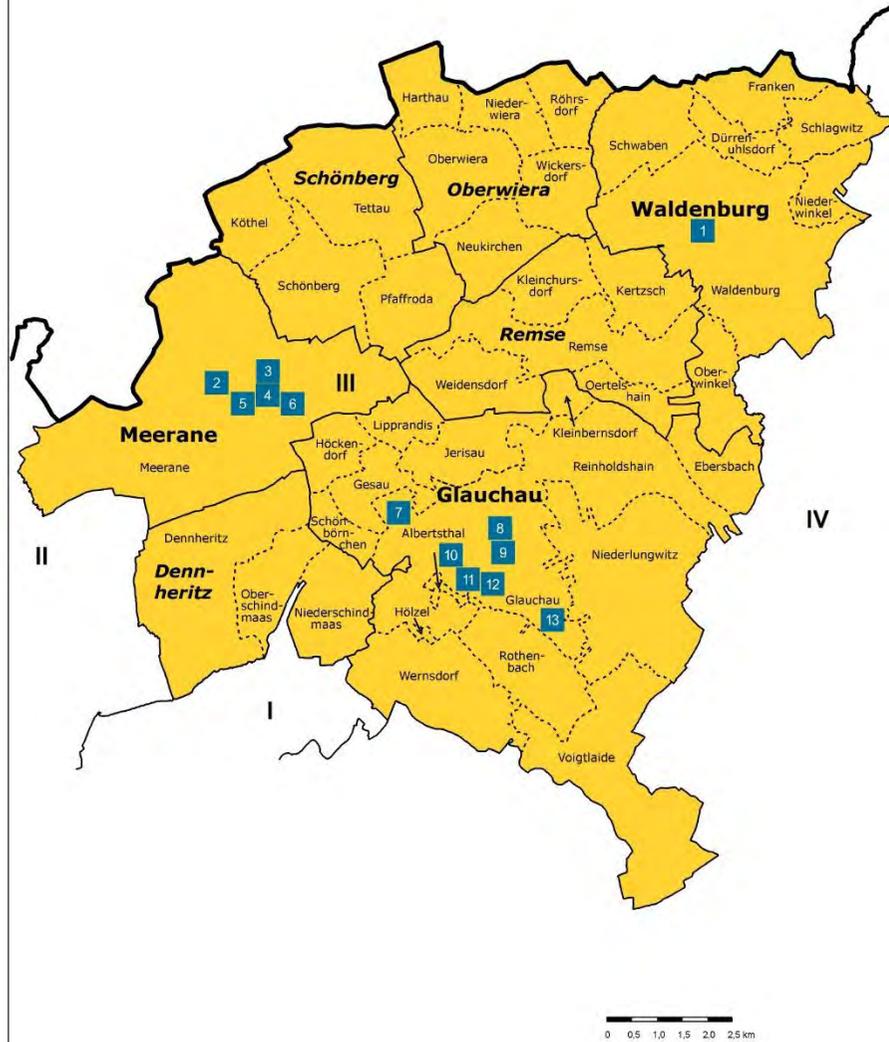
Legende zur "Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum III"

- 1 Diakonie-Tagespflege
- 2 Pflegezentrum Schöne/Burkhardt - Tagespflege
- 3 Tagespflege Meerane
- 4 IWS Integrationswerk gGmbH Westsachsen viavitas Tagestreff
- 5 Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum
- 6 Tagespflege Pflegezentrum "Am Lehgrund"
- 7 Tagespflege Haus 1 der Pflege zu Haus Schw. Cordula Pfefferkorn GmbH
- 8 Tagespflege H 4 der Pflege zu Haus Schw. Cordula Pfefferkorn GmbH
- 9 Tagespflege Heinrichshof
- 10 Tagespflege der Pflege zu Haus Schw. Cordula Pfefferkorn GmbH
- 11 Tagespflege H 2 der Pflege zu Haus Schw. Cordula Pfefferkorn GmbH

	Planungsraum III	Quelle:	GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
III	Bezeichnung Planungsraum	Fachdaten:	Amt für Planung, Schule, Bildung
	Landes-/Landkreisgrenze	Herausgeber:	Landratsamt Landkreis Zwickau
	Stadt-/Gemeindengrenze	Stand:	12/2023
	Grenze Ortsteil		
Glauchau	Stadtname		
Remse	Gemeindenname		
Voigtlaide	Ortsteilname		

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum III



Legende zur "Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum III"

- 1 Seniorenpflegeheim Waldenburg
- 2 Laurentius Seniorenpflegeheim Meerane GmbH
- 3 Kursana Domizil Meerane, Haus Ost
- 4 Kursana Domizil Meerane, Haus Hirschgrund
- 5 Bürgerheim Meerane gGmbH
- 6 Kursana Domizil Meerane, Haus Höhenweg
- 7 Pflegekompetenzzentrum Glauchau
- 8 Pflegezentrum "Am Lehngrund"
- 9 Pflegeheim Bürgerheim
- 10 Christliches Altenpflegezentrum "Haus Heinrichshof"
- 11 Altenpflegeheim Haus Felicitas Glauchau
- 12 Christliches Altenpflegezentrum Haus Wettiner Straße
- 13 Pflegeheim "Friedenshöhe"

- Planungsraum III
- Bezeichnung Planungsraum
- Landes-/Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil

Quelle: GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

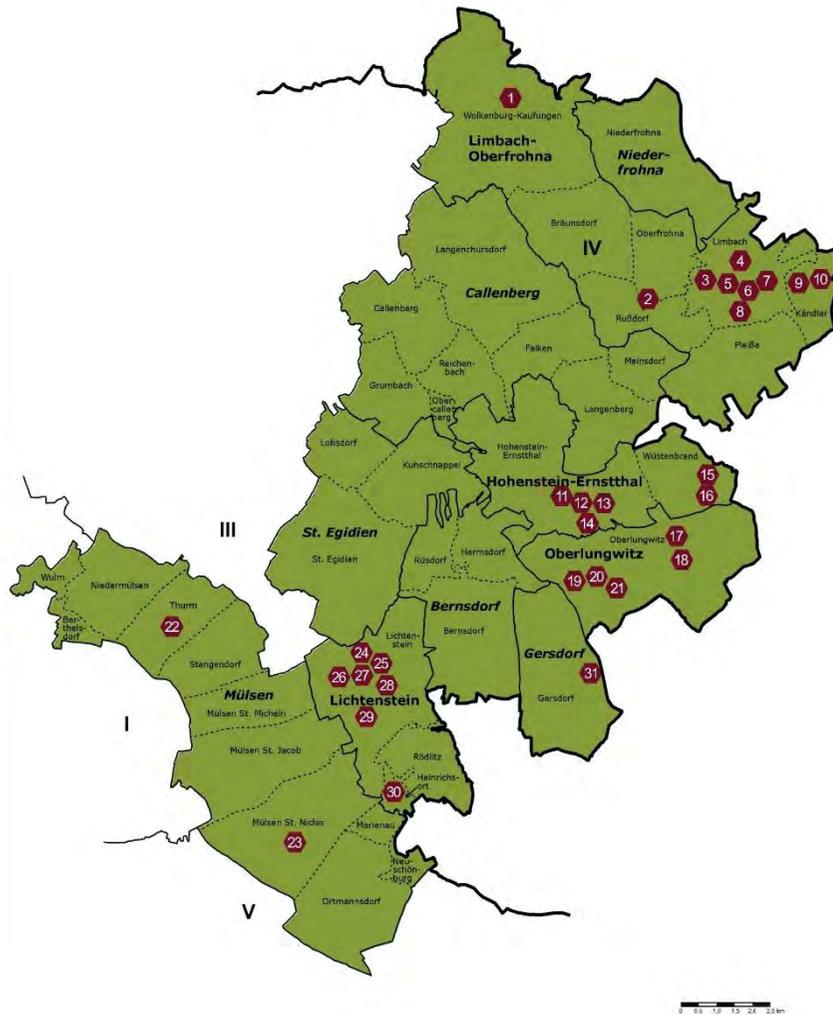
Glauchau Stadtname

Remse Gemeindename

Voigtlaide Ortsteilname

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum IV



Legende zur "Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum IV"

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Anke Vincon Beratungsstelle (§ 37 SGB XI) | 20 | Curas Pflegedienst Sandra Wunderwald, Ambulante Pflege SGB XI |
| 2 | Doil, Heike, ambulanter Pflegedienst | 21 | Heier, Anja, Häusl. Alten-, Krankenpflege |
| 3 | Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Pflegedienst Limbach-Oberfrohna | 22 | Stadtmission Zwickau e.V., Diakonie Sozialstation Mülsen |
| 4 | Diakonie Sozialdienst GmbH, Diakonie Sozialstation | 23 | Pflegedienst Trebesius, Silke, Weller, Ambulanter Pflegedienst |
| 5 | MM Pflege GmbH, Ambulanter Pflegedienst | 24 | Wallos, Uta, Amb. Kranken- u. Hauspflege |
| 6 | Ihr Pflegepartner Marion Claudia Maier, Pflegegr. Limbach-Oberfrohna ambulante Krankenpflege | 25 | Pflegezentrum Schöne / Burkhardt GmbH, Amb. Kranken und Seniorenpflegedienst (SGB XI) |
| 7 | SANCUS Pflegedienst GmbH | 26 | Deutsches Rotes Kreuz, KV Hohenstein-Ernstthal e.V. Sozialstation Lebensfreude Lichtenstein (SGB XI) |
| 8 | Deutsches Rotes Kreuz, KV Chemnitzer Umland e.V., Sozialstation | 27 | Ambulante Senioren- und Krankenpflege Sonnenschein GmbH Leistungen (SGB XI) |
| 9 | Pflegeberatung § 37.3 SGB XI, Pflegesachverständigenbüro, Betreuungsdienst Hohne | 28 | advita Pflegedienst GmbH, Niederlassung Lichtenstein (SGB XI) |
| 10 | Benedix & Müller GmbH, Ambulanter Pflegedienst Kändler | 29 | Diakonie Westsachsen gemeinnützige GmbH, ambulante Pflege (SGB XI) |
| 11 | A. Krüger, S. Gemeinhardt, Ambulanter Pflegedienst | 30 | Häuslicher Kranken- und Altenpflegedienst Siegrid Nippa |
| 12 | advita Pflegedienst GmbH Niederlassung Hohenstein (SGB XI) | 31 | Brünner Häusliche Kranken- und Seniorenpflege GmbH Leistungen (SGB XI) |
| 13 | AWO gGmbH Zwickau, Pflegezentrum Oberlungwitz, Ambulante Pflegeeinrichtung Sozialstation SGB XI | | |
| 14 | Richter, Grit, Amb. Krankenpflegedienst | | |
| 15 | Lavita Pflegedienst Simone Kolbensschlag, Amb. Pflegedienst (SGB XI) | | |
| 16 | Kranken- und Seniorenpflegeservice Steffi Stein GmbH (SGB XI) | | |
| 17 | Bürger, Franziska, Amb. Pflegedienst (SGB XI) | | |
| 18 | Pflegedienst Bianka Schädlich GmbH, Amb. Pflegedienst (SGB XI) | | |
| 19 | Diakonie-Sozialstation Oberlungwitz e.V. | | |

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| | Planungsraum IV |
| IV | Bezeichnung Planungsraum |
| | Landkreisgrenze |
| | Stadt-/Gemeindegrenze |
| | Grenze Ortsteil |
| Lichtenstein | Stadtname |
| Bernsdorf | Gemeindenname |
| Gersdorf | Ortsteiname |

Quelle: GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

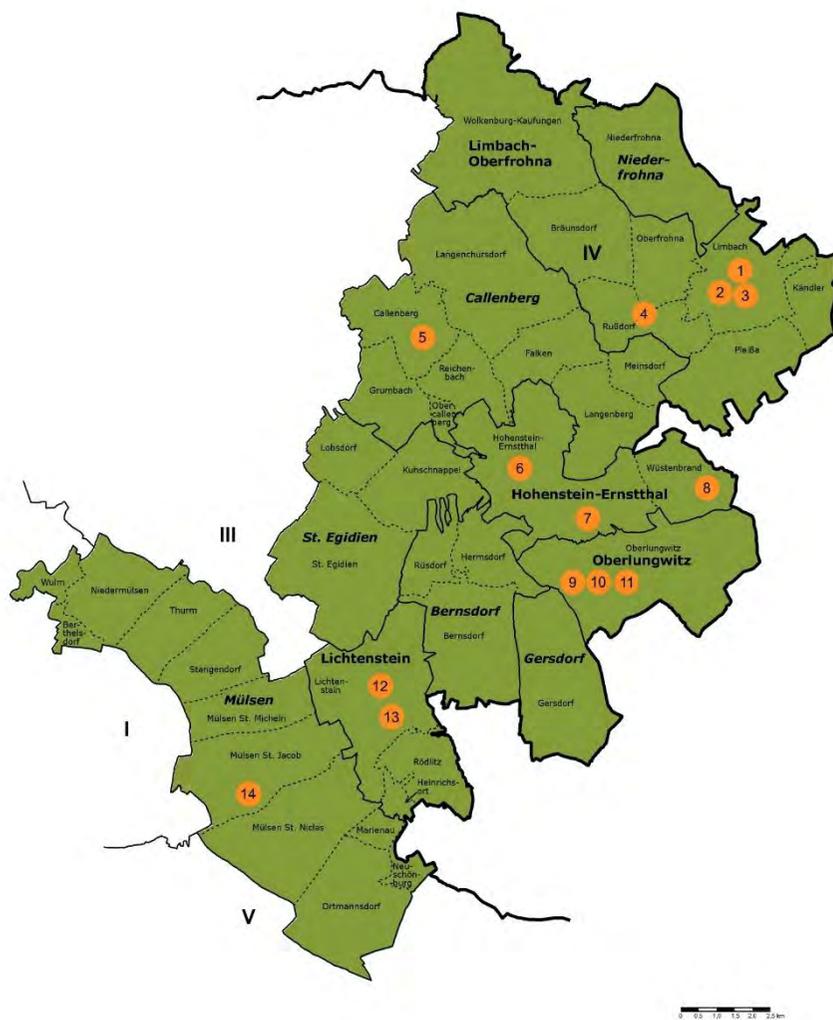
Übersichtskarte Kurzzeitpflege im Planungsraum IV



	Altenpflegeheim "Haus Jahreszeiten" im Bethlehemstift		Stadt-/Gemeindengrenze	Quelle: GeoSN, dl-de/by-2.0 (ALKIS)
	DRK Kurzzeitpflege Lichtenstein		Grenze Ortsteil	Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
	Kurzzeitpflege Mülsengrund	Lichtenstein	Stadtname	Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
	Planungsraum IV	Bernsdorf	Gemeindenname	Stand: 12/2023
IV	Bezeichnung Planungsraum	Gersdorf	Ortsteilname	
	Landkreisgrenze			

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum IV



Legende zur "Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum IV"

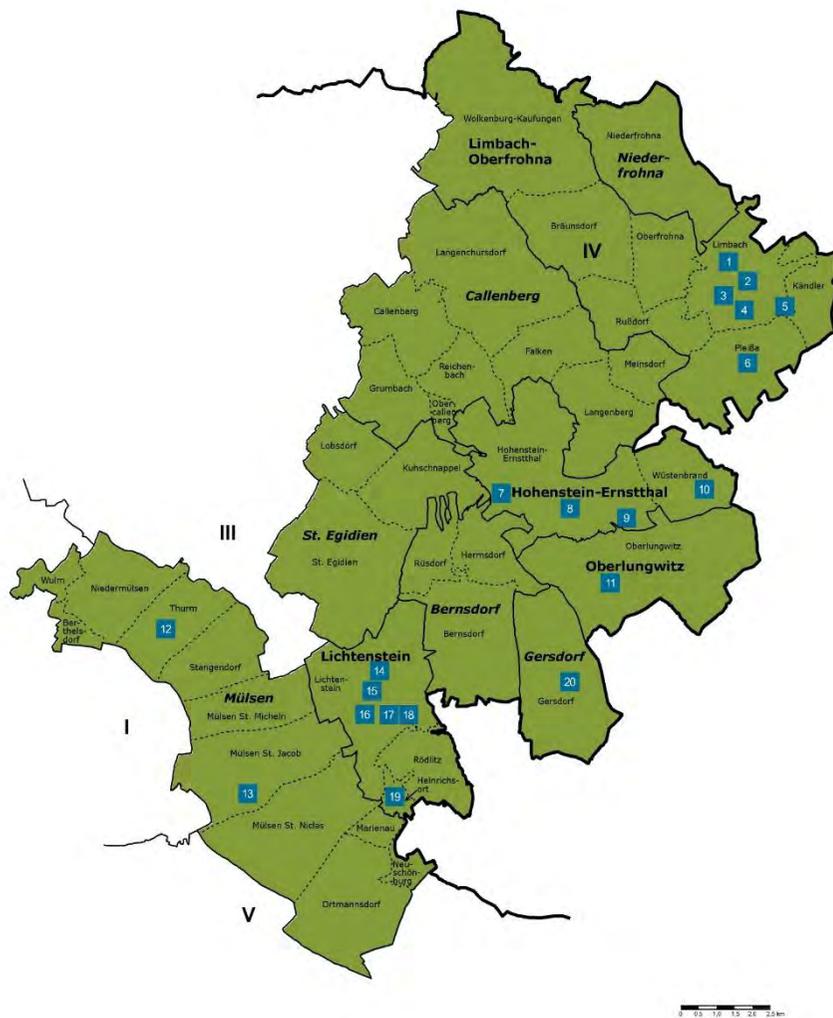
- 1 Tagespflege Limbach-Oberfrohna
- 2 Senientagesstätte Benedix & Müller GmbH
- 3 Ihr Pflegepartner Tagespflege "Haus Heinrich"
- 4 Heike's Tagespflege
- 5 TP "Alte Gemeinde" Callenberg
- 6 advita Pflegedienst GmbH Tagespflege Mineralbad
- 7 advita Tagespflege
- 8 LAV/ta Tagespflege
- 9 Seniorenbetreuung Parkharmonie - Tagespflege
- 10 Seniorenbetreuung Parkharmonie - Nachtpflege
- 11 AVO Tagespflege Oberlungwitz
- 12 advita Pflegedienst GmbH - Tagespflege Goldener Helm
- 13 DRK Tagespflege
- 14 Tagespflege Müsengrund

-  Planungsraum IV
- IV** Bezeichnung Planungsraum
-  Landkreisgrenze
-  Stadt-/Gemeindegrenze
-  Grenze Ortsteil
- Lichtenstein** Stadtname
- Bernsdorf** Gemeindegrenze
- Gersdorf Ortsteilname

Quelle: GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum IV



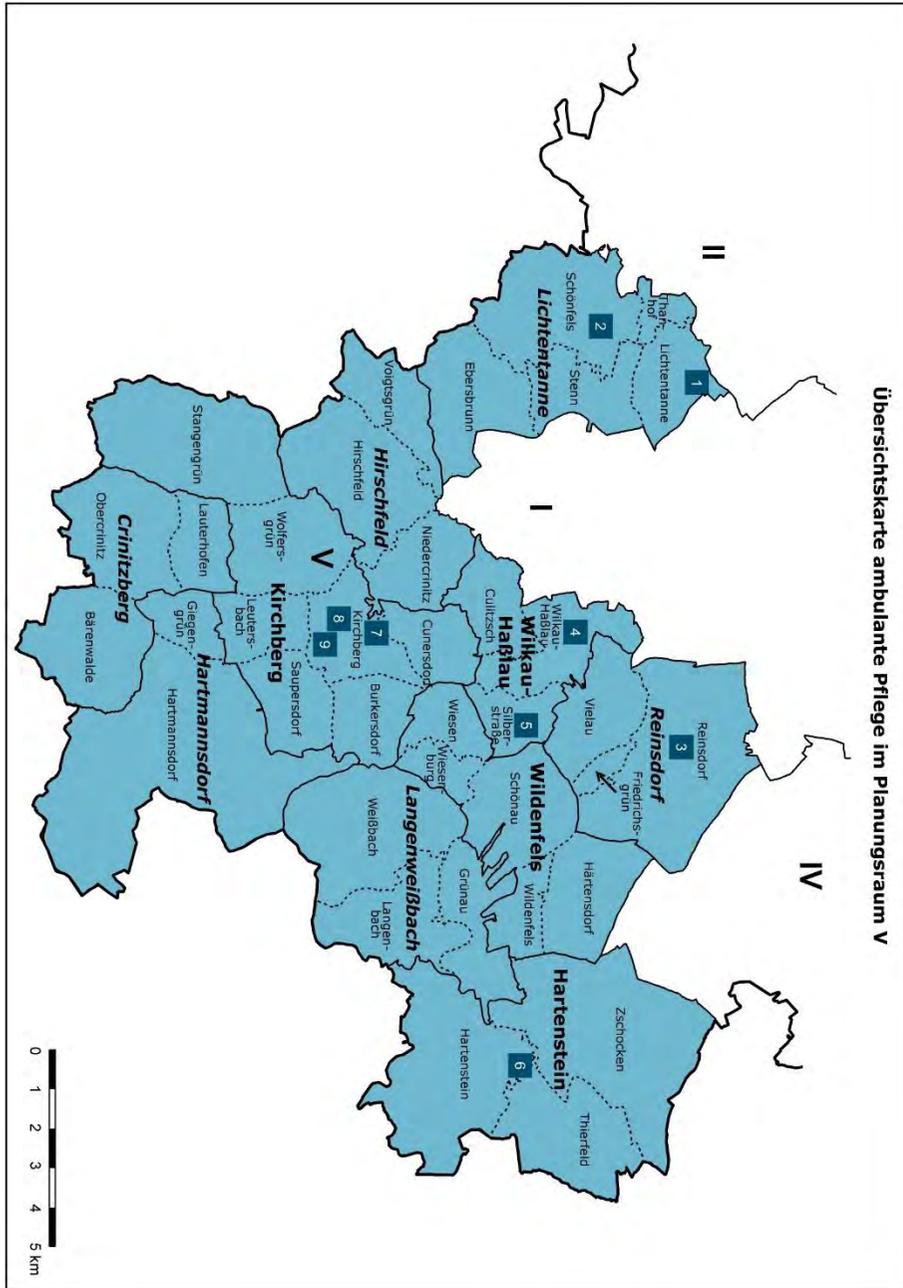
Legende zur "Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Planungsraum IV"

- 1 Seniorenheim Bona Vita
- 2 Seniorenresidenz "Zum Rittergut"
- 3 Alloheim Seniorenpflegeheim "An der alten Färberei"
- 4 Altenheim "Am Wasserturm"
- 5 DRK Pflegeheim Limbach-Oberfrohna
- 6 Pflegeheim Lebensmut
- 7 Altenpflegeheim "Haus Jahreszeiten" im Bethlehemstift
- 8 Seniorenpflegeheim "Parkresidenz"
- 9 Seniorenzentrum der PKP Seniorenbetreuung Hohenstein-Ernstthal
- 10 Seniorenpflegeheim der PKP Seniorenbetreuung Wüstenbrand GmbH
- 11 AWO Seniorenpflegeheim Oberlungwitz
- 12 Altenpflegeheim Urbanushaus
- 13 Altenpflegeheim Jakobushaus
- 14 Pflegezentrum Schöne/Burkhardt Seniorendomizil
- 15 Pflegekompetenzzentrum Lichtenstein
- 16 HEWAG Seniorenstift Lichtenstein
- 17 DRK Aue-Schwarzenberg gGmbH Intensivpflege Lichtenstein
- 18 Pflegezentrum Lichtenstein
- 19 Seniorenpflegeheim der PKP Seniorenbetreuung Heinrichsort GmbH
- 20 AZURIT Seniorenzentrum Alte Zwirnerei

- Planungsraum IV
- IV Bezeichnung Planungsraum
- Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil
- Lichtenstein** Stadtname
- Bernsdorf** Gemeindename
- Gersdorf Ortsteilname

Quelle: GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.



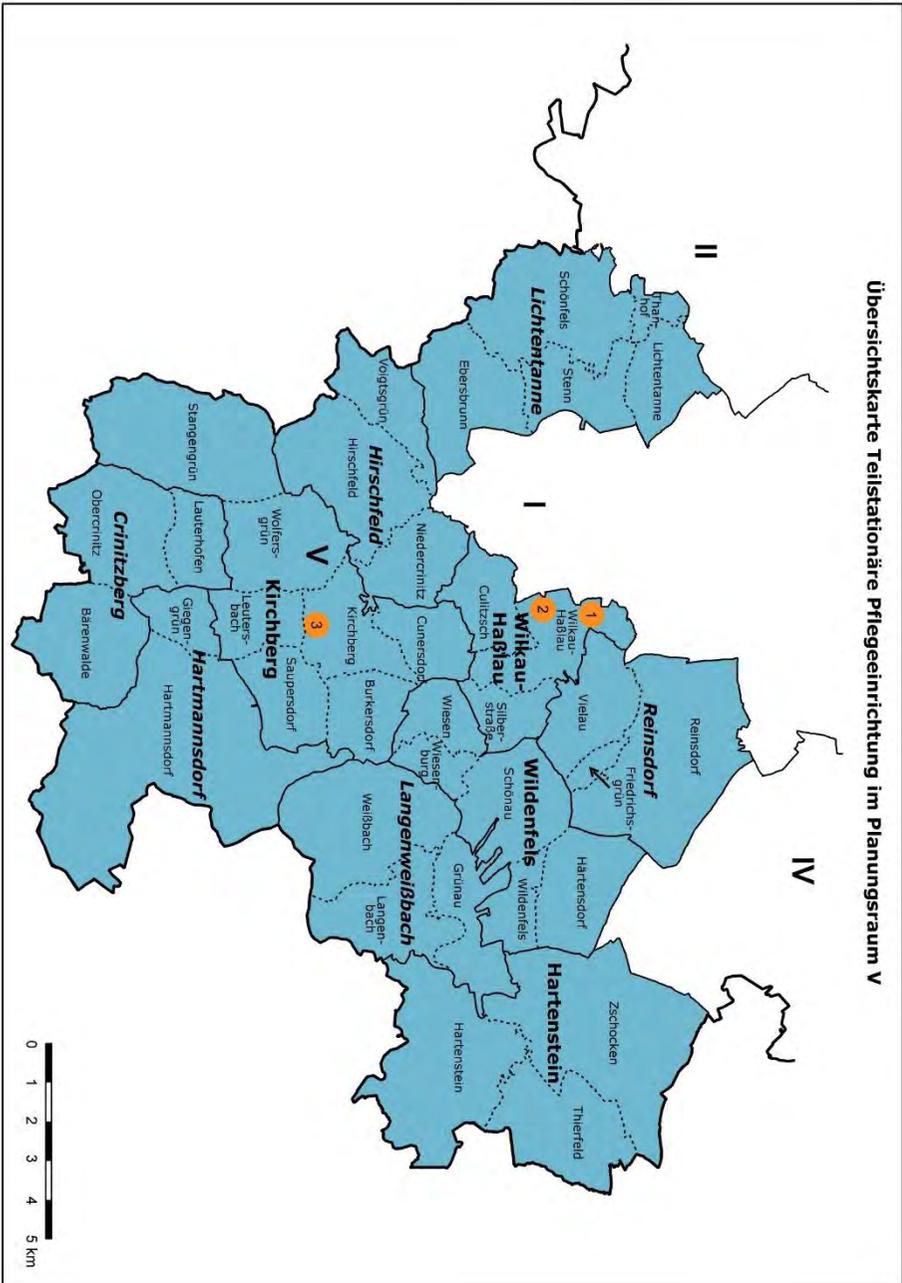
Legende zur "Übersichtskarte ambulante Pflege im Planungsraum V"

- 1** PRO VITA Seniorenpflegeheim "An der Linde"
- 2** Seniorenpflegeheim Schörfels
- 3** KATHARINENHOF an der Wiesenau
- 4** Seniorenzentrum "Am Rödelbach"
- 5** Pflegeheim Silberstraße
- 6** KATHARINENHOF Stift Hartenstein
- 7** Pflegeheim "Anton-Günther-Weg"
- 8** Pflegeheim "Am Borberg"
- 9** Pflegeheim "Am Pfarrwald"

- Planungsraum V
- V** Bezeichnung Planungsraum
- Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil
- Hartenstein** Stadtname
- Hirschfeld** Gemeindegrenze
- Weißbach Ortsteilname

Quelle: GeoSN:dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.



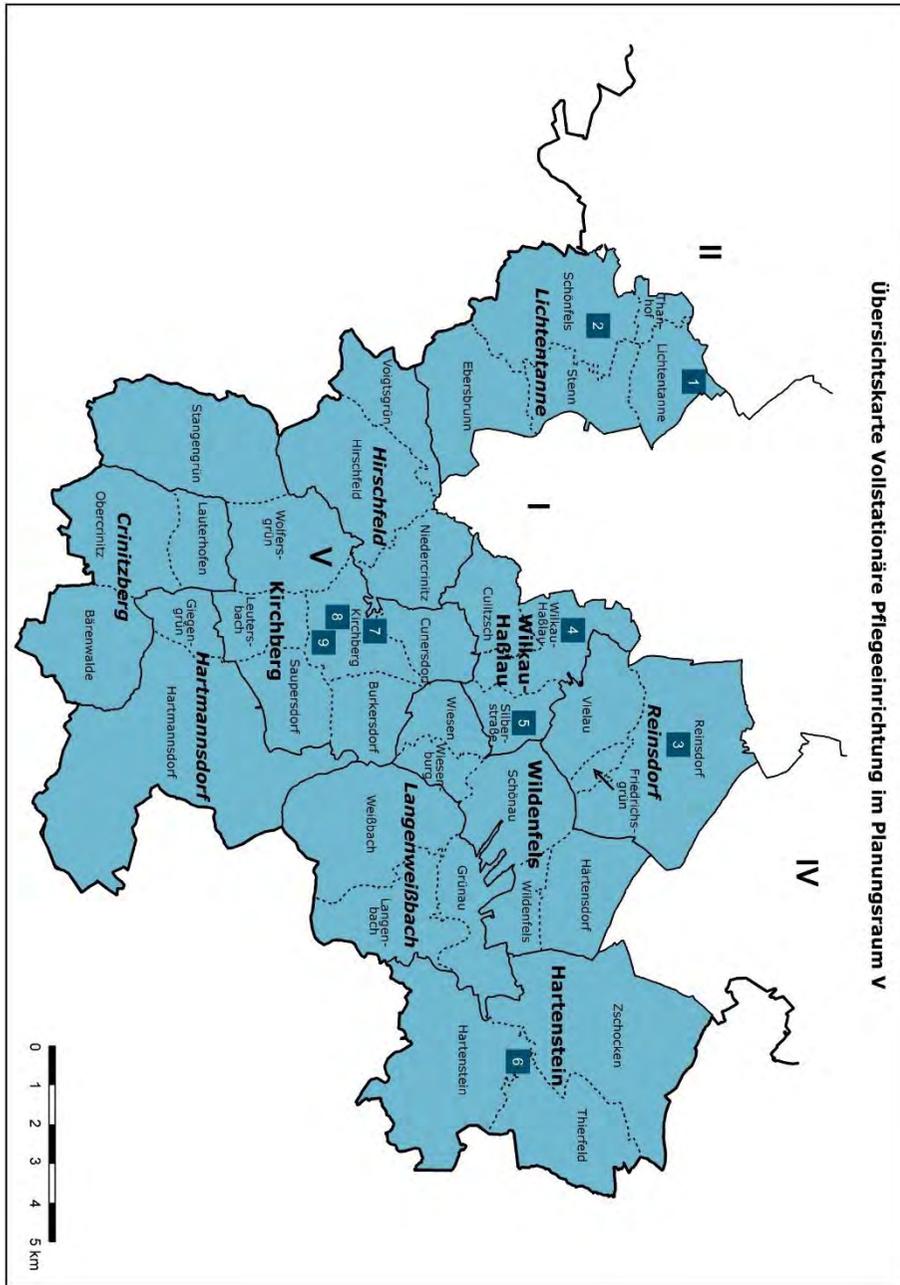
Legende zur "Übersichtskarte Teilstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum V"

- 1 Tagespflege "Am Sandberg"
- 2 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Tagespflege
- 3 Tagespflege MiSana

- Planungsraum V
- V** Bezeichnung Planungsraum
- Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindegrenze
- Grenze Ortsteil
- Hartenstein** Stadtname
- Hirschfeld** Gemeindename
- Weißbach Ortsteilname

Quelle: GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.



Legende zur "Übersichtskarte Vollstationäre Pflegeeinrichtung im Planungsraum V"

- 1 PRO VITA Seniorenpflegeheim "An der Linde"
- 2 Seniorenpflegeheim Schönfels
- 3 KATHARINENHOF an der Wiesenau
- 4 Seniorenzentrum "Am Rödelbach"
- 5 Pflegeheim Silberstraße
- 6 KATHARINENHOF Stift Hartenstein
- 7 Pflegeheim "Anton-Günther-Weg"
- 8 Pflegeheim "Am Borberg"
- 9 Pflegeheim "Am Pfarrwald"

- Planungsraum V
- Bezeichnung Planungsraum
- Landkreisgrenze
- Stadt-/Gemeindengrenze
- Grenze Ortsteil
- Hartenstein** Stadtname
- Hirschfeld** Gemeindename
- Weißbach Ortsteiname

Quelle: GeoSN;dl-de/by-2.0 (ALKIS)
 Fachdaten: Amt für Planung, Schule, Bildung
 Herausgeber: Landratsamt Landkreis Zwickau
 Stand: 12/2023

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers. Als Vervielfältigungen gelten zum Beispiel Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

